

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

19./20. März 2022 / Nr. 11

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,80 Euro, 6070

Brückenbauer für den interreligiösen Dialog



Prinz Hassan bin Talal von Jordanien hat sich dem interreligiösen Dialog verschrieben. Für seine Verdienste erhielt er bereits zahlreiche Ehrungen. An diesem Sonntag wird der Prinz 75 Jahre alt. **Seite 5**

Wenn Kriegsbilder alte Ängste wecken

Zerstörte Städte, Soldaten in Kampfmontur, Menschen auf der Flucht: Die Bilder aus der Ukraine versetzen nicht nur Kinder in Angst. Auch bei Senioren brechen Kriegserinnerungen auf. **Seite 32**



Lied eines Komponisten aus der Ukraine

Rabbiner Daniel Katz sang zur Woche der Brüderlichkeit in der Augsburger St.-Anna-Kirche das hebräische Lied „Ben Zoma Omeir“. Es stammt von einem ukrainischen Komponisten. **Seite 14**

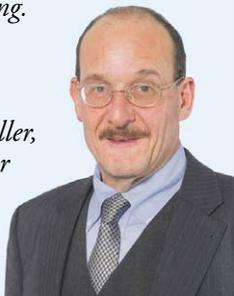


Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Freuen Sie sich, trotz oder gerade wegen der Situation in der Ukraine, auch auf den „Geflüchteten“? Und haben Sie auch einen heimlichen „Geliebten“ unter den deutschen Bischöfen (Seite 2/3)? Bevor Sie mich für verrückt erklären: Ich stürzte mich nur in den breiten Strom öffentlicher Äußerungen, worin zunehmend das Wort „Flüchtling“ als „pfui“ gilt. Es sei – siehe Feigling – angeblich diskriminierend. Viele Schreiberlinge benützen deshalb „Geflüchteter“. Nur konsequent ist da, auch „Frühling“ und „Liebling“ unter entsprechenden Wortbildungsregeln zu ersetzen: „Geflühter“ und „Geliebter“. Umbenennungen und Sprach-erlasse sind derzeit sowieso groß in Mode. Möglicherweise fand Russlands Präsident Wladimir Putin eine willkommene Ausrede für seine „militärische Sonderaktion“ darin, dass in der Ukraine Straßen nach Nationalisten umbenannt worden waren, die einst die Nazis unterstützt hatten. Übrigens war die Mehrheit der Ukrainer gegen Umbenennungen. Nun gebe Gott, dass das Problem als Nebensache erkannt und dem Blutvergießen überhaupt ein Ende bereitet wird. Es wäre ebenso wie unbürokratische Hilfe für die Flüchtlinge ein echter Frühling.

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Fotos: Imago/PPE, gem, Paulus

Verkauf von Brot für Misereor

Brot und Backwaren verkaufte der Katholische Deutsche Frauenbund bei der Eröffnung der diözesanen Fastenaktion von Misereor in Tutzing. Die Backwaren waren zum Teil von Bäckern gespendet, zum Teil aber auch von den Frauen selbst gebacken worden. **Seite 13**



Foto: Reitzig

Gerechter Friede bleibt das Ziel

Weltkirchbischof und Exarch erläutern im Pressegespräch die Lage in der Ukraine

VIERZEHNHEILIGEN – Die Bischöfe in Deutschland haben angesichts des Kriegs in der Ukraine dazu aufgerufen, das europäische Projekt eines Lebens in freiheitlichen Demokratien zu verteidigen.

Der Augsburger Bischof Bertram Meier, der in außenpolitischen Fragen für die Deutsche Bischofskonferenz spricht, sagte in einem Pressegespräch zur Situation in der Ukraine: „Russland hat einen Krieg gegen seinen Nachbarn vom Zaun gebrochen. Die Russische Föderation ist dazu weder provoziert worden, noch wurde sie bedroht.“

„Nichts, was die Führung in Moskau zur Begründung des Angriffs vorgebracht hat, vermag zu überzeugen; die klare Verurteilung des Krieges durch die Vollversammlung der Vereinten Nationen zeigt dies in eindrucksvoller Weise“, unterstrich Meier. „Wir sind mit einem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg konfrontiert, mit einer Missachtung der Souveränität und der Grenzen eines international anerkannten Staates.“

Ohne Wenn und Aber

Der Weltkirchbischof unterstrich: „Die deutschen Bischöfe verurteilen das Vorgehen der Russischen Föderation ohne Wenn und Aber. Wir stehen an der Seite der ukrainischen Nation, die das Recht der Selbstverteidigung besitzt, das im Völkerrecht kodifiziert ist, aber auch von der kirchlichen Friedenslehre für den Fall eines Angriffs bejaht wird.“

Die Kirche sei keinem politischen Konzept verpflichtet, betonte Meier. „Aber wir können Orientierung geben, indem wir feststellen, dass wir die Mischung aus Beistand für ein angegriffenes Land und einer Selbstbeschränkung um eines höheren Gutes willen als prinzipiell vereinbar mit den Grundlagen der christlichen Friedenslehre erachten.“

Für die Europäer gelte es jetzt, das „europäische Projekt“ zu verteidigen. „Wir wollen auch weiterhin in freiheitlichen Demokratien leben, wir schätzen die Menschenrechte und die bürgerlichen Freiheiten, wir treten ein für gemeinsame Sicherheit der Staaten und den Austausch zwischen ihnen auf der Grundlage verbindlicher und fairer Regeln“, erklärte Meier. „All das wurde auch durch den Angriff auf die Ukraine attackiert. Und die Auseinandersetzung mit den Kräften, die ein anderes Europa im Sinn haben, wird



▲ Bischof Bohdan Dzyurakh (links), Apostolischer Exarch für die Ukrainer in Deutschland und Skandinavien, und Bischof Bertram Meier, Vorsitzender der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz, beim Pressegespräch zur Situation in der Ukraine. Fotos: KNA

auch nicht beendet sein, wenn der Krieg in der Ukraine vorüber ist.“

Immer als Ziel im Blick zu behalten sei dabei der „gerechte Friede“, der nur entstehe und gedeihe, wenn die Rechte der Staaten, der Völker und der einzelnen Menschen gewahrt sind. „Auch mitten im Krieg darf allen Beteiligten dieser Horizont des Friedens nicht entschwinden“, warnte der Weltkirchbischof. „Die Dynamik der totalen Verfeindung muss vermieden werden. Es ist darum auch so wichtig, dass Russen aus allen Schichten der Bevölkerung, ungeachtet des Risikos für die eigene Person, ihren Widerspruch gegen den Krieg zum Ausdruck

bringen. Sie zeigen: Es sind nicht die Völker, die diesen Krieg angezettelt haben. Ihre Freundschaft ist ein hohes Gut, das auch in schlimmen Zeiten der Konfrontation erhalten bleiben muss.“

Drastische Worte, um die Situation in der Ukraine zu beschreiben, wählte der Apostolische Exarch für die Ukrainer in Deutschland und Skandinavien, Bischof Bohdan Dzyurakh. Er zitierte den Metropoliten Borys Gudziak aus Philadelphia/USA mit den Worten: „Vor den Augen der ganzen Welt wird die Ukraine gekreuzigt.“

Während die meisten Europäer erst seit ein paar Wochen die Rea-

lität des Kriegs in der Ukraine realisierten, erlebe die dortige Bevölkerung ihn seit acht Jahren jeden Tag. „Die Bilder der in Schutt und Asche gelegten Dörfer und Stadtviertel, der getöteten Zivilisten, darunter Kinder und Frauen, der zerstörten Infrastruktur und des angegriffenen Atomkraftwerks in Zaporizhzhya erschüttern die Herzen“, beklagte der Exarch und nannte den Angriff Russlands „einen Akt des Staatsterrorismus“.

Die schrecklichen Bilder seien den Europäern aber nicht unbekannt, kritisierte Dzyurakh. „Solche Bilder kennen wir alle aus Tschetschenien, aus Syrien, aus Georgien, wo dieselbe verbrecherische Hand am Werk war und von den Verantwortlichen für den Frieden in der Welt nicht aufgehalten wurde. Heute ernten wir die blutigen Früchte der Gleichgültigkeit, die nicht weniger tötet als konventionelle Waffen.“ Es sei höchste Zeit gewesen, „dass Europa endlich aus der Lethargie der Gleichgültigkeit erwacht ist. Und es darf auch nicht mehr in einen solch gefährlichen Zustand zurückfallen!“

Flüchtlingshilfe

Trotz der großen Ungewissheit, wie es weitergeht, ließen sich die Gläubigen weder in der Ukraine noch in Deutschland von der Angst lähmen, unterstrich der Exarch. „Unsere Pfarrgemeinden sind zu Anlaufstellen geworden, die die Flüchtlinge oft als Erstes im Internet finden und wo sie um Hilfe bitten.“ Vom ersten Tag an seien die Gemeinden auch zu Zentren geworden, in denen humanitäre Hilfsgüter gesammelt und in die Ukraine transportiert werden.

„Überall und auf allen Ebenen sehen wir eine beeindruckende Solidarität und Unterstützung – politisch, gesellschaftlich, kirchlich und menschlich“, sagte Bischof Dzyurakh. „Für all die Beweise des Mitgefühls und der Solidarität möchte ich mich bei Ihnen allen im Namen unserer Kirche und unseres Volkes auf Tiefste bedanken und unser herzliches ‚Vergelt’s Gott!‘ sagen!“ DBK/red

Hinweis

Die Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz zum Krieg in der Ukraine lesen Sie im Wortlaut unter www.katholische-sonntagszeitung.de und www.bildpost.de.

Info

Bischof Meier verteidigt den Papst

Weltkirchbischof Bertram Meier hat die rhetorische Zurückhaltung des Papstes verteidigt, der bislang den russischen Präsidenten Wladimir Putin nicht direkt beschuldigt hat. „Ich halte es eher für hilfreich“, sagte der Augsburger Bischof in Vierzehnhilfen. Franziskus gehe es darum, dass möglichst schnell die Waffen schweigen, und nicht, sich auf eine Seite zu schlagen. „Er möchte als Heiliger Stuhl Brückenbauer sein, Pontifex maximus. Deshalb möchte er sehr vorsichtig sein, Namen zu nennen.“

Wer die Äußerungen des Papstes höre, wisse, wo Franziskus stehe,

sagte Meier weiter. Es gebe keinen öffentlichen Auftritt, in dem er nicht zu den Themenfeldern Krieg, Flüchtlinge oder schutzlose Menschen spreche. Seine Gedanken seien: „Wenn Krieg herrscht, gibt es immer einen großen Verlierer – der Mensch, die Menschlichkeit, vielleicht die Menschheit“, erläuterte der Bischof.

Außerdem verwies er auf die Initiativen des Vatikans zur Vermittlung in dem Konflikt, etwa den Besuch des Papstes in der russischen Botschaft am Heiligen Stuhl. Dies sei eine wichtige Geste gewesen, denn normalerweise kämen Botschafter zum Papst. KNA



▲ Einzug der Bischöfe und des Altardiensts für den Eröffnungsgottesdienst der Frühjahrsvollversammlung. Die Bischöfe trafen sich diesmal in Vierzehnheiligen. Foto: KNA

IM SCHATTEN DES UKRAINE-KRIEGS

Kompromisse gefragt

Kontroverse Debatten bei Vollversammlung der Bischöfe in Vierzehnheiligen

VIERZEHNHEILIGEN – Vier Tage lang haben die deutschen Bischöfe miteinander diskutiert. Neben theologischen Streitfragen beschäftigte sie vor allem der Krieg in der Ukraine – und die Lage im Erzbistum Köln.

Hoch oben über dem sanft geschwungenen Maintal steht die berühmte Wallfahrtskirche von Vierzehnheiligen. Doch ihre barocke Pracht scheint derzeit nur wenige Pilger anzuziehen. Die Holzverschlüsse vieler Händler für Kerzen, Rosenkränze und Marienfiguren sind geschlossen, andere stehen vor ihren Auslagen und warten auf Kundschaft. Die Corona-Pandemie hat auch Wallfahrten stark beeinträchtigt, und die Kirchenkrise hinterlässt Spuren bis tief in die oberfränkische Provinz.

Wenige hundert Meter unterhalb der sonnengefluteten Fassade der Basilika von Vierzehnheiligen haben vergangene Woche die deutschen Bischöfe um Wege gerungen, diese Krise zu überwinden. Drei Themen dominierten die Versammlung.

Den mit Abstand breitesten Raum nahmen die Diskussionen über den Synodalen Weg ein. Erstmals seit dem Start dieses gemeinsam mit dem Laien-Dachverband ZdK unternommenen Reformprojekts wagten die 66 anwesenden Bischöfe eine theologische Grundsatzdebatte in ihren eigenen Reihen.

Sie dauerte fast zwei Tage und wird von Teilnehmern als nachdenk-

lich, streckenweise kontrovers, aber stets konstruktiv beschrieben. Die Bischöfe setzten bewusst nicht auf Vorträge fremder Fachleute, sondern referierten und diskutierten selbst – unter Beteiligung von Schlüsselfiguren des Synodalen Wegs, zu denen auch Theologieprofessoren wie Dorothee Sattler und Thomas Söding gehören.

Von einem veränderten Klima war anschließend die Rede. Der Vorsitzende, Bischof Georg Bätzing, der deutlich weniger dominant auftritt als sein Vorgänger Marx, dürfte dazu beigetragen haben. Und dass eine professionelle externe Moderatorin beauftragt wurde, die Debatte zu leiten, scheint dem Debattenklima ebenfalls gutgetan zu haben.

Und so konnten strittige Themen wie die kirchliche Lehre zur Homosexualität ebenso offen debattiert werden wie die Frage der Zulassung von Frauen zu Weiheämtern – mit fairen Chancen auch für die konservative Minderheit und inklusive der darunter liegenden theologischen Grundsatzfragen wie „Was ist menschliche Sexualität, was ist Geschlechtlichkeit?“ und „Wie wandelt sich kirchliche Lehre?“. Anders als beim Synodalen Weg, wo die Redezeit oft nur eine Minute beträgt, konnten die Bischöfe sich jeweils sechs Minuten Zeit lassen, um ihre Standpunkte vorzutragen und ausführlich zu begründen. Und neben den Debatten im Plenum gab es vertiefende Diskussionen in Arbeitsgruppen.

Die von manchen befürchtete, von anderen herbeigesehnte Möglichkeit, dass bei künftigen Versammlungen des Synodalen Wegs eine Sperrminorität von mindestens 23 Bischöfen die meisten Reform-Papiere blockieren könnte, ist damit nicht aus der Welt. Aber sie ist weniger wahrscheinlich geworden.

Kalte Dusche

Auch die kalte Dusche aus dem Norden, die von den Mitgliedern der kleinen Nordischen Bischofskonferenz in Tromsø nach Oberfranken geschickt wurde, hat daran nichts geändert. Sie schrieben einen offenen Brief an die deutschen Mitbrüder und warnten darin vor einer „Verarmung der Glaubensinhalte“ durch die Beschlüsse des Synodalen Wegs.

Nach dem Vorsitzenden der Polnischen Bischofskonferenz hat damit bereits ein zweiter Nachbar besorgt in Deutschland angeklopft und vor einer Preisgabe der Einheit in Glaubensfragen gewarnt. Der Brief war in seiner Diktion weniger drastisch und düster als der aus Polen. Aber dass in beiden Fällen die Form des Offenen Briefs gewählt wurde, obwohl man sich regelmäßig miteinander austauscht, hat nicht nur den deutschen Bischofskonferenz-Vorsitzenden irritiert.

Neben der innerkirchlichen Reformdebatte war der Krieg in der Ukraine das zweite dominierende Thema. Hier zeigten sich bei aller Einigkeit in der Verurteilung der

russischen Aggression auch Unterschiede. Sie reichten vom eher rüstungsfreundlichen Standpunkt des Militärbischofs bis hin zu nahezu pazifistischen Haltungen.

Dies führte in der Resolution der Bischofskonferenz zum Krieg in der Ukraine zu Kompromissformeln. So heißt es dort, dass die neuen Vorgaben der Bundesregierung zur massiven Ertüchtigung der Bundeswehr „nicht pauschal mit politischen Kampfbegriffen wie ‚Aufrüstungspolitik‘ oder ‚Militarisierung der Außenpolitik‘ belegt werden sollten“.

Ein drittes Thema war die seit Monaten angespannte Situation im Erzbistum Köln. Der nach einer Auszeit zurückgekehrte Kardinal Rainer Maria Woelki hatte erstmals Gelegenheit, den anderen Bischöfen zu schildern, wie er seine Lage und die seines Erzbistums sieht – und seine Amtskollegen berichteten im Gegenzug, wie sehr sie in ihren Bistümern unter den Fernwirkungen der „Kölner Wirren“ leiden.

Auch hier endete die Versammlung auf einer Kompromisslinie: Bischof Bätzing betonte in seinem Abschlussbericht, dass Kardinal Woelki und das Erzbistum Köln „eine zweite Chance“ verdient hätten. Viel hänge dabei aber vom Verhalten des Kardinals ab. Und am Ende müsse Rom entscheiden, wie es in Köln, das längst zu einem Symbolbegriff für die deutsche Kirchenkrise geworden ist, weitergeht.

Ludwig Ring-Eifel

Kurz und wichtig



Deutschkron tot

Die Holocaust-Überlebende Inge Deutschkron (Foto: KNA) ist tot. Die Berliner Ehrenbürgerin starb am Mittwoch voriger Woche im Alter von 99 Jahren in Berlin. Deutschkron war eine der bekanntesten Zeitzeuginnen und schrieb in ihrer vielgelesenen Autobiografie „Ich trug den gelben Stern“, wie sie den Terror der Nationalsozialisten überlebte. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wohnte Deutschkron bis Mitte der 1950er Jahre in England, kehrte anschließend nach Deutschland zurück und arbeitete als Journalistin in der damaligen Bundeshauptstadt Bonn. Sie berichtete für die israelische Zeitung „Maariv“ unter anderem 1963 vom Frankfurter Auschwitzprozess.

Bischof für Fátima

José Ornelas Carvalho (68) wird Bischof von Leiria-Fátima in Portugal. Papst Franziskus ernannte den Vorsitzenden der Portugiesischen Bischofskonferenz zum neuen Leiter der Diözese. Zeitgleich nahm der Papst das Rücktrittsgesuch des bisherigen Bistumsleiters Kardinal António dos Santos Marto (74) an. Der Kardinal hatte seinen Amtsverzicht aus gesundheitlichen Gründen schon vor seinem 75. Geburtstag im Mai eingereicht.

Urteil im Hamel-Mord

Im Prozess um den Mordfall des französischen Priesters Jacques Hamel sind die Angeklagten zu Haftstrafen von acht, zehn und 13 Jahren verurteilt worden. Drei der vier Männer wurden von einem Geschworenengericht in Paris der Bildung einer terroristischen Vereinigung sowie Mitwisserschaft für schuldig befunden. Als wahrscheinlicher Anstifter des Mordes wurde Rachid K., ein Rekrutierer für Islamisten in Frankreich, in Abwesenheit zu lebenslanger Freiheitsstrafe (22 Jahre) verurteilt. Er soll 2017 im Irak oder in Syrien getötet worden sein. Der 85 Jahre alte Hamel war am 26. Juli 2016 während der Messe in seiner Kirche in Saint-Etienne-du-Rouvray von zwei jungen Islamisten erstochen worden.

Gegen Lynchjustiz

Der US-Kongress hat einen Gesetzentwurf verabschiedet, der Lynchjustiz auf Bundesebene zu einem Hassverbrechen erklärt und unter besonders schwere Strafe stellt. Der Senat hatte das Gesetz nach der Annahme im Repräsentantenhaus ohne formelle Abstimmung beschlossen, da kein Senator das Wort ergriff, um Einwände anzumelden. Mit der Unterschrift von US-Präsident Joe Biden wird das Gesetz rechtskräftig.

Patient verstorben

Rund zwei Monate nach der weltweit ersten erfolgreichen Schweineherz-Transplantation bei einem Menschen ist der Patient verstorben. Das teilte die behandelnde Klinik in Baltimore (USA) mit. Zur Todesursache lagen zunächst keine näheren Angaben vor. Einem Ärzteteam der Universität von Maryland war es um den Jahreswechsel gelungen, ein genetisch verändertes Schweineherz als Ersatzorgan in den Patienten zu transplantieren (wir berichteten).

BALD WERBUNG FÜR ABTREIBUNGEN?

Sorge um Lebensschutz

Bischöfe gegen Streichung des Paragraphen 219a

BERLIN/VIERZEHNHEILIGEN (epd/KNA) – Die Deutsche Bischofskonferenz hat sich erneut gegen eine Streichung des Werbeverbots für Abtreibungen im Strafgesetzbuch ausgesprochen. „Sofern Reformbedarf besteht, halten wir eine Überarbeitung des Paragraphen 219a weiterhin für den besseren Weg als die Streichung aus dem Strafgesetzbuch“, heißt es im Abschlusspressebericht der Frühjahrsvollversammlung der Bischöfe im oberfränkischen Vierzehnheiligen.

„Wir haben weiterhin die Sorge, dass das Schutzniveau zulasten des grundgesetzlich gebotenen Lebensschutzes zu sehr abgesenkt wird“, erklärten die Bischöfe.

Nach einem Kabinettsbeschluss vom Mittwoch vergangener Woche will die Bundesregierung den Paragraphen 219a im Strafgesetzbuch aufheben. Mit dem Gesetzentwurf von Bundesjustizminister Marco Buschmann (FDP) soll erreicht werden, dass ungewollt schwangere Frauen sich besser über eine Abtreibung informieren können. Ärzte können dann künftig auf den Internetseiten ihrer Praxen über die Vornahme von Schwangerschaftsabbrüchen aufklären. Bisher mussten sie in einem solchen Fall mit Ermittlungen und Verurteilungen rechnen.

Frauen, die ungewollt schwanger seien, sollten sich eigenständig vor und nach dem Beratungsgespräch weiter über die für sie im Zusammenhang mit der Entscheidung relevanten medizinischen Fragen informieren können, heißt es im Pressebericht der Bischofskonferenz. Vor diesem Hintergrund habe der Gesetzgeber 2019 die Informations-

möglichkeiten für Frauen und Ärzte bereits erweitert.

„Sollten diese Informationsmöglichkeiten als nicht ausreichend angesehen werden, ist nach wie vor wichtig, dass die Qualität und Neutralität der im Internet zur Verfügung gestellten Informationen zu Schwangerschaftsabbrüchen gewährleistet wird und sie den Zielen des dem Lebensschutz dienenden Beratungsmodells nach Paragraph 219 StGB nicht widersprechen“, betonte die Bischofskonferenz.

Bundesfamilienministerin Anne Spiegel (Grüne) erklärte zu dem Kabinettsbeschluss, es werde „endlich Realität, was längst überfällig war“. Mit der Streichung des Paragraphen 219a werde das Selbstbestimmungsrecht von Frauen nachhaltig gestärkt.

Schwangere, die überlegten, die Schwangerschaft abbrechen, bräuchten individuelle Beratung und Unterstützung – und keine Verbote. Jede Frau solle sich online direkt bei ihrer Ärztin oder ihrem Arzt sachlich informieren können, welche Methoden zum Schwangerschaftsabbruch vorgenommen werden und auch welche Fristen und Regelungen zu beachten seien.

Spiegel betonte zudem, dass der Kabinettsbeschluss ein erster wichtiger Schritt sei, um die „reproduktiven Rechte der Frauen“ zu stärken. Sie kündigte an, in dieser Legislatur eine „Kommission zur reproduktiven Selbstbestimmung“ einzusetzen, „um diese komplexen Fragen zu klären“. Die selbstbestimmte Familienplanung sei ein Menschenrecht.

Hinweis

Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.

Kein kommerzieller Anspruch

Europäisches Patent auf Gen-Schere nach Einspruch korrigiert

MÜNCHEN (KNA) Das Europäische Patentamt hat ein Patent auf die Gen-Schere Crispr-Cas korrigiert. Mit dieser lässt sich das Erbgut von Pflanzen, Tieren und Menschen gezielt verändern.

An den Ansprüchen sind die Forscherinnen Emmanuelle Charpentier und Jennifer Doudna beteiligt, die für das biotechnische Verfahren 2020 den Nobelpreis für Chemie

erhalten haben. Mit dem Patent zunächst verbundene Ansprüche auf Zellen von Menschen, Tieren und Pflanzen wurden nun gestrichen sowie Eingriffe in die menschliche Keimbahn ausgenommen.

Der Verein „Testbiotech“ hatte Einspruch eingelegt, weil eine kommerzielle Verwendung menschlicher Embryonen zuvor nicht eindeutig ausgenommen worden war, obwohl dies vom Gesetz verlangt wird.

Abtreibungsgegner demonstrieren regelmäßig für das Lebensrecht ungeborener Kinder, wie hier beim „Marsch für das Leben“ 2020 in Berlin. Eine Streichung des Paragraphen 219a würde den fragilen Lebensschutz weiter aushöhlen.



Foto: KNA

HASSAN BIN TALAL WIRD 75

„Herausragender Brückenbauer“

Der jordanische Prinz wirkt als muslimischer Vorreiter des interreligiösen Dialogs

AMMAN – Sportlich, gemäßigt, engagiert: Vom schwarzen Gürtel im Taekwondo bis zum Augsburger Friedenspreis reichen die Errungenschaften und Auszeichnungen von Prinz Hassan bin Talal von Jordanien. Dialog auf Augenhöhe, ob interreligiös oder interkulturell, lautet das Credo des Bruders des verstorbenen jordanischen Königs Hussein. Am 20. März wird der stets um das Miteinander bemühte Orientalist 75 Jahre alt.

Der Jordanier, der von 1965 bis zur Krönung seines Neffen zum heutigen König Abdullah II. Kronprinz des haschemitischen Königreichs war, stammt aus einer der traditionsreichsten Familien des Landes, die ihre Wurzeln bis in Zeiten des Religionsstifters Mohammed zurückführt. Er galt als engster Vertrauter, politischer Berater und Stellvertreter seines Bruders Hussein bis zu dessen Tod.

Hassan bin Talal studierte Orientalwissenschaften im britischen Oxford und blieb über seine Studienzeit hinaus der Wissenschaft verbunden. Zahlreiche Institutionen gehen auf seine Initiative zurück, darunter die Königliche Wissenschaftliche Gesellschaft (1970) und das Königliche Institut für Interreligiöse Studien (1994). Von 1999 bis 2006 amtierte Prinz Hassan als Präsident der Weltkonferenz der Religionen für den Frieden, von 2000 bis 2006 als Präsident des Club of Rome.

Hassan bin Talal plädiert für Annäherung. Statt sich auf die jeweiligen Eigeninteressen zurückzuziehen, müsse man in einer globalisierten Welt einander auf „einem Fundament der Humanität“ näherkommen. Dabei müssten die Identität des anderen anerkannt, kulturelle und zivilisatorische Gemeinsamkeiten herausgearbeitet und das eigene intellektuelle und materielle Erbe erhalten werden.

Für etwas kämpfen

Für ein „neues Prinzip der Menschlichkeit“ in der Politik fordert er die Zusammenarbeit öffentlicher und nichtstaatlicher Akteure „von Konfliktlösungsspezialisten über Wirtschaftsführer bis hin zu Privatpersonen“. Zuletzt sagte er in einem Interview: „Ich glaube, dass wir für etwas kämpfen müssen und nicht immer dagegen.“



▲ Prinz Hassan bin Talal (links) nimmt 2019 an der Wiedereröffnung der Moschee in Christchurch, Neuseeland, teil, wo ein Attentäter 51 Muslime ermordet hatte. Der hohe Gast dankt einem einheimischen Maori für dessen rituellen Tanz.

Die Werte, „die Papst Franziskus in ‚Fratelli Tutti‘ so eloquent und treffend erwähnt hat“, gelte es zu entwickeln. „Wir sind alle Brüder und Schwestern“, ist ein Motto, dass sich auch der eloquente Prinz als „alte und einfache Wahrheit“ zu eigen gemacht hat.

Gegen das Schweigen

Neben seiner arabischen Muttersprache beherrscht er fünf weitere Sprachen und hat biblisches Hebräisch studiert. Jedes Volk, jede Mundart ist ihm recht und lieber als Schweigen oder Apathie, wie es Hass und Gräueltaten hervorbringen. Ihm ist aber klar, dass es bis zur Achtung der Würde aller Menschen noch ein langer Weg ist.

Mit Engagement in alle denkbaren Richtungen unterstreicht der jordanische Prinz seine Forderung nach mehr Miteinander. Kontakte zum Orthodoxen Zentrum des Ökumenischen Patriarchats im schweizerischen Chambes, zum Päpstlichen Rat für den interreligiösen Dialog und zur britischen „Interfaith Foundation“ sind nur ein kleiner Ausschnitt seines Wirkens.

Auch der Dialog zwischen Muslimen, Christen und Juden ist dem Jordanier ein Anliegen. Mit ver-

schiedenen Initiativen unterstützt der Prinz junge Menschen. International wurde der Orientalist für sein Engagement in der Wissenschaft wie im interreligiösen Dialog vielfach geehrt. Nicht weniger als 28 Ehrendoktorwürden an Universitäten in 15 Ländern wurden Hassan bin Talal zuteil, neben Auszeichnungen wie dem Abraham-Geiger-Preis

(2008) und dem Augsburger Friedenspreis (2008).

Die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Tübingen, die dem Prinzen 2001 die Ehrendoktorwürde verlieh, würdigte Hassan bin Talal als „herausragenden Brückenbauer zwischen der muslimischen und christlichen Welt“.

Moderate Stimme

Ähnlich klingen die Worte aus der Ehrung der japanischen Niwano-Stiftung, die ihm 2008 ihren interreligiösen Friedenspreis verlieh. Hassan sei eine „moderate und friedensliebende Stimme des Islam“, der sein Leben der Errichtung eines gerechten Friedens im Nahen Osten auf der Grundlage von Menschenwürde und religiöser Inspiration gewidmet habe, ein „Brückenbauer über die politischen und religiösen Trennlinien hinweg“.

Alles, was heute an „Dialog der Gehässigkeiten“ herrsche, sei menschengemacht, sagte Prinz Hassan bin Talal nach der Ehrung mit dem Abraham-Geiger-Preis in einem Interview des Portals „Qantara“. Mit seiner Forderung nach mehr Menschlichkeit und menschlichem Miteinander hält er beharrlich dagegen. *Andrea Krogmann*



▲ 2008 empfängt Prinz Hassan bin Talal (links) aus der Hand des damaligen Augsburger Oberbürgermeisters Kurt Gribl den Friedenspreis der Stadt.



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat März

... für Christen, die vor bioethischen Herausforderungen stehen, dass sie weiterhin die Würde allen menschlichen Lebens durch Gebet und Handeln verteidigen.



„EVANGELIUMSGEMÄSSER STIL“

Papst will Justiz des Vatikans reformieren

ROM (KNA) – Das vatikanische Justizsystem soll weiter reformiert werden. Wie Papst Franziskus erklärte, werden derzeit „gezielte Reformmaßnahmen“ geprüft, die „Verhütung und Bekämpfung von Straftaten zu stärken“ und auf „die wachsende Nachfrage nach Gerechtigkeit“ im Vatikanstaat zu reagieren. In seiner Rede zur Eröffnung des Gerichtsjahres des Vatikanischen Gerichtshofs verwies der Papst auf bereits erfolgte Reformschritte, etwa die Gleichstellung aller Kirchenglieder vor Gerichten des Kleinstaats.

Mit gezielten Änderungen und Ergänzungen habe er „auf einen gewissen Aktualisierungsbedarf des Rechtsrahmens“ reagiert, sagte Franziskus. Die Reform sollte einerseits internationalen Standards, etwa für Wirtschaft und Finanzen, entsprechen. Andererseits gehe es um das „grundsätzliche Bedürfnis der Kirche, ihre gesamten Strukturen einem zunehmend evangeliumsgemäßen Stil anzupassen“.

Zugleich sollen in Angelegenheiten, die nicht durch das Kirchenrecht abgedeckt sind, die Gesetze des italienischen Staats beachtet werden.

Stühlerücken vor Chinas Toren

In die vatikanischen Beziehungen zu Peking könnte Bewegung kommen

ROM – Vor der Haustür Chinas gab es zuletzt Bewegung auf Posten von Vatikandiplomaten. Beobachter werten das als Zeichen, dass der Heilige Stuhl die Aufnahme von diplomatischen Beziehungen mit Peking in Erwägung zieht. Ob es dazu kommt, dafür könnten die noch ausstehenden Neuernennungen der Vatikanvertreter in Hongkong und Taiwan Hinweise liefern.

Seit 1949 unterhält der Vatikan mit der Volksrepublik China keine diplomatischen Beziehungen mehr. Die Errichtung einer atheistischen kommunistischen Macht zwang die Vertretung des Heiligen Stuhls, nach Hongkong, dem damaligen britischen Protektorat, und Taiwan auszuweichen.

Nun kündigte sich im Vatikan jedoch eine Neubesetzung von Posten an diesen beiden Orten an. Am 31. Januar wurde Erzbischof Arnaldo Catalan, der Geschäftsträger des Vatikans in Taiwan, zum Apostolischen Nuntius in Ruanda ernannt. Ebenfalls nach Afrika verschlägt es Erzbischof Javier Herrera Coro-

na: Den Leiter der Studienmission des Heiligen Stuhls in Hongkong entsandte Papst Franziskus am 5. Februar als neuen Apostolischen Nuntius in die Republik Kongo und nach Gabun. Die beiden waren die ranghöchsten Diplomaten in diesen „strategischen“ Vertretungen im Einflussbereich der „Volksrepublik“.

Ihr Weggang deutet darauf hin, dass sich in den Beziehungen des Vatikans sowohl zu Taipeh als auch zu Peking Veränderungen anbahnen, vermutet die amerikanische Nachrichtenagentur Catholic News Agency (CNA). Denn einer Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu Peking durch den Heiligen Stuhl stehen bislang die zu Taiwan im Weg.

Für die Volksrepublik China ist die Insel lediglich eine abtrünnige Provinz. Peking ist nicht bereit, Beziehungen zu einem Land aufzunehmen, das die Regierung in Taipeh anerkennt. Neben dem Heiligen Stuhl tun dies derzeit nur 13 Staaten.

Doch an das Szenario einer Lösung der Verbindung nach Taipeh zugunsten des Kontakts zur chinesischen Führung glauben nicht alle

Kenner der päpstlichen Diplomatie. Die Eröffnung eines diplomatischen Kanals zwischen Vatikan und Peking sei „eher unwahrscheinlich“, erklärt ein Experte, der in dem CNA-Bericht nicht namentlich genannt wird. Die Vertretungen in Taipeh und Hongkong würden sicher neue Leiter erhalten, beide gälten derzeit nicht als vakant. China habe derzeit kein Interesse an diplomatischen Beziehungen zum Heiligen Stuhl.

Abkommen über Bischöfe

Für eine eventuelle dauerhafte Verbindung zwischen dem Vatikan und Peking hätte die Neuverhandlung des Abkommens über die Ernennung von Bischöfen erste Priorität. Dieses wurde 2018 zum ersten Mal geschlossen und 2020 um zwei Jahre verlängert. Nach Ablauf des Vertrags müssen beide Seiten neu über das Vereinbarte entscheiden.

Eine mögliche Öffnung der Kirche gegenüber Peking hat jedoch in den eigenen Reihen auch Befürworter. Der Bischof von Hebei, Peter Fang Jian Ping, äußerte sich kürzlich „optimistisch“ über eine solche Perspektive. Ebenso spricht sich ein Teil der vatikanischen Diplomaten für einen solchen Schritt aus; auch wenn dies den Abbruch der Beziehungen zu Taiwan bedeuten würde.

Vorerst aber bleibt abzuwarten, wen der Vatikan als Vertreter in Taipeh und in Hongkong ernannt. Auch auf Signale hinsichtlich einer Erneuerung des Abkommens zwischen China und dem Heiligen Stuhl wird zu achten sein. Sollte der Vatikan ein neues Kapitel in seiner Chinapolitik aufschlagen wollen, könnten diese Ereignisse erste Hinweise enthalten. *Mario Galgano*



Foto: KNA

◀ Nicht so eng wie dieses chinesische Brautpaar vor dem nächtlichen Petersdom, aber möglicherweise auf Dauer: Will der Vatikan eine Verbesserung der Beziehungen zur Regierung in Peking?

DIE WELT



HILFEN FÜR UKRAINE

Papst: „Stoppt dieses Massaker!“

Franziskus entsendet Kardinäle ins Kriegsgebiet – Vatikandiplomaten sollen vermitteln

ROM/LEMBERG – Neben seinen Appellen für den Frieden in der Ukraine setzt Papst Franziskus auf weitere Elemente, um dem vom Krieg geplagten Land beizustehen: Zwei Kurienkardinäle machten sich auf sein Geheiß auf den Weg ins Kriegsgebiet. Gleichzeitig ist die vatikanische Diplomatie damit beschäftigt, die Gespräche zwischen der Ukraine und Russland zu fördern.

Millionen von Ukrainern sind auf der Flucht. Viele katholische Hilfswerke und Initiativen helfen in den Kriegszonen des Landes und stehen den Flüchtlingen an den Grenzen nach Westeuropa bei. Der Papst entsandte in der vorigen Woche zwei hochrangige Kardinäle, um den Menschen seine Nähe zu bekunden und konkrete Hilfe anzubieten.

Der päpstliche Almosenbeauftragte Kardinal Konrad Krajewski besuchte die ukrainische Stadt Lemberg (Lwiw) und reiste dann weiter ins Landesinnere. Er wollte „in der Nachfolge des Evangeliums Hilfe und Hoffnung bringen“, erklärte er.

Die Logik des Evangeliums

Zu den Verhandlungen zwischen den Kriegsparteien könne er nichts sagen, führte der Pole aus: „Ich bin kein Diplomat. Ich bin mit der Logik des Evangeliums hierhergekommen. Das heißt: Was würde Jesus tun? Er stand immer auf der Seite der Notleidenden.“ Auch der Heilige Vater handle gemäß dieser Logik des Evangeliums. „Deshalb beten wir“, betonte der Kardinal. „Denn unsere Waffen sind Glaube und Hoffnung.“

In Kiew tauschte sich Krajewski mit dem Papstgesandten, Erzbischof Visvaldas Kulbokas, aus. Gemeinsam mit Kirchenvertretern, Caritas und freiwilligen Helfern versuchten



▲ Kardinal Konrad Krajewski (rechts) begrüßt bei einem ökumenischen Gebet in der Kathedrale von Lemberg Swjatoslaw Schewtschuk, den Großbischof der Ukrainischen Griechisch-Katholischen Kirche.

Foto: KNA

beide, im Kriegsgebiet für humanitäre und seelsorgliche Hilfe zu sorgen.

Krajewski und Kulbokas nahmen auch Kontakt mit den russischen Behörden auf und erwirkten so die Einrichtung eines humanitären Korridors für einige Waisenkinder und ihre Betreuer. Das berichtete der Nuntius aus der umkämpften Hauptstadt. In der Nuntiatur in Kiew muss der Vatikandiplomat bei Bombenalarm regelmäßig mit seinen Mitarbeitern im Keller Schutz suchen.

Krajewski äußerte sich nach seiner Rückkehr nach Rom am Montag „besonders berührt“ über die „vielen Frauen mit ihren Kindern auf der Flucht“: Man habe sehen können, „dass die Menschen sehr müde sind, sehr müde von den vielen Tagen der Reise.“

Nach Angaben der Vereinten Nationen sind seit Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine bereits mehr als 2,8 Millionen Menschen geflohen. Mehr als die

Hälfte von ihnen befinden sich in Polen, wie das Flüchtlingshilfswerk UNHCR angibt, große Flüchtlingsströme erreichten auch Ungarn und die Slowakei.

Um die Unterbringung von Flüchtlingen in Europa zu unterstützen, ist auch Yuriy Tykhovlis in das ungarisch-ukrainische Grenzgebiet gereist. Der Ukrainer hat sich für den Heiligen Stuhl schon lange vor Kriegsbeginn mit der humanitären Situation in Osteuropa beschäftigt und begleitete nun drei Tage lang Kardinal Michael Czerny, den derzeitigen Leiter der Vatikanischen Entwicklungsbehörde, auf seiner Mission in der Krisenregion.

„Gebet, Prophetie, Anklage“: Unter dieses Motto stellte der vatikanische „Friedensminister“ Czerny und Papstgesandte seine Reise. Er überbrachte örtlichen Kirchenvertretern unter anderem materielle Hilfe in Form von Geldspenden. Eindringlich warnte Czerny vor einem Anwachsen des Menschen-

handels angesichts des Elends vieler Ukrainer. Seine Delegation habe auch eine weitere Problematik beobachtet, „nämlich die Marginalisierung oder sogar Zurückweisung von Afrikanern und Asiaten, die in der Ukraine lebten und jetzt zusammen mit dem Rest der Bevölkerung auf der Flucht sind.“

Inzwischen sprach man darüber mit den Regierungen Polens und Ungarns – wodurch es offenbar seltener zu solchen Vorfällen kam. Dass Menschenhändler vermehrt Frauen in – womöglich deutsche – Bordelle verschleppen oder gar Waisenkinder an westliche Eltern regelrecht „verkaufen“ könnten: Diese Gefahr ist aus Sicht des Entwicklungsdikasteriums noch lange nicht gebannt. Am Montag entsandte Franziskus Czerny erneut in die Krisenregion.

„Zur Kenntnis genommen“

Währenddessen bemühen sich auch die Vatikandiplomaten darum, eine Annäherung zwischen den Kriegsparteien zu fördern. Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin erinnerte: „Der Papst hat erklärt, dass wir bereit sind, alles zu tun, was möglich ist.“ Das bleibe die Haltung des Heiligen Stuhls und dessen Bereitschaft. Die russische Seite habe das zur Kenntnis genommen, „aber bislang gibt es keine Anzeichen dafür, dass sie von dieser Möglichkeit Gebrauch machen wollen“, berichtete der vatikanische Chefdiplomate.

„Das einzige, was getan werden muss, ist, der inakzeptablen bewaffneten Aggression ein Ende zu setzen, bevor sie Städte in Friedhöfe verwandelt“, mahnte Franziskus am Sonntag beim Angelusgebet. Zum wiederholten Mal sprach er sich für Verhandlungen und wirklich sichere humanitäre Korridore für Zivilisten aus. „Im Namen Gottes bitte ich Euch: Stoppt dieses Massaker!“ *Mario Galgano*

Aus meiner Sicht ...



Romana Kröling ist Redakteurin unserer Zeitung.

Romana Kröling

Keine schlechten Menschen

Franziskus macht vor, wie es geht: Von seinen Reisen ans Mittelmeer bringt der Papst Flüchtlinge mit nach Rom – unabhängig von Hautfarbe und Religion. Am Welttag des Migranten und Flüchtlings voriges Jahr plädierte er für eine „Bereitschaft, alle offen aufzunehmen“ – ohne Vorurteile oder Angst. Schon in seiner Enzyklika „Fratelli tutti“ hatte der Pontifex eine Geschwisterlichkeit gefordert, die Kontinente und Religionen überwindet.

In der Ukraine-Krise beweisen die Menschen in Europa eine solche Geschwisterlichkeit. Überwältigend ist die Hilfsbereitschaft. Laut einer Umfrage hat jeder Vierte in Deutschland schon Geld gespendet. Zahlreiche private Unterkünfte werden für die Un-

terbringung von ukrainischen Flüchtlingen zur Verfügung gestellt. Laut einer Umfrage für „Bild am Sonntag“ würde jeder dritte Deutsche Ukrainer vorübergehend sogar bei sich zu Hause aufnehmen.

2015 zeigte sich ein anderes Bild. Natürlich gab es auch in der durch den Syrienkrieg veranlassten Flüchtlingskrise eine große Welle der Hilfsbereitschaft. Doch war diese um ein Vielfaches kleiner. Auch von Seiten der Politik gibt es einen großen Unterschied: Während Flüchtlinge aus Syrien monatelang auf ihr Asylverfahren warten mussten und jeder Fall einzeln geprüft wurde, trat nun eine EU-Richtlinie in Kraft, durch die Schutzsuchende aus der Ukraine automatisch ein

Jahr lang eine Aufenthaltserlaubnis erhalten. Flüchtling ist wohl nicht gleich Flüchtling.

Sind wir also schlecht, weil wir lieber Menschen aus der Ukraine bei uns aufnehmen als aus dem Nahen Osten oder Afrika? Nein, denn das ist nur allzu menschlich und verständlich! Wir teilen mit den Ukrainern nicht nur einen Kontinent, sondern auch Religion, Kultur und Werte – und einen gemeinsamen Feind. Viele von uns haben Freunde oder Familie dort! Auch wenn die Ukraine nicht der Nato angehört: Ein Angriff auf die Ukraine ist ein Angriff auf uns alle.

Vergessen wir aber nicht: Der Syrienkrieg ist noch nicht vorbei. Auch die Syrer brauchen weiterhin unsere Hilfe.



Victoria Fels ist Nachrichtenredakteurin unserer Zeitung und Mutter von zwei Kindern.

Victoria Fels

Reproduktion und Realität

„Das Recht muss der Gegenwart angepasst werden.“ So begründete Bundesjustizminister Marco Buschmann (FDP) den Gesetzentwurf zur Streichung des Paragraphen 219a, den die Bundesregierung am Mittwoch vergangener Woche auf den Weg gebracht hat. Dieser Paragraph untersagt „das Anbieten, Ankündigen oder Anpreisen von Schwangerschaftsabbrüchen aus finanziellem Vorteil heraus oder wenn dies in grob anstößiger Weise geschieht“. Der Ampelkoalition ist er ein Dorn im Auge – denn ihrer Meinung nach behindert er die Selbstbestimmung der Frauen.

Ausgerechnet die Bundesfamilienministerin, Anne Spiegel (Grüne), erklärt dazu, es werde „endlich Realität, was längst überfällig

war“. Man fragt sich, in welcher Realität sie bislang lebte. Realität war auch unter einem geltenden Paragraphen 219a, dass Frauen, die abtreiben wollten, sich darüber Informationen und Adressen von Ärzten beschaffen konnten – völlig legal. Schwangere, die überlegten, die Schwangerschaft abzubreaken, bräuchten individuelle Beratung und Unterstützung, keine Verbote, argumentiert Spiegel. Solche Beratung und Unterstützung bieten etwa die Schwangerenberatungsstellen der Caritas deutschlandweit seit Jahrzehnten an.

Zudem fordert die Familienministerin, dass sich jede Frau direkt bei ihrer Ärztin oder ihrem Arzt online über Methoden eines Schwangerschaftsabbruchs, Fristen und Rege-

lungen informieren können muss. All das lässt sich bei Bedarf ohne weiteres auch in einem Telefonat oder persönlichen Gespräch erfragen – es sei denn, man möchte eine Abtreibung lieber wie eine Katalogbestellung handhaben.

Endgültig krude wird es, wenn Spiegel von „reproduktiven Rechten der Frauen“, „reproduktiver Selbstbestimmung“ und „selbstbestimmter Familienplanung“ spricht. Die Tötung eines ungeborenen Kindes hat nichts, aber auch gar nichts mit Reproduktion zu tun. Und wenn eine Familienministerin diese Tötung allen Ernstes als „selbstbestimmte Familienplanung“ versteht, kann es einem um den Schutz der Familie in Deutschland wahrlich angst und bange werden.



Wolfgang Thielmann ist evangelischer Pastor und Journalist.

Wolfgang Thielmann

Nicht den Stuhl vor die Tür stellen

Der russisch-orthodoxe Patriarch Kyrill hat sich ins Abseits manövriert. Seine Freundschaft zum russischen Präsidenten Wladimir Putin hat ihn in seiner Kirche viel Glaubwürdigkeit gekostet. Sie hat ihn dazu gebracht, frühere Überzeugungen über den Haufen zu werfen: zum Beispiel die, dass Völker Konflikte friedlich lösen sollten. So steht es in der Sozialdoktrin seiner Kirche, die Kyrill mitverfasst hat. Er verurteilte 1979 die Invasion der Sowjetunion in Afghanistan. Jetzt rechtfertigt er den Krieg Russlands in der Ukraine – mit einer abstrusen Begründung: Der Kampf gelte der sittlichen Reinheit, die durch die Toleranz des Westens gegenüber Homosexualität zerstört werde.

Lange Jahre, in denen Kyrill seine Kirche in der Ökumene repräsentierte, vertrat er gemäßigt-konservative Positionen. Davon ist nichts übrig. Seit Jahren schwört er seine Kirche auf ein aggressives Ethno-Christentum ein: Russland gehört der Orthodoxie, es ist seiner Ansicht nach „kanonisches Territorium“. Und – gegen die Geschichte: Es gab nie eine ukrainische Kirche. Das rückt ihn in die Nähe einer Blut-und-Boden-Theologie. Kyrill brach sogar mit dem Ehrenoberhaupt der östlichen Orthodoxie, Patriarch Bartholomaios von Konstantinopel.

Nun kommt die Forderung auf, die russisch-orthodoxe Kirche aus dem Ökumenischen Rat der Kirchen auszuschließen. Seit

Jahren tun sich orthodoxe Kirchen dort schwer. Sie haben demokratische Abstimmungen ausgehebelt und reklamieren Sonderrechte.

Aber es wäre falsch, der Kyrill-Kirche den Stuhl vor die Tür zu stellen. Nach kirchlichem Verständnis arbeiten in solchen Gremien ausschließlich Sünder. Es ist nicht ihre Aufgabe, übereinander zu Gericht zu sitzen. Richtig ist, was die Ägypterin Azza Karam getan hat, die Generalsekretärin der Organisation „Religionen für den Frieden“: Sie hat Kyrill an einen Ort seiner Wahl eingeladen, um mit ihm über Friedensethik zu sprechen. Das klingt naiv und ist doch ein starkes Signal: Religion setzt auf die Kraft des Wortes. Es ist eine wahrhaft christliche Haltung.

Leserbriefe

Macht und Kommunikation

Zu „Kann das christlich sein?“ in Nr. 6:

Die Interna in der luxemburgischen katholischen Kirche kenne ich nicht und beziehe mich folglich auch nicht darauf. Während der Lektüre des Artikels „Kann das christlich sein?“ musste ich als evangelischer Christ sehr häufig an Martin Luther denken, der in Klarheit Zustände, Missstände der Kirche zu seiner Zeit gesehen hat und letztlich auch, was sich eine „ecclesia non semper reformanda“ an Desaster aufladen wird. Damals wie heute geht es hauptsächlich um Macht und Machtmissbrauch.

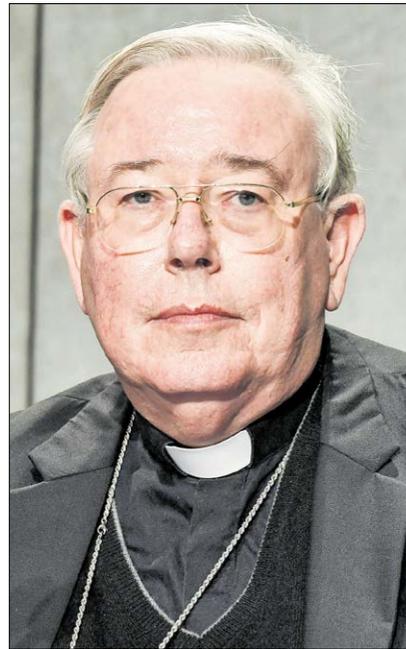
Kardinal Jean-Claude Hollerich zeigt einen Lösungsweg auf: „Zuhören.“ Ich würde besser sagen: „Hinhören“ und ins Gespräch kommen. Über das Geschehene und über das Zukünftige reflektieren, uneingeschränkt Transparenz zeigen. In der Tat ist es ein Unding, wenn man hört, wie sich „Obere“ nicht für das Leid der Opfer entschuldigen, sondern alles daran setzen, dass die In-

stitution Kirche ohne Makel dasteht. Ich vermag kein „Glashaus“ zu erkennen, in dem dieser Kardinal Hollerich sitzen soll.

Dieter Schwarz,
87700 Memmingen

Einspruch, Eure Eminenz! Sie raten Kardinal Woelki, zurückzutreten und geben als Grund an: „Er hat eine sehr schlechte Kommunikation.“ Aber wenn das stimmt, und Sie ihm anschließend empfehlen, in „eine Studentengemeinde zum Beispiel“ zu gehen, ist das nach dem vorher Gesagten ein ziemlich hanebüchener Rat, den Sie ihm da geben. Natürlich braucht es überall Kommunikation, aber unter Studenten wohl in ganz besonderem Maß. Sie waren doch selbst mal Studentenseelsorger für zwei Jahre. Sind die Erinnerungen daran schon so verblasst?

Monsignore Dr. Florian Schuller,
86399 Bobingen-Straßberg



▲ Kardinal Jean-Claude Hollerich.

So erreichen Sie uns:
Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Auf dem Holzweg?

Zu „Den Sprung gewagt“ in Nr. 6:

Der Mehrheit der Bischofskonferenz geht es offensichtlich darum, den Zeitgeist zu bedienen. Höheres ist ihnen zu hoch.

Anton Hieble, 87448 Waltenhofen

Die Versammlung des Synodalen Weges hat unter anderem auch einen Text zur Zulassung von Frauen zum Priester und Bischofsamt in zweiter Lesung verabschiedet. Das wundert mich sehr, da dies schon längst entschieden ist: Frauen können nicht zu Priesterinnen geweiht werden. Papst Johannes Paul II. hat ausdrücklich erklärt, dass die Kirche nicht die Vollmacht habe, Frauen das Sakrament der Priesterweihe zu spenden. Warum widerstehen die Damen und Herren des Synodalen Weges nicht dem Zeitgeist? Die päpstliche Aussage zur Weihe von Frauen ist nach sehr, sehr langem Forschen und Fragen nach dem Willen Gottes getroffen worden.

Alfred Fuder, 55624 Oberkirm

Dank, aber auch Entsetzen

Zu „Verlogene Politik“ (Leserbriefe) in Nr. 6:

Herzlichen Dank Herrn Dr. Hundsdorfer für seinen engagierten und aufklärenden Leserbrief und gleichzeitig höchste Anerkennung der Zeitung, einen derartigen Leserbrief zu veröffentlichen. Bei unseren Mainstream-

Medien in Deutschland wäre das inzwischen wohl undenkbar.

Johannes Wiemann,
90451 Nürnberg

Die beiden Leserbriefe in der Ausgabe Nr. 6 – „Berechtigte Ängste“ und „Verlogene Politik“ – habe ich mit Begeisterung zur Kenntnis genommen. Beide beschreiben meine Meinung zu diesen Themen sehr genau. Ich finde es wichtig, auch diese Meinung öffentlich zu zeigen. Damit ist ein Schritt in Richtung Solidarität, Nächstenliebe und Toleranz getan. Ich hoffe, es wird noch mehr in diese Richtung gehen.

Beate Holzapfel, 87452 Altusried

Ich bin entsetzt, dass sie so einem Verschwörungstheoretiker einen Platz einräumen, seine Theorien zu verbreiten. Bleiben sie als katholische Zeitung doch bitte bei den Aussagen der deutschen Bischöfe, die zum Impfen aufrufen, sowie bei unserem Papst, der Impfen als Akt der Nächstenliebe bezeichnet.

Alfred Sagmeister, 94356 Kirchroth



▲ Frank-Walter Steinmeier.

Beliebter Präsident

Zu „Der Ampel-Mann von Bellevue“ in Nr. 6:

Da unser gegenwärtiger Bundespräsident sehr beliebt ist und international hohes Ansehen genießt, empfinde ich allein schon die Bezeichnung „Ampel-Mann“ in der Überschrift als dreist! Ihn zum „Grüßaugust“ zu stilisieren, schlägt dem Faß den Boden aus. Frank-Walter Steinmeier (SPD) wird sicher auch in seiner zweiten Amtsperiode Deutschland hervorragend und uneigennützig repräsentieren.

Jakob Förg, 86199 Augsburg

Die zum Großteil akademisch gebildeten Synodalen des gleichnamigen Weges kennen sich sicher bestens mit Fremdwörtern aus – auch mit den Wort-Neuschöpfungen der vergangenen Jahrzehnte. Ich denke aber, dass das nicht auf alle Leser zutrifft. Wenn also im Beitrag über den Synodalen Weg von binären Menschen bzw. nicht-binären Menschen gesprochen wird, sollte eine kurze redaktionelle Erklärung folgen, damit jeder versteht, was gemeint ist. Dafür vielen Dank.

Georg Schmitz, 47839 Krefeld

Anmerkung der Redaktion

Als „nicht-binär“ bezeichnen sich Männer und Frauen, die sich selbst keinem biologischen Geschlecht zuordnen und sich nicht ausschließlich als männlich oder weiblich identifizieren.

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.



▲ Ein Schulkind wird in Berlin gegen Corona geimpft. Während die Kirche in Deutschland den Schutz durch die Impfung begrüßt, sind keineswegs alle Deutschen davon überzeugt. Fotos: KNA

Frohe Botschaft

Dritter Fastensonntag

Lesejahr C

Erste Lesung

Ex 3,1–8a.10.13–15

In jenen Tagen weidete Mose die Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters Jitro, des Priesters von Midian. Eines Tages trieb er das Vieh über die Steppe hinaus und kam zum Gottesberg Horeb. Dort erschien ihm der Engel des HERRN in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch. Er schaute hin: Der Dornbusch brannte im Feuer, aber der Dornbusch wurde nicht verzehrt. Mose sagte: Ich will dorthin gehen und mir die außergewöhnliche Erscheinung ansehen. Warum verbrennt denn der Dornbusch nicht?

Als der HERR sah, dass Mose näher kam, um sich das anzusehen, rief Gott ihm mitten aus dem Dornbusch zu: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich. Er sagte: Komm nicht näher heran! Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden. Dann fuhr er fort: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da verhüllte Mose sein Gesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.

Der HERR sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten

gesehen und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne sein Leid. Ich bin herabgestiegen, um es der Hand der Ägypter zu entreißen und aus jenem Land hinaufzuführen in ein schönes, weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließen.

Und jetzt geh! Ich sende dich zum Pharao. Führe mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten heraus!

Da sagte Mose zu Gott: Gut, ich werde also zu den Israeliten kommen und ihnen sagen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt. Da werden sie mich fragen: Wie heißt er? Was soll ich ihnen sagen?

Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin, der ich bin. Und er fuhr fort: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der „Ich-bin“ hat mich zu euch gesandt. Weiter sprach Gott zu Mose: So sag zu den Israeliten: Der HERR, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name für immer und so wird man mich anrufen von Geschlecht zu Geschlecht.

Zweite Lesung

1 Kor 10,1–6.10–12

Ihr sollt wissen, Brüder und Schwestern, dass unsere Väter alle unter der Wolke waren, alle durch das Meer zogen und alle auf Mose getauft wurden in der Wolke und im Meer. Alle aßen auch die gleiche geistgeschenkte Speise und alle tranken den gleichen geistgeschenkten Trank; denn sie tranken aus dem geistgeschenkten Felsen, der mit ihnen zog. Und dieser Fels war Christus. Gott aber hatte an den meisten von ihnen kein Gefallen; denn er ließ sie in der Wüste umkommen. Das aber geschah als warnendes Beispiel für uns: damit wir uns nicht von der Gier nach dem Bösen beherrschen lassen, wie jene sich von der Gier beherrschen ließen. Murrte auch nicht, wie einige von ihnen murrten; sie wurden vom Verderber umgebracht!

Das aber geschah an ihnen, damit es uns als Beispiel dient; uns zur Warnung wurde es aufgeschrieben, uns, die das Ende der Zeiten erreicht hat. Wer also zu stehen meint, der gebe Acht, dass er nicht fällt.

Evangelium

Lk 13,1–9

Zu jener Zeit kamen einige Leute und berichteten Jesus von den Galiläern, deren Blut Pilatus mit dem ihrer Opfertiere vermischt hatte.

Und er antwortete ihnen: Meint ihr, dass diese Galiläer größere Sünder waren als alle anderen Galiläer, weil das mit ihnen geschehen ist? Nein, sage ich euch, vielmehr werdet ihr alle genauso umkommen, wenn ihr nicht umkehrt.

Oder jene achtzehn Menschen, die beim Einsturz des Turms am Schilóach erschlagen wurden – meint ihr, dass sie größere Schuld auf sich geladen hatten als alle anderen Einwohner von Jerusalem? Nein, sage ich euch, vielmehr werdet ihr alle ebenso umkommen, wenn ihr nicht umkehrt.

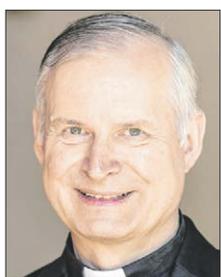
Und er erzählte ihnen dieses Gleichnis: Ein Mann hatte in seinem Weinberg einen Feigenbaum gepflanzt; und als er kam und nachsah, ob er Früchte trug, fand er keine.

Da sagte er zu seinem Winzer: Siehe, jetzt komme ich schon drei Jahre und sehe nach, ob dieser Feigenbaum Früchte trägt, und finde nichts. Hau ihn um! Was soll er

Gedanken zum Sonntag

Die letzte Chance zur Umkehr

Zum Evangelium – von Pfarrer Bernhard Ehler



Die Katastrophenmeldungen überschlagen sich – heute wie zur Zeit Jesu. Damals ließ der römische Statthalter Pontius Pilatus galiläische Pilger niedermetzeln, um jeden Widerstand gegen die Besatzungsmacht im Keim zu ersticken. Heute zerstört der russische Präsident ukrainische Städte, lässt friedliche Menschen töten, treibt Frauen und Kinder zur Flucht und ins Elend.

Damals wie heute werden Menschen Opfer von Unglücksfällen. In Jerusalem wurden Passanten von einem einstürzenden Turm erschlagen. Wir erfahren täglich von Ver-

kehrstoten, Opfern von Bränden und Naturkatastrophen. Oft wird dann die Schuldfrage gestellt. Wer trägt die Verantwortung für solches Unheil?

Für Jesus sind die Getöteten keine größeren Sünder als alle anderen, so dass ihr Schicksal als göttliche Strafe aufzufassen wäre. Die Ereignisse sind für ihn vielmehr ein drängender Appell zur Umkehr. Sie machen deutlich, wie gefährdet unser menschliches Leben ist. Wer sein Leben retten will, muss umkehren vom Vertrauen auf die eigenen Möglichkeiten und die eigene Sicherheit hin zu Gott, der allein Leben schenken kann – selbst noch über den Tod hinaus.

Das Gleichnis vom Feigenbaum fordert uns zugleich heraus und ermutigt uns. Die Axt, die an den

Stamm des unfruchtbaren Baumes gelegt wird, ist Symbol für das nahe Gericht. Zukunft hat jegliches Leben nur, wenn es fruchtbar ist. Unser Leben hat Zukunft, wenn es sinnvoll und gut ist. Die Früchte, die unseren Bestand sichern können, sind die Taten der Liebe zu Gott und zu unseren Mitmenschen. Wo sie fehlen, ist unser Leben genauso verwirrt wie das des unfruchtbaren Feigenbaums.

Gott aber hat keine Freude am Untergang des Sünders, sondern daran, dass er umkehrt und lebt (Ez 18,23; 33,11). Der Winzer – ein Bild für Jesus selbst – gibt sich mit dem berechtigten Urteil nicht ab. Er setzt sich – durch mühevollen Arbeit und sogar durch die Hingabe seines Lebens – dafür ein, dass noch eine letzte Chance bleibt. Jede und

jeden von uns fragt er: Wirst du sie nützen?

„Vielleicht trägt er in Zukunft Früchte“: Dieses „Vielleicht“ drückt die ganze Spannung unserer Situation aus. Gott liebt uns bedingungslos und will nichts mehr, als dass wir das Glück und die Vollendung unseres Lebens darin finden, dass wir auf seine Liebe antworten. Ob wir das tun, ist unsere freie Entscheidung. Gott straft uns nicht, wenn wir uns gegen ihn wenden. Indem wir uns gegen den entscheiden, der das Leben ist und schenkt, wählen wir selbst den Tod. Vielleicht aber lassen wir uns doch noch herausfordern und einladen zur Umkehr: vom Vertrauen allein auf uns selbst hin zu dem, der nichts mehr will als das Gelingen und die Entfaltung unseres Lebens – weil er uns liebt.



weiter dem Boden seine Kraft nehmen?
Der Winzer erwiderte: Herr, lass ihn dieses Jahr noch stehen; ich will

den Boden um ihn herum aufgraben und düngen. Vielleicht trägt er in Zukunft Früchte; wenn nicht, dann lass ihn umhauen!

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 3. Woche, dritte Fastenwoche

Sonntag – 20. März Dritter Fastensonntag

Messe vom 3. Fastensonntag, Cr, eig. Prf, feierlicher Schlussegen (violett); 1. Les: Ex 3,1-8a.13-15, APs: Ps 103,1-2.3-4.6-7.8 u. 11, 2. Les: 1 Kor 10,1-6.10-12, Ev: Lk 13,1-9; oder (mit eig. Prf); 1. Les: Ex 17,3-7, APs: Ps 95,1-2.6-7c.7d-9, 2. Les: Röm 5,1-2.5-8, Ev: Joh 4,5-42 (oder 4,5-15.19b-26.39a.40-42)

Montag – 21. März

Messe vom Tag (violett); Les: 2 Kön 5,1-15a, Ev: Lk 4,24-30

Dienstag – 22. März

Messe vom Tag (violett); Les: Dan 3,25.34-43, Ev: Mt 18,21-35

Mittwoch – 23. März

Hl. Turibio von Mongrovejo, Bischof von Lima

Messe vom Tag, Tagesgebet vom Tag oder vom hl. Turibio (violett); Les: Dtn 4,1.5-9, Ev: Mt 5,17-19

Donnerstag – 24. März

Messe vom Tag (violett); Les: Jer 7,23-28, Ev: Lk 11,14-23

Freitag – 25. März

Verkündigung des Herrn

Messe v. Hochfest, Gl, Cr (Niederknien zum „Et incarnatus est – hat Fleisch angenommen“ bzw. „empfangen durch den Heiligen Geist“), eig. Prf, in den Hg I-III eig. Einschub, feierl. Schlussegen (weiß); 1. Les: Jes 7,10-14, APs: Ps 40,7-8.9-10.11, 2. Les: Hebr 10,4-10, Ev: Lk 1,26-38



Samstag – 26. März

Hl. Liudger, Bischof von Münster, Glaubensbote

Messe vom Tag, Tagesgebet vom Tag oder vom hl. Liudger (violett); Les: Hos 6,1-6, Ev: Lk 18,9-14

Gebet der Woche

Verharren wir in der Betrachtung dieses Geheimnisses des Namens Gottes, damit wir besser das Geheimnis der Fastenzeit begreifen und als einzelne wie auch als Gemeinde in fortwährender Umkehr leben, um so in der Welt beständige Epiphanie, Zeugnis des lebendigen Gottes zu sein, der aus Liebe befreit und rettet.
Amen.

Papst Benedikt XVI.,
Predigt zum dritten Fastensonntag 2010

◀ Ikone der Jungfrau des brennenden Dornbuschs (um 1598, Walters Art Museum, Baltimore). Die Selbstoffenbarung Gottes aus dem brennenden Dornbusch, der vom Feuer nicht verzehrt wird, ist Vorausbild der letztgültigen Selbstoffenbarung Gottes aus der Gottesmutter Maria, die Jungfrau bleibt.
Foto: gem

Glaube im Alltag

von Pastoralreferentin Theresia Reischl



Alles hat seine Stunde“, heißt es im Buch Kohelet. „Eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben ... eine Zeit zum Töten und eine Zeit zum Heilen ... eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen ... eine Zeit zum Lieben und eine Zeit zum Hassen, eine Zeit für den Krieg und eine Zeit für den Frieden.“

Stimmt das? Ich empfinde es nicht so. Vielmehr findet im Moment alles gleichzeitig statt – was es sehr schwierig macht, es auszuhalten. Da scheint endlich nach gefühlten endlosen Wochen des Grau-in-Grau die Sonne – aber kann ich, darf ich mich zugleich darüber freuen, wenn ich doch weiß, dass unter der gleichen Sonne Menschen in der Ukraine und den anderen Kriegs- und Krisengebieten unserer Welt sterben? Es passiert etwas Komisches, Skurriles, Lustiges und wir brechen in Lachen aus, um gleich wieder zu verstummen angesichts der Lage unserer Welt. Wir möchten die Masken ablegen und gleichzeitig steigen die Infektionszahlen ...

Krieg, Pandemie, Krise der Kirche in Deutschland, persönliche Katastrophen, Hoffnung, Mut zum Aufbruch, Neubeginn – das können wir nicht nacheinander „abarbeiten“ und allem seinen Raum geben. Es findet gleichzeitig statt. Und gleichzeitig ist es zuviel. Mein Herz, mein Kopf, meine Seele können das nicht alles verarbeiten.

Dazu noch: Fastenzeit. Ich will nicht mehr fasten. Alle Vorsätze habe ich über den Haufen geworfen. Zu lange haben wir auf zu vieles verzichtet: auf Feste. Begegnungen. Umar-

mungen. Spontantät.

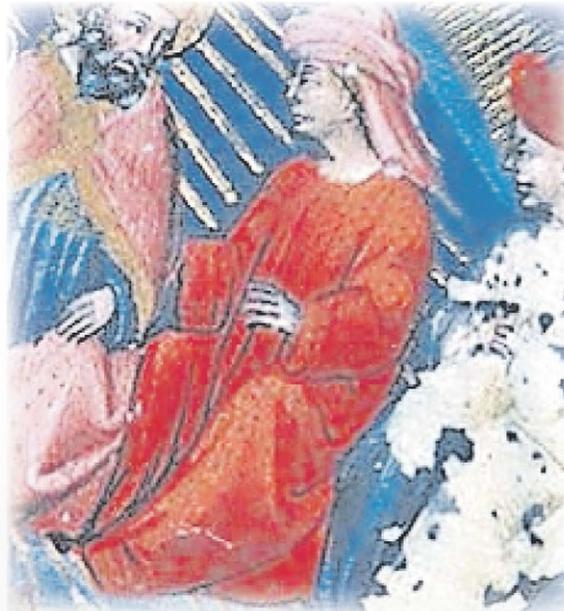
Was wie eine Binsenweisheit klingt, wird für mich zur Lebens-, vielleicht auch Überlebensstrategie: mir ganz bewusst Zeit nehmen. Für Gebet. Für Sport. Für Stricken. Für Nichtstun. Für Nachrichten ignorieren. Für Informationen einholen. Jeden Tag 10, 15 Minuten, vielleicht auch mal eine halbe Stunde ... Aber bewusst Zeit. Zum Atmen, zum Loslassen, zum Runterkommen. Zum Abgeben an Gott.

Ob das was bringt? Sicher nicht im Sinne eines Wunscherfüllungsautomaten. Als Betende bekomme ich nicht einfach alles, was ich mir wünsche. Beten heißt für mich: Ich wende mich Gott zu. Kann ihn auf verschiedene Weise ansprechen und alles hat bei ihm Platz. Die Angst vor dem, was gerade passiert; der ohnmächtige Zorn über einen Despoten, der sich die Welt zurechtzimmert, wie sie ihm gefällt; unsere Sorgen um Freunde und Familien; unsere tiefe Trauer und die Traurigkeit um den Verlust von Sicherheit. Ich zeige im Gebet meine Solidarität mit den Menschen, die Not leiden, und verbinde mich mit allen Menschen guten Willens. Aus der Gemeinschaft heraus spüre ich Kraft und Kreativität, mit dieser Situation umzugehen.

Alles hat seine Zeit. Aber eben gleichzeitig. Wir können es Gott hinlegen und um Wandlung bitten – Mitte und Höhepunkt unseres Glaubens. Immerwährende Wandlung. Darauf vertraue und hoffe ich.

WORTE DER THEOLOGEN:
RICHARD VON ST. VIKTOR

„Lieben heißt sehen“



Theologe der Woche

Richard von St. Viktor

gestorben: 16. März 1173 in Paris
Gedenken: 16. März

Der Angelsachse Richard trat in das Augustinerchorherrenstift St. Viktor in Paris ein, wo Hugo von St. Viktor sein Lehrmeister war. Nach dessen Tod übernahm er die Leitung der dortigen (Hoch-)Schule. 1162 wurde er Prior des Konvents. Er kämpfte gemeinsam mit Thomas Becket gegen die Machtansprüche des englischen Königs Heinrich II. gegenüber der Kirche und auf Seiten Bernhards von Clairvaux und der monastisch-augustinischen Tradition gegen den sich abzeichnenden universitären Rationalismus eines Petrus Abaelard. *red*

Richard sieht in der Trinität nicht – wie in der Tradition vor ihm – Vater, Sohn und Heiligen Geist als Dreieinheit von Liebendem, Geliebtem und dem sie verbindenden Band der Liebe, sondern in der Dreieinheit von Liebendem, Geliebtem und Mitgeliebtem (condilectus).

Er schreibt dazu: „Jede Person in der Gottheit ist so großmütig, dass sie keinerlei Schätze, keinerlei Freuden unmitgeteilt für sich haben will. Und weil Gott so mächtig ist, dass ihm nichts unmöglich ist, so selig, dass ihm nichts schwerfällt, muss man folgern, dass die Dreifaltigkeit der göttlichen Personen schlechthin notwendig ist.“

Wäre ein Gott nur eine Person, dann hätte sie niemanden, dem sie die Reichtümer ihrer Größe mitteilen könnte. Und hinwieder wäre sie auf ewig des süßen Glücks beraubt, mit dem innige Liebe sie hätte bereichern können. Wenn aber die volle Güte dem höchst guten Gott nicht gestattet, seine Schätze geizig zurückzubehalten, so gestattet die volle Seligkeit dem ganz seligen Gott auch nicht, sie zu entbehren, und zur Verherrlichung seiner Majestät erfreut

er sich ebenso sehr daran, sie großmütig zu verschwenden, wie in ihrem Genuss zu sein. Daraus ersiehst du von neuem, wie unmöglich es ist, dass in Gott eine Person der Gemeinschaft der andern entbehre. Gesetzt aber, es wäre nur ein Mitgenosse da, dann könnte Gott zwar seinen herrlichen Reichtum verschenken, hätte aber niemanden, dem er das Entzücken restloser Liebe mitteilen könnte. Es gibt aber gerade nichts Erfreulicherer, nichts Herz-erquickenderes als den Jubel selbstloser Liebe. Solchen Jubel müsste einer, der im Empfang der ihm zuteilwerdenden Liebe keinen Mitgenossen hätte, einsam erfahren.

So kann also die Kommunion in der Liebe nur stattfinden, wenn drei Personen da sind. Und nichts ist, wie gesagt, glorreicher, nichts großmütiger auch, als alles Nützliche und Erfreuliche, das man besitzt, zu etwas Gemeinsamem zu machen. Das weiß die höchste Weisheit sehr wohl, und es muss der höchsten Güte sehr wohlgefallen, und im gleichen Maß wie die Seligkeit des Allmächtigen und die Macht des Allseligen dieses Wohlgefallen verwirklichen muss, muss auch den beiden Personen in Gott die dritte beigegeben werden.“

„Vollkommenes Gutsein erfordert Dreieinigkeit: Der höchste Grad der Güte scheint dort erreicht, wo man eine höchste Liebe erweist, ohne dafür eine Bereicherung eigenen Genusses zu erwarten. Aus dem vorigen ist aber schon klar geworden, dass dieser höchste, vollkommenste Grad in der bloßen gegenseitigen Liebe zweier nicht erreicht werden kann. Denn hier schenkt jeder der Liebenden seine Liebe und schöpft sich dabei gewiss die honigfließenden Reize der Liebe, die ein Einziger, Einsamer sich nirgendwoher verschaffen könnte.“

So schwillt der Haufe der Freuden und Reize für beide dadurch gewaltig an, dass durch erwiesene und entgegengenommene Liebe eine Schicksalsgemeinschaft entsteht. Daraus wird aber klar, dass in Gott der höchste Grad der Großmut nicht statthaben könnte, wenn im Kreis der Personen die dritte fehlte; denn in der bloßen Zweieinheit könnte keiner der beiden die vornehmlichsten seiner Ergötzungen bekanntgeben. So verstehen wir, dass die wahre und höchste Güte so lange unabgeschlossen bleibt, als die Ergänzung zur Trinität fehlt.“

Zusammengestellt von Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem

Richard von St. Viktor finde ich gut ...



„Die zweite große Erscheinung der Viktorinerschule ist der Schotte Richard von St. Viktor († 1173), der ‚magnus contemplator‘, der in seinem Werk ‚De trinitate‘ eine spekulative Trinitätslehre eigener Prägung schuf und in seinen mystischen Schriften (Benjamin maior, Benjamin minor) der Klassiker der Theorie von der mystischen Beschauung geworden ist.“

Martin Grabmann, Die Geschichte der katholischen Theologie seit dem Ausgang der Väterzeit, 1933

Zitate

von Richard von St. Viktor

„Glücklich ist, wem es gegeben ist, die Zerstreuungen des Herzens zur Einheit zu bringen.“

„Lieben heißt sehen.“

„Die Seele ist schön oder unschön aufgrund des eigenen Willens.“

„Die Erfüllung des Gesetzes ist die Liebe: Sie richtet das Gefallene wieder auf, sie erneuert das Verbrauchte, unaufhörlich ist sie dabei, es zu erfüllen; sie kennt nicht den Begriff der Schwierigkeit.“

„Wenn die Absicht nicht gut ist, stirbt der Geist.“

„Vermögen, Weisheit, Güte oder Liebe: ein Bild der Dreifaltigkeit.“



DAS ULRICHSBISTUM

MISEREOR-FASTENAKTION

Ungerechte Verteilung der Güter

Weltweit ist vielen Menschen der Zugang zu lebenswichtigen Ressourcen versperrt

TUTZING – Unter strahlender Frühlingssonne ist am vergangenen Sonntag mit einem gut besuchten Gottesdienst, dem sich ein informativer Aktionstag in den Räumen und im Hof des Roncalli-Hauses anschloss, die Misereor-Fastenaktion der Diözese eröffnet worden.

Über den Tag hinweg wurden interessante Beispiele der Arbeit von Misereor geboten, des katholischen Hilfswerks, das weltweit 130 000 Projekte in Asien, Afrika, Ozeanien und Lateinamerika betreut. Die jährlich stattfindende Fastenaktion soll den Pfarrgemeinden die Lebenswelt der Menschen weltweit nahebringen, die unter Armut und Ungerechtigkeit leiden. Aus diesem Grund war Paula Fernandez aus Cebu City (Philippinen) angereist, die in der Messe in St. Joseph in Tutzing zu Wort kam. Dort hieß Pfarrer Peter Brummer auch Bischof Bertram Meier herzlich willkommen.

Dass viele Menschen seit Jahrzehnten unter himmelschreiender, sogar tödlicher Ungerechtigkeit zu leiden haben, verdeutlichte der Bischof auf eindringliche Weise. Er nahm sich des Themas Brot an, das auch der Katholische Frauenbund mit seiner Solibrot-Aktion



▲ Nach dem Gottesdienst stellten sich Pfarrer Peter Brummer und Bischof Bertram Meier mit den Ministranten vor der Pfarrkirche St. Joseph zu einem Erinnerungsfoto auf.

Fotos: Reitzig

vor dem Kirchenportal aufgegriffen hatte. Lokale Bäcker hatten leckere Backwaren zum Verkauf gestiftet. Dazu kamen die Laibe aus 25 Kilo Dinkelmehl, die Damen des Frauenbundes in ihren eigenen Küchen gebacken hatten.

Bischof Bertram zeigte in seiner Predigt auf, dass Hunger nicht in

erster Linie eine Frage der ausreichenden Erzeugung von Nahrungsmitteln sei, sondern eine Frage der Möglichkeiten der Menschen, Nahrungsmittel zu kaufen oder selbst zu erzeugen. „Vielen Menschen wird der Zugang zu lebenswichtigen Ressourcen wie Land, Wasser, Weide versperrt. Andere verlieren ihre Ressourcen, weil die Böden unfruchtbar und die Quellen versiegt sind, weil Pflanzen und Tierarten verschwinden, weil den Bauern traditionelle Nutzungsrechte und lokale Märkte vorenthalten werden.“ So sei Hunger das Resultat ungerechter Verteilung der Güter, die Gott für alle Menschen geschaffen habe, rief Bischof Bertram den Gottesdienstbesuchern in Erinnerung.

Gleichzeitig appellierte er an das Verantwortungsgefühl der christlichen Gemeinschaft: „Wer nur seinen Hunger stillen will und den armen Lazarus vor der Tür der Märkte sitzen lässt, der kann eigentlich nicht als Mensch essen, erst recht nicht als Christ. Brot wird dann menschlich, wenn es unser gemeinsames Brot wird.“

Die Missions-Benediktinerinnen von Tutzing kümmerten sich um

das leibliche Wohl der Besucher. Außer einem ansprechenden Kuchenbuffet boten sie einen Eintopf an, der von den Besuchern gern in der Sonne sitzend verspeist wurde. Alle Einnahmen, die die Schwestern an diesem Tag erzielten, gingen direkt an Misereor.

Auf den zahlreichen Ständen des „Marktes der Möglichkeiten“ stellten lokale oder bayernweit agierende Verbände ihre engagierten Konzepte vor. Über allem schwebte das überlebenswichtige Thema der Bewahrung der Schöpfung und des höchst bedrohlich gewordenen Klimawandels. Ein sogenanntes Plumpsklo verdeutlichte zum Beispiel das Thema Wasserverschwendung. Über den Tag hinweg hatten Kinder, um sie für das immer kostbarer werdende Nass zu sensibilisieren, einen großen Eimer Wasser eine kleine Strecke zu schleppen. Für ihre Anstrengung erhielten sie dann am Kolping-Stand freudestrahlend einen Schlüsselanhänger mit einem Plumpsklo.

Wie viel Wasser jeder Einzelne verbraucht, ohne sich dessen richtig bewusst zu werden, wurde eindrucksvoll dargelegt. Zu erfahren war, was eine Avocado, ein Stück Rindfleisch, ein Ei oder bloß eine Kartoffel an Wasser benötigt, um endlich auf dem Tisch des Verbrauchers zu liegen. Auch der biologische Fußabdruck jedes Einzelnen auf dieser Erde erregte ungläubiges Staunen.

Renate Reitzig



◀ Beim Schleppen eines Wassereimers sollten Kinder erfahren, wie leichtfertig wir hierzulande mit Wasser umgehen.



▲ Im Innenhof des Roncallihauses, wo der Markt der Möglichkeiten stattfand, begrüßte Pfarrer Brummer die Missionsbenediktinerin Schwester Raphaela.



▲ In einer Bank der evangelischen St.-Anna-Kirche in Augsburg sitzen in der Woche der Brüderlichkeit (von links) Rabbiner Daniel Katz, Regionalbischof Axel Piper, Bischof Bertram Meier und Josef Strzegowski, der die Lesung sang. Foto: Paulus

Ein gemeinsamer Gott

Christen und Juden feiern in Frieden zusammen

AUGSBURG – Seit 70 Jahren wird im März deutschlandweit die Woche der Brüderlichkeit begangen. Gerade Veranstaltungen für die christlich-jüdische Zusammenarbeit sind vor dem Hintergrund zunehmend antisemitischer Töne notwendig für das friedliche Miteinander der Menschen. Dieses Jahr stand der christlich-jüdische Dialog unter dem Motto „Fair Play – Jeder Mensch zählt!“

Zum Abschluss der Woche der Brüderlichkeit fand in der evangelischen Kirche St. Anna in Augsburg eine christlich-jüdische Gemeinschaftsfeier statt, zu der Regionalbischof Axel Piper die zahlreichen Anwesenden begrüßte. „Wir kommen zusammen im Namen des einen Gottes, der uns erschaffen hat.“

Piper betonte, dass es ein besonderes Zeichen der Verbundenheit sei, gemeinsam in Frieden zu feiern, wo doch gerade die jetzige Zeit zeige, wie kostbar und zerbrechlich der Friede sei. Auch Stadtdekan Michael Thoma gedachte des Kriegs in der Ukraine und sprach in einem Gebet: „Gott, Du bist unsere Hoffnung in dieser Zeit der plötzlichen, dringenden Not. Gib Frieden in der Ukraine, in Europa und auf der Erde.“

In seiner Festansprache ging Bischof Bertram Meier auf die in Deutsch gesprochene und in Hebräisch gesungene Lesung aus dem Buch Levitikus ein. Die Verbindung zum Leitwort der diesjährigen Woche der Brüderlichkeit, „Fair play – jeder Mensch zählt!“, werde dort schon in wenigen Versen deutlich. „Für Ihn, der jedes Geschöpf unendlich liebt, weil er jedes von Ewigkeit her ge-

wollt hat, ist jeder einzelne Mensch einzigartig und unantastbar“, betonte Bischof Bertram. „Würden wir es Ihm gleich tun, könnten wir den Reichtum und die Glückseligkeit eines solchen Miteinanders erfahren.“ Die Voraussetzung dafür sei das Wahrwerdenlassen jenes ebenso kurzen wie bahnbrechenden Satzes: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ Bischof Bertram erinnerte an den großen Denker Martin Buber, der dieses Gebot übersetzt habe: „Liebe deinen Nächsten – er ist wie du.“

„Eine transparente Lebensführung und das konsequente Festhalten an ethischen Werten war zu keiner Zeit ein Kinderspiel“, führte Bischof Bertram aus. „In guter Absicht gehandelt zu haben und nicht verstanden zu werden, tut weh.“ Da helfe es, loszulassen und alles, restlos alles, dem Herrn anzuempfehlen. „Wir vertrauen darauf, Gott bleibt die Antwort nie schuldig, selbst dann nicht, wenn irdisch gesprochen alles zu spät ist. Weil Gott gut ist, können auch wir es immer wieder von Neuem wagen, es ihm gleichzutun.“

Bevor Regionalbischof Piper und Bischof Meier am Ende der Feier den Segen sprachen, sang Rabbiner Daniel Katz das hebräische Lied „Ben Zoma Omeir“ des in der Ukraine geborenen Komponisten Max Wohlberg. Zu Herzen gingen die Worte: „Wer ist weise? Der von jedem Menschen lernt. Wer ist ein Held? Der seine Leidenschaft bezwingt. Wer ist reich? Der mit seinem Teil zufrieden. Wer ist geehrt? Der, der die Menschen ehrt.“

Ingrid Paulus

Parallelen im Heute

„Liadhaber“ begeisterte mit alten Volksliedern

ROGGENBURG – Von den Volksliedforschern Christoph Lambertz und Dagmar Held wird die Gruppe Liadhaber angeführt, die auf Einladung des Bezirks Schwaben einen musikalischen Abend in der Alten Roggenschenke in Roggenburg bestritt.

Während des Abends stellte sich heraus, dass die Themen der Volksmusik auch heute noch aktuell sind, teils in humorvollen und teils in ernsten Kontexten. Ein Beispiel für eine lustige Parallele ist ein Liedtext, der aus heutiger Sicht wie ein Beitrag zur Me-too-Debatte anmutet. Darin lässt sich ein Adeliger von seinen Dienern in einen Hafersack stecken und zur Mühle tragen. Denn der hohe Herr weiß, dass die Hafersäcke im Zimmer der Tochter des Müllers abgestellt werden. So kann sich der Edelmann unbemerkt nachts der Müllerstochter nähern. In der Nacht macht der Sack sich selber auf und bekommt Arme und Beine. Die Tochter des Müllers wehrt die Avancen erfolgreich ab.

Eine ernste Parallele ergab sich bei einem Volkslied der Banater Schwaben, einer deutschen Minderheit in Rumänien. Ein junger Mann, der in den Krieg ziehen muss, verabschiedet sich von seiner Familie. Ein Wiedersehen ist ungewiss, schließlich ist das Habsburgerreich groß. Eine Parallele zu den aktuellen Ereignissen an der Grenze zwischen Polen und der Ukraine.

Außerdem kamen im musikalischen Programm vergessene Wörter des schwäbischen Dialekts bei Liedern in Mundart zur Geltung. So kam in Tanzbodenversen aus dem Kesseltal die „Baraschell“ vor:

„Der wo et danza ka, dean hängt ma an d'Baraschell na.“ Der Musiker André Schubert, der einige Texte ins Hochdeutsche übersetzt hat, erklärt, dass es sich dabei um eine Kette im Kuhstall handelt.

Auch mit neuen Arrangements bekannter Volkslieder vermochten die Liadhaber zu begeistern. Aus den Berliner Singspielhallen fand der Kanapee-Schottische seinen Weg nach Bayern, der bei zahlreichen Offenen Singen der Volksmusikberatungsstelle des Bezirks Schwaben erklang. Der Text schlägt eine Brücke von der irdischen Gemütlichkeit auf dem Kanapee bis ins bessere Jenseits. Aus den Strophen dieses Stücks wurde in Roggenburg ein Bossa Nova, aus dem Refrain ein Rock 'n' Roll.

Wie ein Jodler

Ferner wurde an dem Abend demonstriert, dass die Volksmusik aus bekannten Texten oft mehrere Melodien macht. So assoziieren vermutlich viele mit dem Gedicht „Wenn ich ein Vöglein wär“ eine Vertonung als Walzer. Aus dem Allgäu ist aber zu diesem Text eine Melodie überliefert, die wie ein Jodler klingt.

Gelegentlich präsentierten sich auch die Instrumentalisten bei Stücken ohne Gesang. Zum Beispiel beim Sabukus-Walzer, einer Komposition von Johannes Sift. Die jauchzende Melodie wird von der Harmonika vorgegeben. Dazu gesellen sich als Begleitung lange Töne vom Kontrabass und swingende Akkorde der Harfe. Während des gesamten Abends ernten die fünf Musiker immer wieder großen Beifall und Jubel. *Martin Gah*



▲ Die Gruppe Liadhaber präsentierte in Roggenburg einen musikalischen Abend mit Volksliedern. Die Besetzung (von links): Johannes Sift (Harmonika und Geige), Christoph Lambertz (Klarinette und Gesang), Dagmar Held (Gesang), Hansjörg Gehring (Kontrabass) und André Schubert (Harfe). Foto: Gah



▲ Familie Asam aus Dasing beteiligt sich am Kreuzgarten. Im Bild von links Katharina, Claudia, Benedikt, Sebastian und Hubert. Papa Hubert hat das Kreuz aus Holz gebaut, Katharina und Sebastian haben das Familienkreuz (links) gestaltet. Ob sie es nach dem Osterfest zurückhaben wollen, ob es im Pfarrgarten bleiben soll oder vielleicht im nächsten Jahr im Osterfeuer verbrannt werden soll, wissen die Kinder noch nicht. Foto: Mayershofer

Kreuze im Pfarrgarten

Dasinger Gemeinde setzt Idee zur Fastenzeit um

DASING – Die Corona-Pandemie hat auch Gutes bewirkt. Aus der Not, dass sich größere Gruppen nicht in geschlossenen Räumen treffen können, sind neue Veranstaltungsformen entstanden. Zum Beispiel in der Pfarrei St. Martin Dasing: Der schöne Pfarrgarten, der das Pfarrhaus wie einen kleinen Park umgibt, ist in der vor-österlichen Fastenzeit zu einem „Kreuzgarten“ umgestaltet worden.

An jedem Donnerstag findet in diesem neuen Kreuzgarten um 18.30 Uhr eine Andacht statt, am Gründonnerstag zum Abschluss eine Agape-Feier. Das Motto der Aktion lautet: „Jesus trägt mein Kreuz mit.“

Bis 2020 fand im Dasinger Pfarrheim jedes Jahr ein Glaubenstag statt, den der Sachausschuss Ehe und Familie organisierte, berichtet Pfarrgemeinderats-Vorsitzende Hildegard Mayershofer. Jetzt ist er coronabedingt zweimal ausgefallen. Im vergangenen Jahr war er bereits durch einen Fasten- und Kreuzweg ersetzt worden, der von St. Martin hinaus in die Natur führte.

Gottesdienst im Garten

Diesmal hatte Mayershofer die Idee zu dem Kreuzgarten. Im öffentlich zugänglichen Pfarrgarten waren zuvor bereits mehrere Gottesdienste gefeiert worden. „Die Kreuze“, erläutert sie, „sollen zum Gebet und zum Nachdenken über das eigene Leben einladen. Sie dienen auch

zum Dank oder dazu, Sorgen und Fürbitten vor Gott zu bringen.“

Es sind zehn bis zwölf Kreuze zusammengestellt und im Pfarrgarten aufgestellt worden, jedes individuell gestaltet. So besteht das Kreuz des Sachausschusses aus sieben Elementen, weil der Ausschuss sieben Mitglieder hat. „Es zeigt, wie verschieden wir sind, und es passt doch zusammen“, sagte sie. Ein Kreuz wurde aus einer Holzplatte ausgeschnitten; auf der Platte stehen außerdem die Worte „Glaube“, „Hoffnung“ und „Liebe“ geschrieben.

Ein „Sorgenkreuz“ ist mit einem Briefkasten ausgestattet, in den beschriebene Blätter eingeworfen werden können. Sie werden dann in einer der Andachten verlesen und ins Gebet mit aufgenommen. Es gibt aus aktuellem Anlass auch ein Friedenskreuz. Beteiligt haben sich verschiedene Einzelpersonen und Gruppen, darunter der Frauenbund, die Ministranten und das Kinder-Evangelisations-Team. Es können auch noch weitere Kreuze beigesteuert werden. Doch schon jetzt spricht Mayershofer von einer guten Beteiligung an der Aktion.

Nach Ostern dürfen die Kreuze wieder abgeholt werden. Teilweise sollen sie im Osterfeuer verbrannt werden. Es ist laut Mayershofer auch vorgesehen, einzelne Kreuze im kommenden Jahr wieder zu verwenden. Ein solcher Kreuzgarten wäre sicherlich auch eine schöne Idee für andere Pfarreien, findet die Pfarrgemeinderats-Vorsitzende.

Andreas Alt

Rosen Sonntag in Maria Vesperbild

ZIEMETSHAUSEN – Der vierte Fastensonntag, 27. März, wird in Maria Vesperbild als Rosen Sonntag begangen. Im Anschluss an das Pilgeramt um 10.15 Uhr mit Predigt von Monsignore Erwin Reichart und musikalischer Gestaltung durch die Musikkapelle Kirchheim werden Rosen gesegnet und zugunsten der Kirchenrenovierung verkauft.

Quintenzirkel singt in Neu-Ulm

NEU-ULM – Am Samstag, 26. März, gestaltet das Vokalensemble Quintenzirkel um 18 Uhr ein Konzert mit geistlicher Vokalmusik in der Pfarrkirche St. Johann Baptist zu Neu-Ulm. Der Eintritt ist frei. Unter dem Titel „Via Crucis“ bringen die vier Sänger, die ihre musikalische Ausbildung bei den Augsburger Domsingknaben erhielten, Gregorianischen Choral sowie Motetten zur Passionszeit und zur Kreuzverehrung, beispielsweise von Giovanni Pierluigi da Palestrina, Tomás Luis de Victoria oder Michael Haydn zu Gehör. Erklingen werden ferner die Klagelieder des Propheten Jeremia von Giovanni Maria Nanino.

Benefizkonzert für Herz-Jesu-Missionare

SCHROBENHAUSEN/KARLSHULD (ah) – Die Katholische Landjugendbewegung (KLJB) organisiert heuer zwei Benefizkonzerte. Am Sonntag, 27. März, findet um 17 Uhr in Schrobenshausen ein Konzert in der Stadtpfarrkirche St. Jakob statt. Die musikalischen Beiträge werden von der Bläserklasse der Franz-von-Lenbach-Realschule, dem Jazz-Duo Kainegg und von Annemarie Haunz mit ihrem Trio Zyankali dargeboten. Eine Woche später, am Sonntag, 3. April, wird um 17 Uhr ein Konzert in der Pfarrkirche St. Ludwig in Karlshuld veranstaltet. Zu hören sind Quer Beet, Julia Roth, die Ludwigssterne und Resi und Manu. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten. Die Einnahmen werden an das Projekt Abrigo Brasil und an die Herz-Jesu-Missionare gespendet. Dort kümmert man sich um Kinder in den Favelas von São Paulo mit medizinischer Versorgung und Bildungsmöglichkeiten. Außerdem werden solarbetriebene Brunnen im Norden des Landes damit finanziert. In 50 weiteren Orten des Landkreises werden am vierten Fastensonntag, 27. März, Rosen nach den Gottesdiensten zugunsten dieser Aktion verkauft.

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze – schnell • dauerhaft • preiswert
 Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Beilagenhinweis:
 Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

SONNTAGSZEITUNG

Kontakt 0821 50242-21/-24

DAS GOTTESLOB
 Katholisches Gebet- und Gesangsbuch für die Diözese Augsburg

Hier ohne Versandkosten bestellen!

0821/50242-12
 www.sankt-ulrich-verlag.de

Hilfsorganisationen

NAMIBIA-HILFE

Ein Testament, Vermächtnis oder Spende hilft Kindern gegen Hunger und Durst

In der Wüste Namibias, beim Volk der NAMA, mangelt es an Nahrung und Wasser. Der schwäbische Verein **CommonWaters e.V.** unterstützt eine Suppenküche und saniert die Wasserversorgung und die Brunnen.

www.CommonWaters.de

Wir garantieren, dass Ihre Unterstützung ankommt und Hilfe bewirkt. Jeder Cent zählt!

... bitte helfen Sie mit ...

Der Hilfverein ist gemeinnützig anerkannt und von der Steuer befreit. Kontoverbindung: Kreissparkasse Augsburg DE12 7205 0101 0031 0304 63

GEMEINDE RÜCKT ZUSAMMEN

„Gebet ist die stärkste Waffe“

Ukrainische Katholiken im Bistum leisten Hilfe für Flüchtlinge und im Kriegsgebiet



◀ **Pfarrer Andriy Pizo** – hier bei einem Ostergottesdienst mit seiner Gemeinde – betreut als Seelsorger die ukrainisch-katholische Mission im Bistum Augsburg. Hier ist er seit 2005 tätig. Zu seinen Verwandten in der Ukraine hat er derzeit keinen Kontakt.

Fotos: Ukrainische Seelsorgestelle

NEU-ULM – Seit Beginn des Kriegs in ihrer Heimat sind sie unermüdlich im Einsatz: Die Mitglieder der ukrainisch-katholischen Gemeinde im Bistum Augsburg haben bereits mehrere Hilfstransporte organisiert und betreuen Flüchtlinge aus dem Kriegsgebiet. Geleitet wird die Seelsorgestelle mit Sitz in Neu-Ulm von Pfarrer Andriy Pizo, der seit 2003 in Deutschland lebt. Seit 2005 ist der Geistliche, der verheiratet ist und eine Tochter hat, in der Diözese Augsburg tätig. Im Interview spricht er über den Krieg und das Engagement seiner Gemeinde.

Wie erleben Sie zur Zeit die Situation in Ihrer Heimat?

Das ist schrecklich, was dort passiert. Es ist unglaublich, dass man Zivilisten tötet, kleine Kinder. Man beschießt mit Raketen und Flugzeugen Krankenhäuser und Wohnhäuser. Es werden unschuldige Menschen getötet, die nichts mit dem Militär zu tun haben. Das ist schrecklich.

Hat Ihre Familie Angehörige in der Ukraine?

Meine Mutter ist in der Ukraine, sie ist zuhause geblieben. Und ich habe einen Onkel und seine Familie in Melitopol, in der Gegend, die gerade unter russischer Besetzung ist. Zu ihm habe ich keinen Kontakt. Sie sind telefonisch nicht erreichbar.

Wie verändert der Krieg in der Heimat Ihr Gemeindeleben?

Wir treffen uns jetzt öfter. Die Gemeindemitglieder kommen, um zu helfen. Wir sammeln Spenden für Medikamente oder die Dinge, die im Kriegsgebiet benötigt werden: Lebensmittel, Schlafsäcke, Isomatten und solche Sachen. Und die Leute helfen dabei, das einzupacken und in die Ukraine zu transportieren. Das hat uns näher zusammengebracht.

Wie viele Hilfstransporte haben Sie schon in die Ukraine geschickt?

So viel ich weiß schon sieben. Noch letzte Woche konnten zwei unserer Transporte mit Lebensmitteln und Medikamenten nach Charkiw fahren. Aber jetzt ist es ganz schwierig, seitdem die Stadt eingekesselt ist.

Erzählen Sie etwas über Ihre Gemeinde. Wie groß ist sie und wer gehört alles dazu?

◀ Im Neu-Ulmer Gemeindezentrum stapeln sich die Kisten mit Lebensmitteln für Hilfstransporte in die Ukraine. Das Engagement für die Heimat hat die Gemeindemitglieder näher zusammengebracht.



Wenn ich die Menschen zusammenzähle, die ich auch persönlich kenne, sind es über 400 Personen, die zu den Sonntagsgottesdiensten kommen. Die meisten leben in Neu-Ulm und Augsburg. In Augsburg sind es einige, die aus der Ukraine ausgewandert sind. In Neu-Ulm gibt es welche, die seit dem Zweiten Weltkrieg hier geblieben sind. Auch ihre Kinder leben hier.

Wir haben in Neu-Ulm eine ganz kleine Kirche. Wegen der Corona-Maßnahmen haben wir darin zur Zeit nur Platz für 16 Leute. Live-Übertragung haben wir nicht. Wir können uns eine solche Anlage nicht leisten. Wir müssen unsere Kirche und das Gemeindezentrum renovieren – das kostet natürlich viel Geld. Dafür sind wir auch am Sammeln. Aber jetzt, seit dem Krieg in der Ukraine, sammeln wir für die Menschen dort, für die, die auf der Flucht sind, die zu uns

kommen, damit wir sie unterstützen können.

In welchem Umfang sind bei Ihrer Gemeinde schon Flüchtlinge eingetroffen und haben eine Unterkunft bekommen?

Das ist schwer zu schätzen. Die Menschen sind meistens privat untergebracht, in deutschen oder auch in ukrainischen Familien. Oft ist es die Verwandtschaft, die aus der Zentral- oder der Ostukraine gekommen ist. Die Flüchtlinge müssen sich jetzt erst einmal registrieren. Da gibt es ab und zu ein bisschen Schwierigkeiten, aber das wird, glaube ich, im Laufe der Zeit auch besser.

Haben Sie selbst schon mit Flüchtlingen gesprochen?

Ja. Am Sonntag kamen neulich zwölf Menschen mit Kindern zu uns. Leute aus meiner Gemeinde haben dafür Essen vorbereitet. Wir haben ihnen auch etwas mitgegeben. Das Rote Kreuz in Ulm hat sich dann um ihre Unterbringung gekümmert. Wir haben an dem Tag Wasser dorthin geliefert, weil es dort fast gar nichts gab. Einige aus der Gemeinde haben sich bei den Behörden als Übersetzer zur Verfügung gestellt.

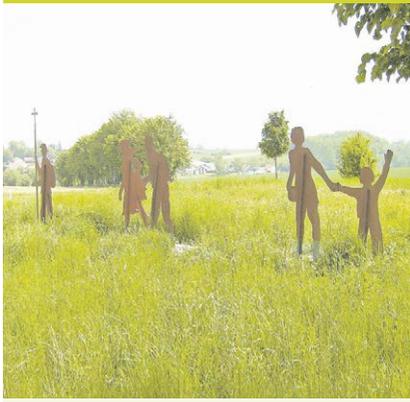
Wie beten Sie mit Ihrer Gemeinde um den Frieden? Gibt es besondere Fürbitten in den Gottesdiensten?

Ja, natürlich. Wir waren auch schon öfter in die deutschen Gemeinden eingeladen, um zusammen zu beten: in der katholischen Kirche, auch in der evangelischen Kirche in Neu-Ulm und Ulm. Wir bekommen sehr, sehr starke geistliche Unterstützung. Und dass so viele Leute mitbeten für den Frieden und für die Menschen in der Ukraine, das macht uns wirklich sprachlos.

Was ist Ihre Bitte an die Leser: Welche Hilfe brauchen die Menschen in der Ukraine jetzt am dringendsten?

Das sind natürlich die Gebete. Wir vermögen nicht viel, aber das Gebet ist die stärkste Waffe, die wir haben. Es ist schwer zu sagen. Es gibt so viele Hilfen, so viele Spenden, die in die Ukraine gehen. Ich bin sehr dankbar, auch im Namen der Ukrainer hier in Deutschland und dort in der Ukraine. Ein herzliches Vergelt's Gott für alle Hilfe und für das Gebet. Interview: Ulrich Schwab

Pilgern 2022



Der Frühling naht, und mit ihm beginnt die neue Pilger-Saison. Fußpilger und Radwallfahrer können sich jetzt bald wieder auf den Weg machen.

Foto: Uli Carthäuser/pixelio.de

Mit Pilgerhut und Stock

Spannend ist das Kinderbuch „Geheimzeichen Jakobsmuschel – Jan und Mila entdecken den Jakobsweg“. Die unterhaltsame Erzählung über den berühmtesten Pilgerweg der Welt hat Katharina Kunter verfasst. Illustratorin Evi Gasser hat die Geschichte farbig reich bebildert. Jan und Mila reisen mit ihren Eltern nach Spanien, um auf dem Jakobsweg zu wandern. Aber sie gehen nicht alleine, sondern mit dem Esel Sanchez. Unterwegs entdecken sie Kirchen und Klöster, übernachten in alten Herbergen und treffen andere Pilger. Sie durchqueren kleine Bauerndörfer und laufen durch sonnige Landschaften. Der Esel ist ein guter Begleiter, gar nicht störrisch, sondern geduldig und freundlich –



und immer ohne Eile. Aber wer ist dieser alte Mann mit Pilgerhut und Pilgerstock, dem sie immer wieder begegnen? Wo er war, hinterlässt er eine Spur aus Muscheln. Als Jan und Mila dieser Spur folgen, entdecken sie sein Geheimnis.

Die jungen Leser erfahren vieles rund um den heiligen Jakobus und den nach ihm benannten Weg nach Santiago de Compostela.

Das Buch „Geheimzeichen Jakobsmuschel“ ist für Kinder ab sieben Jahren geeignet. Es ist im Gabriel-Verlag erschienen und kostet 12 Euro. ISBN: 978-3-522-30558-7. pm

Über Donauwörth nach Rom

Heuer ist es endlich soweit: 2022 können Pilger auf dem historischen Pilgerweg der Via Romea Germanica vom 18. Juni bis 13. Oktober von Stade an der Nordsee bis Rom gemeinsam unterwegs sein. Das Motto lautet „Pilger öffnen Horizonte“. Es passt gut zum Rom-Pilgerweg, der als „Weg der Begegnungen“ bekannt und beliebt ist. Seit dem 10. Jahrhundert führt er durch Deutschland und Österreich nach Rom. 2020 wurde die Via Romea Germanica vom Europarat zur europäischen Kulturroute erhoben.

Lange war dieser Rom-Pilgerweg vergessen, doch vor zwölf Jahren wurde er wiederbelebt und kann nun entdeckt werden. Pilger begegnen einander auf dem Weg und sind gemeinsam unterwegs. Die Gespräche und Begegnungen öffnen Horizonte. Pilgern ist in vielen Kulturen und Religionen verankert. Die spirituelle Erfahrung ist dabei wichtig.

Veranstalter der großen Pilgerwanderung ist die Volkshochschule Donauwörth, die damit in Kooperation mit dem Pilgerverein der Via Romea Germanica und der Tourist-Information Donauwörth einen Beitrag zum interkulturellen und interreligiösen Dialog in Europa leistet. Norwegische und dänische Pilger werden an der Tour genauso teilnehmen wie Pilger aus Deutschland, Österreich und Italien. Die Pilgerreise startet am 18./19. Juni in Stade und erreicht nach

Jakobsweg auf Radrouten

Viele Menschen haben das Bedürfnis zu pilgern. Das Pilgern zu Fuß erfordert eine gute körperliche Konstitution, über die nicht alle verfügen. Der evangelische Pfarrer Jürgen Nitz von der Pauluskirche in Kaufering kam daher auf die Idee, das Pilgern am Jakobsweg auf dem Zweirad als Alternative zum Fußpilgern anzubieten. Unterstützt wird er von Reinhard Heckmann, Tourenleiter beim Allgemeinen deutschen Fahrrad-Club, und Christian Reuting, der die Internetseite www.radpilgern-bayern.de pflegt. Die Wege, die bereits von dem Team erkundet und mit einem Jakobs-Signet ausgeschildert sind, ergeben ein Radwegenetz von mittlerweile rund 3000 Kilometern. Ziel ist es, alle Wege mit dem Signet auszuschildern. Die Jakobsweg-Radrouten verlaufen zum überwiegenden Teil auf Wegen des Bayernnetzes für Radler. So ist es möglich, persönliche Pilgererfahrungen zu machen. Mit dem alternativen Angebot kann individuell entschieden werden, welche körperliche Anstrengung möglich oder zumutbar ist. Die Anzahl der angesteuerten Pilgerziele und der zeitliche Rahmen der Pilgerreise kann an die Bedürfnisse der Pilger angepasst werden.



▲ Eine organisierte Pilgerwanderung führt vom 18. Juni bis 13. Oktober von Stade über Bayern nach Rom. Auch einzelne Etappen kann man mitwandern.

Foto: Katharina Wieland Müller/pixelio.de

121 Tagesetappen am 13. Oktober Rom. Im August führt die Pilgerreise auf der historischen Route des Rom-Pilgerwegs durch Bayern.

Beteiligten kann sich jeder, der problemlos 25 Kilometer am Tag gehen kann. Ausdrücklich sind auch Tagespilger willkommen, die ins Wallfahren hineinschnuppern möchten. Es ist möglich, eine größere Strecke oder eine kleine Pilgertour mitzugehen. Ein Gepäcktransport wird organisiert. Der Ochsenfurter Werner Binnen, der die Pilgerreise bei den Donauwörther Pilgertagen im ver-

gangenen Jahr vorgestellt hat, ist Koordinator der Tour. Versierte Pilger aus der Region wie Brigitte Tanneberger, Josef Heirich, Gabriele Schmid und Karl Blank unterstützen im Bereich Donauwörth und Augsburg.

Nähere Auskünfte erteilt zudem die Donauwörther Tourismusleiterin Ulrike Steger, Telefon 0906/789150, die als Mitglied im europäischen Vorstand der European Association Via Romea Germanica Mitinitiatorin der Tour ist. Der genaue Etappenplan kann im Internet unter www.viaromea.de abgerufen werden.

Pilger-Domizil

Bayerisch-schwäbische Donauperle an der Romantischen Straße

Schon seit dem 13. Jhdt. führen Pilgerwege durch Donauwörth und auch heute kommen Pilger und eine Vielzahl von Wallfahrern hierher:

Jakobuswege
ostbayerisch, schwäbisch, fränkisch

Via Romea Germanica
Europäische Kulturroute von Stade nach Rom

Jerusalemweg
Int. Friedens- und Kulturweg

Pilger-Leitfaden von A – Z
kostenfrei anfordern
oder als Download



Städt. Tourist-Information
Rathausgasse 1, 86609 Donauwörth
Tel. 0906 789-151, Fax -159
tourist-info@donauwoerth.de



www.donauwoerth.de

donauwörth

VON APFEL-LEDER BIS TUMORWACHSTUM

Ein gutes Klima für Jungforscher

Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ zeichnete diesmal besonders viele Projekte aus

AUGSBURG – Haben heimische Fische Plastikabfälle im Magen? Kann man die Effizienz von Solarstromanlagen durch Kühlung steigern? Gibt es eine Alternative zu Leder, die ohne das Töten von Tieren auskommt und umweltfreundlich ist? Mit solchen Fragen beschäftigten sich die Projekte der jungen Forscher aus den Schulen der Diözese Augsburg in diesem Jahr bei „Jugend forscht“.

Das Motto lautete diesmal „Zufällig genial“. Beim Regionalwettbewerb wurden so viele Projekte wie nie ausgezeichnet. Auch die kirchlichen Schulen der Diözese Augsburg beteiligten sich mit Ideenreichtum und persönlichem Einsatz. Besonders viele Wissenschaftlerinnen kamen – wie schon früher – vom Maria-Ward-Gymnasium Augsburg, das von der Jury als „Forscherschule des Jahres“ nominiert wurde.

Hochwasser erstickt Fische

Mehrere Projekte zeigen, wie sehr die Warnungen vor dem Klimawandel die Jugendlichen beschäftigen. Mit ihren Ideen wollen sie den Lebensraum von Mensch und Tier erhalten. So hat etwa **Leonie Prillwitz** (18) sich damit befasst, wie Stark- und Dauerregen sich auf Laichplätze von Forellen auswirken. Wenn Pegelstände bei Flüssen ansteigen, erhöht sich die Feinsedimentlast. Das Kieslaichbett verschlammte, sodass die Fischeier durch Sauerstoffmangel absterben. „Wenn sich dann noch Pilze ausbreiten, ist es ein Riesenproblem, einige Arten können aussterben“, erklärt die Schülerin des Augsburger Maria-Ward-Gymnasiums, die den 1. Platz im Bereich „Geo- und Raumwissenschaften“ erhielt.

Leonie hat einen Labor- und Freilandversuch durchgeführt und verschiedene Parameter verglichen. Da sie nur ein Gewässer untersucht hat, holte sie kürzlich fünf Fischereivereine ins Boot, um mehr Daten zu gewinnen. Die bisherigen Ergebnisse hat sich das Wasserwirtschaftsamt erbeten.

Nicola Kuhr, ebenfalls Maria-Ward-Gymnasium Augsburg, hat die Dämmfähigkeit einer Fassadenbegrünung untersucht – so könnte man einer Überhitzung in Städten entgegenwirken. Dazu hat sie Messungen an zwei Modellhäusern verglichen: einmal ein Holz-

Fast so groß wie ein Fußball scheint der Kohlrabi von Viktoria Dülsner zu sein. Die Schülerin hat untersucht, ob der Klimawandel den Nutzgärtner beeinflusst. Sie empfiehlt unter anderem, den Boden schattig und feucht zu halten und auf das Klima angepasste Sorten zurückzugreifen.

Foto: privat



haus, einmal eines mit einer Moosmatte – hier war die Temperatur im Sommer konstanter. „Damit hätte man eine Einsparung bei den Energiekosten“, meint die Zwölfklässlerin. Das System sei aber nicht auf die Wirklichkeit übertragbar.

Eine Möglichkeit, Solaranlagen effizienter zu nutzen, trieb **Benjamin Kleinle und Moritz Rehm** vom Albertus-Gymnasium in Lauingen an. Weil sie festgestellt hatten, dass bei hohen Temperaturen der Wirkungsgrad von Photovoltaik-Anlagen sinkt, entwickelten die 16-Jährigen mit einem 3D-Drucker ein Kühlaggregat. Das Wasser, das die Solarzelle kühlt, könnte zudem als Warmwasser verwendet werden. Auch wenn ihr Prototyp noch undicht ist, sind die Jungs optimistisch: „Uns hat es überrascht, dass es sowas noch nicht zu kaufen gibt“, meint Benjamin. Im Bereich „Technik“ erhielten die beiden Schüler den 3. Platz.

Beeinflusst der Klimawandel den Nutzgarten? Das wollte **Viktoria Dülsner** vom Maria-Ward-Gymnasium Augsburg wissen. Die 17-Jährige pflanzte Radieschen und Kohlrabi an und ahmte verschiedene Klimabedingungen nach. Für ihre Versuche,

die ergaben, dass an das jeweilige Klima angepasste Pflanzen den besten Ertrag bringen, erhielt Viktoria den 3. Platz in der Sparte „Geo- und Raumwissenschaften“.

Wertvolle Erkenntnisse für Landwirtschaft und Umwelt erlangte **Milana Salzer**. Die 15-jährige Schülerin des Augsburger Maria-Ward-Gymnasiums wurde Expertin für Gölledüngung. Ihre Untersuchungen zeigten, dass beim Düngen von kalkarmen Böden weniger Ammoniak freigesetzt wird. Die Stickstoffverbindung gilt als schädlich für Ökosysteme. Zudem solle man bei kühleren Temperaturen düngen, meint Milana.

Um Pflanzen ging es auch bei **Hannah Haschke** (14) und **Marlene Hopmann** (13) vom Maria-Ward-Gymnasium. Die Schülerinnen zählten auf dem brachliegenden Gelände „Am Pfannenstiel“ in der Augsburger Innenstadt mit der App „Flora incognita“ 115 Blühpflanzenarten. Zudem untersuchten sie, wie sich die Beweidung durch schottische Hochrinder auf die Blühpflanzen auswirkt – hier haben die beiden Preisträgerinnen des 1. Platzes im Bereich „Biologie“ jedoch erst vorläufige Ergebnisse.

Zum 2. Platz in der Sparte „Biologie“ ihrer Altersklasse verhalfen **Sophia Knoblich** (12), **Stefania Rosca** (12) und **Fiona Köhntop** (11) ganz kleine Wesen: Die Schülerinnen des Maria-Ward-Gymnasiums Günzburg züchteten Pantoffeltierchen und untersuchten sie unter dem Mikroskop.

Auch der Umweltschutz bewegte viele Jungforscher. Durch ihren Onkel, einen Hobbyfischer, kam **Hannah Wintermayr** (18) vom Maria-Ward-Gymnasium Augsburg auf die Idee, heimische Fische aus Gewässern und Fischzucht auf Mikroplastik zu untersuchen. Vor allem in den Mägen von am Boden lebenden Fischen fand sie Plastikbestandteile. Als eine Ursache sieht Hannah, „dass Kläranlagen keine Mikroplastik-Filter besitzen“. Generell muss weniger Plastik in die Umwelt gelangen. Für ihr Projekt verlieh ihr die Jury den 3. Platz im Fachbereich „Biologie“.

Bienenwachs statt Erdöl

Sophia Hecht und Victoria Mellen (beide 16) vom Maria-Ward-Gymnasium befassten sich mit einer umweltfreundlichen Herstellung von veganem „Apfelleder“, das aus dem Abfallprodukt Apfelprester hergestellt wird. Bisher wird bei der Herstellung Erdöl verwendet. Die Mädchen fanden in Versuchen heraus, dass Bienenwachs eine gute Alternative darstellt.

Mit dem 2. Platz im Fachbereich „Chemie“ wurden **Theresa Reiter** (13), **Jannika Hölzle** (13) und **Paula Mayr** (14) vom St.-Bonaventura-Gymnasium Dillingen ausgezeichnet: Die drei experimentierten zum umweltfreundlichen Färben von Textilien. Einen Nachteil haben sie entdeckt: Die Farbsude aus Blaukraut, Zwiebeln und Roter Beete bleiben nur bei Handwäsche im Stoff.

Kann Zuckerkonsum sich auf das Krebswachstum auswirken? Mit dieser Frage beschäftigte sich **Johanna Weber** (17) vom Maria-Ward-Gymnasium Augsburg. In einem theoretischen Teil und in Zusammenarbeit mit einer Praxis untersuchte sie Blutproben auf spezielle Werte. Dabei zeigte sich, dass der Konsum von Zucker das Tumorwachstum wirklich fördern kann. Johanna, die den 2. Platz im Fachbereich „Biologie“ erhielt, empfiehlt, vor allem auf zuckerhaltige Getränke zu verzichten.

Lydia Schwab

STILLE HELDEN HELFEN ANDEREN

„Ich möchte nochmals danken“

Das Patenschafts-Abo ermöglicht in Not geratenen Lesern den weiteren Bezug

AUGSBURG (jm) – Gerade in Tagen der Not oder gar des Kriegs schlägt die Stunde der Helden: Mutige Helfer, die sich nicht ins Bockshorn jagen lassen und anderen beistehen. Manche dieser Helden erlangen großen Ruhm und werden sehr bekannt. Es gibt aber ebenso die stillen Helden: Solche, die selbstlos Gutes tun, ohne dass andere groß davon erfahren. Solche stillen Helden hat auch unsere Zeitung, fast 100 an der Zahl.

Betreut werden die stillen Helden und jene, denen sie helfen, von Monika Thurl: Seit vielen Jahren ist sie im Vertrieb des Sankt Ulrich Verlags tätig und kennt sich bestens aus mit den Sorgen und Anliegen, die Abonnenten der Katholischen Sonntags-Zeitung oder der Neuen Bildpost haben können. Lächelnd zieht Frau Thurl einen der vielen Ordner auf ihrem Schreibtisch heran – den roten –, schlägt ihn auf, blättert ein wenig und sagt dann nachdenklich: „Es gibt hier sehr viele bewegende Geschichten ...“

Im roten Ordner hat Frau Thurl alles zu einem Thema verzeichnet, das ihr sehr ans Herz gewachsen ist: die Aktion Patenschaftsabo. Zweimal im Jahr lädt unsere Zeitung mit einem Einleger dazu ein. Auf unseren Internetseiten besteht sogar ganzjährig die Möglichkeit, zu einem Paten zu werden: einem stillen Helden, der mit seiner Spende anderen bedürftigen Menschen den Bezug unserer Zeitung ermöglicht.

„Es gibt sogar große Wohltäter, die spenden gleich den dreifachen Betrag!“, weiß die rührige Vertriebsmitarbeiterin. Durch die Übernahme der Kosten für drei Halbjahres-Abonnements kommen also drei



▲ Monika Thurl (vorne) und Vertriebs- und Marketingleiterin Karola Ritter sind stolz auf die fast 100 stillen Helden, die ein Patenschaftsabo übernommen haben. Die Aktion hilft zielgerichtet in Not geratenen Menschen. Foto: Müller

Bedürftige, die sich sonst keine Zeitung leisten könnten, in den Genuss der wöchentlichen Lektüre. „Ich finde, es gehört zur Würde des Menschen, dass er eine Zeitung hat“, sagt Frau Thurl.

Sie betreut nicht nur die Spender, sondern kümmert sich auch ganz persönlich um mögliche Adressaten der Hilfe, wofür ihr Vertriebs- und Marketingleiterin Karola Ritter sehr dankbar ist: So erhält Monika Thurl beispielsweise Schreiben langjähriger Abonnenten, die arbeitslos geworden sind oder wegen Tod des Ehepartners nicht mehr genug Rente beziehen. Durch Corona, so ha-

ben die beiden Vertriebs-Expertinnen vielfach erlebt, ist die Zahl der Notleidenden deutlich gestiegen.

„Keineswegs wird das Patenschaftsabo sinnlos gestreut“, sagt Monika Thurl. „Ja, es wird sehr genau ausgesucht“, ergänzt ihre Chefin. Wie genau, zeigen zu Herzen gehende Reaktionen: „Liebe Frau Thurl! Ich möchte nochmals danken für das Jahr mit der kostenlosen Sonntags-Zeitung. Es war sehr schön!“ Ein Gefängnis-Seelsorger schreibt: „Sehr geehrte Frau Thurl, von ganzem Herzen darf ich Ihnen Vergelt's Gott sagen für die Patenschafts. Die Gefangenen und ich freuen sich riesig.“

Besonders groß ist die Freude in unserem Vertrieb immer dann, wenn Menschen eine schwere Zeit glücklich überstanden haben und das Abo nun wieder selbst zahlen können.

Weitere Informationen

Wer sich einreihen will unter die fast 100 stillen Helden, der findet die nötigen Hinweise im Internet unter: www.katholische-sonntagszeitung.de und www.bildpost.de. Telefonische Auskunft ist möglich unter 0821/50242-53. Ein Bestellformular gibt es unter Sankt Ulrich Verlag GmbH, Postfach 111920, 86044 Augsburg.

*Bereiten Sie
bedürftigen Menschen
eine Freude durch
eine Patenschaft!*





Zum Geburtstag

Hermann Schmid (Violau) am 19.3. zum 84., **Maria Mayr** (Landensberg) am 24.3. zum 93.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen wünschen ihr die Töchter mit Familien.

90.

Frieda Pichler (Pobenhausen; Bild) am 22.3.; die Kinder mit Partnern, 16 Enkelkinder und zehn Urenkelkinder gratulieren recht herzlich zum runden Geburtstag und wünschen Gottes reichen Segen und noch viele Jahre bei guter Gesundheit.



80.

Theresia Stuhlenmüller (Hemhofen) am 20.3.; alles erdenklich

Gute, Glück und Gottes Segen für Kommendes wünschen die Familien mit Enkelkindern. **Heidelinde Michel** (Dillingen) am 23.3.; herzliche Glückwünsche von ihrem Gatten Rudi und den beiden Töchtern mit Familien.

75.

Gisela Stadler (Buchloe) nachträglich am 16.3.; **Mariele Seel** (Siefhofen) nachträglich zum 10.3.

Hochzeitsjubiläum

53.

Gisela und Luis Stadler (Buchloe) am 16.3.; mit Gottes Segen auf allen Wegen nur das Beste.



Ihr direkter Draht zum Gratulieren:
Telefon 0821/5024261,
E-Mail redaktion@suv.de.

Mein Tier und ich

Kleine Pause im Heimbüro



„Das ist unser Kater Strolchi, der völlig fertig von der Büroarbeit im Homeoffice eine kurze Pause einlegen muss. Strolchi hat durch seine einzigartige, manchmal auch etwas eigenwillige Art, einen unverzichtbaren Platz in unserer Familie eingenommen. Wir möchten den sechsjährigen Kater nicht missen“, schreibt Stefanie Albrecht aus Ingolstadt. – Haben auch Sie ein Haustier, das Sie treu durch den Alltag begleitet? Senden Sie ein Foto Ihres Lieblings an: Katholische Sonntags-Zeitung, Redaktion, Hennisstr. 1, 86152 Augsburg oder per E-Mail an: redaktion@suv.de. Bitte schildern Sie unbedingt auch, was Sie mit Ihrem Haustier schon alles erlebt haben. Für jedes Foto, das veröffentlicht wird, erhält der Einsender 20 Euro. Foto: Albrecht

Aufruf zum Nachdenken

Klostergalerie zeigt „KRZWG“ von Everding

ST. OTTILIEN – Weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist die Klostergalerie der Erzabtei St. Ottilien. Bekannt auch deshalb, weil es ihrem Leiter, Pater Cyrill Schäfer, immer wieder gelingt, Werke besonderer Künstler zu präsentieren.

Diesmal ist es der Maler Christoph Everding mit seinem Kreuzwegzyklus „KRZWG“. Zustande kam die Ausstellung auch durch die Initiative von Ruprecht Volz, dem Kurator der Klostergalerie. Musikalisch umrahmt wurde die Eröffnung durch die Uraufführung einer Komposition von Raphael Jaklitsch, einem Freund des Malers.

Pater Cyrill sagte, ein Kreuzweg stelle immer eine besondere Herausforderung an den Künstler dar. In sehr persönlichen Worten erklärte der Bruder des Malers, Marcus Everding, Leiter und Regisseur der Carl-Orff-Festspiele in Andechs, das Konzept der Ausstellung. Er sei zuerst sehr skeptisch gewesen, als ihm sein Bruder eröffnete, einen Kreuzweg malen zu wollen. Es herrsche ja in der Malerei kein Mangel an den Darstellungen der 14 Stationen. Der Kreuzweg sei ein „sehr ausgegangener Weg“, aber auch ein Thema, das vertraut sei.

Marcus Everding kam der Bitte seines Bruders nach, zu jeder Station einen Text zu schreiben. Diese Texte sind jedoch nicht in der Ausstellung zu lesen. „Das ist Christophs Kreuzweg, seine Version, seine Sicht. Die Bilder sollen so, wie sie sind, auf den Besucher wirken – das ist Kunst“, betonte Marcus Everding.

Christoph Everdings Dank galt besonders seiner Frau Anja, die das Projekt mit entwickelt und un-

terstützt hat. Die Entstehung des Kreuzwegs ist in einem Film im Nebenraum der Galerie zu sehen.

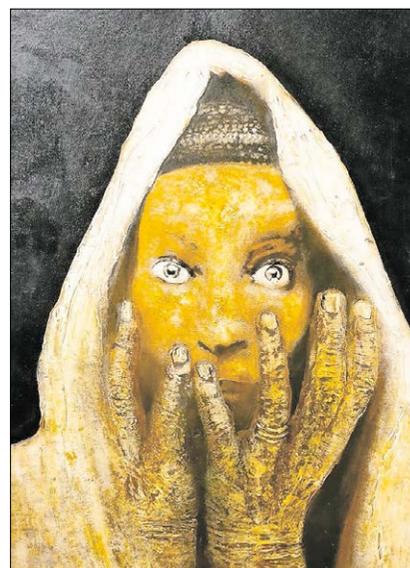
Im Einführungstext zum Kreuzwegzyklus steht: „Der Maler steht in seinen Bildern im Spannungsfeld zwischen abstrakter und figürlicher Malerei.“ Das zeige sich speziell in der persönlichen Umsetzung der 14 Stationen. Aus tiefem Dunkel treten Gesichter, Hände und Symbole und fordern zum Gespräch auf. Vergangenheit und Gegenwart, das Leben Jesu Christi und das eigene Leben, Erlösungssehnsucht und Auferstehungserlebnisse verbinden sich.

Eindrucksvolle Bilder

Gerade in der Fastenzeit bringt dieser sehenswerte Kreuzweg dem Besucher das Leiden Jesu nahe. Die Bilder sind berührend oder erschreckend, erinnern vielleicht den einen oder anderen an einen eigenen Kreuzweg. Eindrücklich sind die Kontraste, wie bei Station 4 – Jesus begegnet seiner Mutter: Zu sehen ist das Gesicht einer jungen Frau mit weit offenen Augen und ganz alten Händen. Bei Station 5 reicht Veronika Christus das Schweißstuch. Ihr Gesicht liegt zum Teil im Dunkel, im Vordergrund scheint das helle Tuch.

Christoph Everding hat einen Kreuzwegzyklus geschaffen, der zum Auseinandersetzen mit den Bildern anregt, der eindrucksvoll durch das einzelne Bild spricht und gerade in dieser Zeit zum Nachdenken aufruft. Gabriele Rabl

Info: Die Ausstellung in der Klostergalerie St. Ottilien ist bis 18. April zu sehen. Sie ist Freitag bis Sonntag von 14 bis 17 Uhr geöffnet.



▲ Station 4: Jesus begegnet seiner Mutter (links) und Station 8: Jesus begegnet den weinenden Frauen. Fotos: Michael Rabl





Unter dem Hochaltar der Unterelchinger Kirche, der den Erzengel Michael mit seinem Flammenschwert zeigt, predigte Bischof Bertram über die Bedeutung des Namens „Micha-El“.

Foto: Walter

Der Erzengel als Patron Grundstein von St. Michael vor 300 Jahren gelegt

UNTERELCHINGEN – Vor 300 Jahren wurde für St. Michael in Unterelchingen der Grundstein gelegt. Anlässlich des Jubiläums kam Bischof Bertram Meier zu einem Festgottesdienst an den Rand seiner Diözese. Er kennt die Pfarrei bestens aus seiner Zeit als Stadtpfarrer und Dekan von Neu-Ulm.

Das erste Gotteshaus in Unterelchingen (damals Elchingen) wurde wohl schon in der Karolingerzeit erstellt. Urkundlich erwähnt ist das Dorf erstmals im Jahr 1297, als Bischof Wolfhard von Roth die Kirche dem Kloster Salmannsweiler (heute Salem) schenkte.

Die Sanierungen und Umgestaltungen des Gotteshauses in den folgenden Jahrhunderten wurden 1722 durch eine Baumaßnahme größeren Umfangs mit gleichzeitiger Barockisierung der gesamten Kirche abgeschlossen. Die Neugestaltung des Langhauses war so umfangreich, dass man von einem Neubau sprechen kann, während der Chorraum mit dem angebauten Turm erhalten blieb. Am 4. März 1722 wurden die Arbeiten mit der Grundsteinlegung begonnen.

Die Säkularisation von 1803 brachte eine Zäsur für Dorf und Kirche. Unterelchingen wurde badisch und neun Jahre später bayerisch. Das Dorf wurde 1811 selbstständige Gemeinde und damit auch Pfarrgemeinde. An die Klosterzeit erinnerte noch lange der Zehentstadel des Klosters, der allerdings im Jahr 1959 einer Grundschule weichen musste.

Feuchtigkeit war im Laufe der Jahrhunderte in das Gebäude eingedrungen, so dass in den Jahren 2011 und 2012 eine umfangreiche Sanierung des Dachstuhls und der Lang-

hausdecke mit ihren imposanten Fresken nötig wurde.

Heute ist in dem schmucken Dorfkirchlein eine angenehme Intimität bei den Gottesdiensten spürbar. Pandemiebedingt verteilte das Organisationsteam eine Reihe von attraktiven Veranstaltungen über das gesamte Jahr. Höhepunkt war das Pontifikalamt am ersten Fastensonntag mit Bischof Bertram.

„Wer ist wie Gott?“

In seiner Predigt erinnerte der Bischof daran, dass die Menschen einst den Erzengel Michael zum Patron ihres Gotteshauses aussuchten, „wohl wissend, dass sein Name eine Frage beinhaltet, die zu allen Zeiten aktuell ist: Micha-El: ‚Wer ist wie Gott?‘ Gern wünschte ich dem Diktator Putin, dass ihm Michael begegnete – nicht mit der Frage ‚Wer ist wie Gott?‘, sondern mit der klaren Ansage: ‚Wladimir, Du bist nicht Gott! Du hast Dich verstiegen in eine eigene Welt; du spielst Dich nur auf wie Gott. Du führst Dich auf als Herr über Leben und Tod, als Souverän über die Freiheit einzelner und eines ganzen Volkes.“

„Ich wünsche Ihnen“, erklärte der Bischof, „dass Sie in den persönlichen Wüstenerfahrungen Ihres Lebens in diese Kirche kommen können, um sich trösten und ermutigen zu lassen. Denn dieser Ort ist ‚heiliger Boden‘. Hier ist der brennende Dornbusch, hier ist Christus persönlich gegenwärtig in Wort und Sakrament: Er, der unsere Dunkelheit, unsere Wüste selbst durchlitten hat, bis zum bitteren Ende am Kreuz. Aber das Kreuz ist kein Schlusspunkt, sondern nur ein Doppelpunkt: Es geht weiter an Ostern.“

Franz Walter

STELLUNGNAHME DES DIÖZESANRATS

„Mit Entsetzen und Abscheu“

Mitverantwortung für Flüchtlinge aus der Ukraine betont

AUGSBURG – Der Diözesanrat des Bistums Augsburg hat sich zum Krieg in der Ukraine geäußert. „Mit Entsetzen und Abscheu blickt die Welt auf den völkerrechtswidrigen Angriff Russlands auf die Ukraine“, heißt es in einer am Mittwoch vergangener Woche veröffentlichten Stellungnahme.

Der Diözesanrat verurteilt demnach alle politischen und militärischen Maßnahmen, die auf die Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität der Ukraine abzielen, auf das Schärfste. Es dürfe nicht sein, dass ein unabhängiger Staat aufgrund fragwürdiger Machtansprüche eines anderen Landes angegriffen, unterworfen und vereinnahmt werde.

Weiter heißt es in der Stellungnahme: „Wir rufen als Christen und als Bürger, die sich einer freiheitlich demokratischen Grundordnung und den Werten der Europäischen Staatengemeinschaft verpflichtet fühlen, alle Verantwortlichen in Politik, Kirche und Gesellschaft dazu auf, die Friedensbemühungen zwi-

schen der Ukraine und Russland zu unterstützen und sich für eine schnelle Beendigung aller Kriegshandlungen einzusetzen.

Unsere Sorge gilt allen Menschen in der Ukraine, die unter den fortgesetzten schweren militärischen Angriffen leiden, die großen Entbehrungen ausgesetzt sind, jeden Tag in Angst und Schrecken leben müssen, ihre Heimat verlassen haben und inzwischen millionenfach auf der Flucht sind. Ihnen gilt unser Mitgefühl und für sie tragen wir Mitverantwortung.

Jeder von uns ist gefordert, sich der Not dieser Menschen, der vielen Frauen und Kinder, anzunehmen und diese nach besten Kräften zu unterstützen. Dazu können wir in unseren Pfarreien aktiv beitragen durch das Zur-Verfügung-Stellen von Wohnraum, durch Spenden, durch bürokratische Hilfestellungen, durch unsere persönliche Zuwendung und nicht zuletzt durch unsere Gebete.“

Präsident Putin wird aufgefordert, den Angriffskrieg sofort zu beenden und humanitäre Hilfe für die ukrainische Bevölkerung zuzulassen.

FÜR UNSERE LESER



Exklusiv und kostenlos:

Dr. Bertram Meier
Bischof von Augsburg

Jesus bittet zu Tisch

Das Wort Gottes
im Leben der Kirche

Jetzt gleich
kostenlos
anfordern!



Ja, schicken Sie bitte
___ Exemplar/e

„Jesus bittet zu Tisch“
von Bischof Dr. Bertram Meier an:

Katholische Sonntagszeitung
Leserservice: 08 21/5 02 42 39
Henisiusstraße 1

86152 Augsburg

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

HAUSGOTTESDIENST ZUM DRITTEN FASTENSONNTAG

Gute Früchte hervorbringen

Fangen wir augenblicklich damit an, solange wir dazu noch die Zeit haben!

Selber schuld! Da hat es ja mal die Richtigen getroffen!“ – Solche Gedanken mögen uns manchmal durch den Kopf schießen, wenn wir vom Unglück anderer erfahren, deren Verhalten uns schon längst ein „Dorn im Auge“ ist. Doch Jesus wendet den Blick vom ausgestreckten Zeigefinger, der auf die Schuld des anderen zeigt, auf die drei anderen Finger, die auf einen zurückzeigen, und fragt: „Und wie sieht es mit dir aus? Bist du so viel besser?“

Beginnen wir die Feier mit dem Lied: „Erbarme dich, erbarm dich meiner, Herr“ – GL 268, 1.5.6 (alternativ GL 273 „O Herr, nimm unsre Schuld“)

ERÖFFNUNG

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Gebet

V Gott, unser Vater, du bist der Quell des Erbarmens und der Güte, wir stehen als Sünder vor dir, und unser Gewissen klagt uns an. Sieh auf unsere Not und lass uns Vergebung finden durch Fasten, Gebet und Werke der Liebe. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

A Amen.

SCHRIFTLESUNG

L Aus dem Evangelium nach Lukas (LK 13,1–9)

Zu dieser Zeit kamen einige Leute und berichteten Jesus von den Galiläern, deren Blut Pilatus mit dem ihrer Opfertiere vermischt hatte. Und er antwortet ihnen: Meint ihr, dass diese Galiläer größere Sünder waren als alle anderen Galiläer, weil das mit ihnen geschehen ist? Nein, sage ich euch, vielmehr werdet ihr alle genauso umkommen, wenn ihr nicht umkehrt. Oder jene 18 Menschen, die beim Einsturz des Turms am Schiloach erschlagen wurden – meint ihr, dass sie größere Schuld auf sich geladen hatten als alle anderen Einwohner von Jerusalem? Nein, sage ich euch, vielmehr werdet ihr alle ebenso umkommen, wenn ihr nicht umkehrt. Und er erzählte ihnen dieses Gleichnis:



▲ Einen Feigenbaum mit vielen Früchten hätte sich der Besitzer des Weinbergs gewünscht. Foto: Heike/pixelio.de

Ein Mann hatte in seinem Weinberg einen Feigenbaum gepflanzt; und als er kam und nachsah, ob er Früchte trug, fand er keine. Da sagte er zu seinem Winzer: Sieh, jetzt komme ich schon drei Jahre und sehe nach, ob dieser Feigenbaum Früchte trägt, und finde nichts. Hau ihn um! Was soll er weiter dem Boden seine Kraft nehmen? Der Winzer erwiderte: Herr, lass ihn dieses Jahr noch stehen; ich will den Boden um ihn herum aufgraben und düngen. Vielleicht trägt er in Zukunft Früchte; wenn nicht, dann lass ihn umhauen!

BETRACHTUNG

Welcher Verkehrsteilnehmer kennt diese Situation nicht: „Das geht schon noch!“, denke ich mir, und schon hätte es beinahe gekracht. Andere erleiden einen Unfall. Habe ich es besser gemacht und bin deshalb gut davongekommen? Jesus mahnt vor Selbstgerechtigkeit und falscher Zufriedenheit, wenn er sagt: „Meint ihr, dass diese Galiläer größere Sünder waren als alle anderen Galiläer, weil das mit ihnen geschehen ist?“ Warum passiert dann dem einen nichts, während ein anderer für seine Fehler gleich die Folgen zu spüren bekommt?

Wieder einmal versucht Jesus uns durch einen Vergleich mit einer Alltagssituation die Sichtweise Gottes aufzuzeigen: Da steht ein Baum im Nutzgarten, verbraucht Platz, guten Boden und Wasser. Dennoch bringt er keinen Ertrag. Verständ-

lich, dass der Weinbergbesitzer diesen Platz gewinnbringender nutzen will. Doch da ist der Winzer, der den Garten hegt und pflegt und alle Pflanzen gut kennt. Er hat den Baum langsam wachsen gesehen. Viel Mühe hat er schon in ihn gesteckt. Er gibt ihm nicht bloß noch eine Chance. Der Gärtner will sich sogar besonders um ihn bemühen. Doch irgendwann wird auch seine Geduld zu Ende sein, und er wird den nutzlosen Baum doch umhauen.

Jesus zeigt, dass Gott mit unseren Fehlern und unserer Bequemlichkeit viel Geduld hat. Wer jedoch ständig denkt: „Morgen fange ich an, es besser zu machen!“, hat irgendwann keine Chance mehr dazu. Verschieben wir es nicht auf morgen, unsere von Gott gegebenen Fähigkeiten einzusetzen und gute Früchte hervorbringen. Fangen wir damit an. Jetzt!

ANTWORT IM GEBET

V/A Zu dir, Herr, erhebe ich meine Seele. / Mein Gott, auf dich vertraue ich.

V Zeige mir, Herr, deine Wege, / lehre mich deine Pfade!

A Zu dir, Herr, erhebe ich meine Seele. / Mein Gott, auf dich vertraue ich.

V Führe mich in deiner Treue und lehre mich; / denn du bist der Gott meines Heiles. / Auf dich hoffe ich allezeit.

A Zu dir, Herr, erhebe ich meine Seele. / Mein Gott, auf dich vertraue ich.

V Denk nicht an meine Jugendsünden und meine Frevel! / In deiner Huld denk an mich, Herr, denn du bist gütig.

A Zu dir, Herr, erhebe ich meine Seele. / Mein Gott, auf dich vertraue ich.

V Um deines Namens willen, Herr, verzeih mir; / denn meine Schuld ist groß.

A Zu dir, Herr, erhebe ich meine Seele. / Mein Gott, auf dich vertraue ich.

V Meine Augen schauen stets auf den Herrn; / denn er befreit meine Füße aus dem Netz.

A Zu dir, Herr, erhebe ich meine Seele. / Mein Gott, auf dich vertraue ich. (Gebet aus Psalm 25)

Bitten

V Damit die Umkehr zum Guten gelingen kann, brauchen wir deine Unterstützung, guter Gott. Darum bitten wir dich: Für alle, die Schuld bei anderen suchen und sich ihre eigenen Fehler nicht eingestehen können – **A** Schenke du ihnen deinen Geist!

V Für alle, die unter ihrer Schuld leiden und keine Vergebung erfahren können – **A** Schenke du ihnen deinen Geist!

V Für alle, die es nicht schaffen, das Gute zu erkennen und zu tun – **A** Schenke du ihnen deinen Geist!

V Für alle, die nicht verzeihen können – **A** Schenke du ihnen deinen Geist!

Für alle, die sich für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen – **A** Schenke du ihnen deinen Geist!

Vaterunser

V Beten wir gemeinsam zu unserem göttlichen Vater:

A Vater unser ... Denn dein ist das Reich ...

SEGENSBITTE

V Es begleite uns mit seinem Segen der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn + und der Heilige Geist.

A Amen.

Wir beschließen die Feier mit dem Lied „Mein Hirt ist Gott, der Herr“ – GL 421,1+2

Impressum: Text von Jutta Koller. Hrsg.: Bischöfliches Ordinariat Augsburg, FB Liturgie, Fronhof 4, 86028 Augsburg.

FREUDE AN DER BEWEGUNG

Meditative und fröhliche Kreistänze

MEMMINGEN – Zu inneren Kraftquellen und damit zur Mitte und zu Gott finden: Dazu laden am Samstag, 26. März, von 13 bis 16 Uhr meditative und fröhliche Kreistänze im Gemeinderaum St. Johann, Marktplatz 15, ein. Referentin ist Ulrike Kaune. Die Teilnahme kostet zehn Euro. Bitte 3G-Nachweis und FFP2-Maske mitbringen. Anmeldung: Bischöfliches Seelsorgeamt Außenstelle Memmingen, Telefon 083 31/98 43 40.

KURSELSORGE

Musik und Texte zum Nachdenken

OBERSTAUFEN – „20 Minuten – meine Zeit zum Nachdenken mit Musik und Texten“ heißt es am Donnerstag, 24. März, um 16 Uhr in der katholischen Pfarrkirche St. Peter und Paul. Die Leitung hat Pastoralreferent Josef Hofmann von der katholischen Kurseelsorge.

BEWERBUNGSFRIST LÄUFT

Eine Sommerwoche im Zeichen der Kunst

IRSEE – Bis 22. April läuft die Bewerbungsfrist für die Teilnahme am 34. Schwäbischen Kunstsommer. Unter dem Motto „Kunst leben“ verspricht die Sommerakademie der Schönen Künste vom 30. Juli bis 7. August Fortbildung auf hohem Niveau. 13 renommierte Künstler leiten im interdisziplinären Rahmen die Meisterklassen. Die Malerei vertreten Karin Kneffel (München) und Hartmut Neumann (Braunschweig/Köln). Montage und Collage lehrt Heribert C. Ottersbach (Sörmland, Schweden), Druckgrafik Claas Gutsche (Berlin/Halle an der Saale). Illustration/Narration und Fotografie vermitteln Katharina Gschwendtner (Hamburg) und Boris Becker (Köln). Susanne Röckel (München) und Martin Piekar (Frankfurt am Main) vertreten die Literatur, Jochen Heckmann (Augsburg/Zürich) und Adriana Mortelliti (Augsburg) den zeitgenössischen Tanz. Der Kunstsommer-Chor wird von Philipp Amelung (Tübingen) geleitet. Die Kammermusik-Klasse betreuen Roswitha Killian (Hamburg) und Hermann Meyer (Augsburg).

Information:

www.kunstsommer.info

„MANN DER TAT, NICHT DER GROSSEN WORTE“

Patron der Familienväter

Der heilige Josef inspiriert auch heute viele Menschen als Vorbild

WESTALLGÄU – Wer Josef oder Josefa heißt, kann am 19. März seinen Namenstag feiern. Bis 1969 war der Josefstag in Bayern und Baden-Württemberg sogar ein Feiertag, der Vorname Josef enorm beliebt. Es gab kaum eine Familie ohne mindestens einen Josef oder eine Josefa. Ein echter Fan des Heiligen ist auch Josef Wetzel aus Hergensweiler: Sehr gerne erzählt er von dem Mann, nach dem sein Vater benannt war, der nicht aus dem Zweiten Weltkrieg heimkehrte. Die Mutter ließ auch ihren Buben Josef taufen.

„Meine Mama hat mich geprägt. Sie musste auch die Vaterrolle übernehmen“ sagt Wetzel. Die Mutter habe das gemacht, was wahrscheinlich auch Josef von Nazareth für Jesus getan habe: „Sie hat uns Kinder das Beten gelehrt, ist mit uns in die Kirche gegangen, hat uns gesagt: ‚Egal was ist, vertraut auf Gott‘.“

Demut und Gottvertrauen

Der Namenspatron ist für Wetzel ein Vorbild, auch wenn nicht viel über ihn übermittelt sei. Josef von Nazareth habe versucht, seine ihm von Gott anvertraute Familie gut durchs Leben zu führen. „Er war ein Mann der Tat, nicht der großen Worte.“ Josef habe auf die Stimme Gottes gehört. Er sei ein demütiger Mann gewesen, der Jesus auf seine Aufgabe als Verkünder vorbereitet habe, sagt Wetzel und ergänzt: „Er liebte Frau und Kind mehr als sich



▲ Die Lindauer Kräuterpädagogin Petra Moch-Wörner schätzt die Schafgarbe wegen ihrer blutstillenden Wirkung. Sie wurde auch Zimmermannskraut genannt.



▲ Im Altarbild der Josefskapelle in Rentershofen bei Röthenbach trägt der heilige Josef das Jesuskind auf dem Arm. Fotos: Donner

selbst. Er nahm jedes Ungemach auf sich, um den Sohn Gottes zu schützen und ihm und seiner Frau durch seiner Hände Arbeit ein angenehmes Leben zu ermöglichen.“

Josef Wetzel hat sich von seinem Namenspatron leiten lassen. Ohne Vater aufgewachsen, wollte er für seine drei Kinder ein besonders guter Vater sein. Darüber hinaus sorgt er seit über 40 Jahren als Diakon für die erweiterte Christenfamilie.

Handwerkszeug und Lilie

Josef von Nazareth war Handwerker, vielleicht Zimmermann oder Schreiner. Er wird oft mit Handwerkszeug dargestellt – oder auch mit einer Lilie, die als das Zeichen für Reinheit und Keuschheit gilt.

In der Josefskapelle in Rentershofen bei Röthenbach ist der heilige Josef allerdings mit dem Jesuskind auf dem Arm im Altarbild abgebildet: ganz liebender Vater und Beschützer. Die Josefskapelle ist vermutlich im elften oder zwölften Jahrhundert erbaut worden. Seit 2002 kümmert sich der Kapellenverein St. Josef um das Kirchlein, das ein Pendant in Tunau bei Kressbronn hat. Graf Hugo von Montfort ließ die barocke Josefskapelle in Tunau 1659 erbauen. Im Altarbild steht Josef unterhalb Mariens und des Gottessohns, mit einer Lilie in der Hand. Auf der anderen Seite sind Joachim und Anna, die Eltern Mariens zu sehen.

Und welche Pflanze gehört zum Josefstag? Die Lindauer Kräuterpädagogin Petra Moch-Wörner erzählt von der Schafgarbe. Der Korbblüt-

ler habe zahlreiche Volksnamen, darunter Zimmermannskraut; denn die blutstillende Wirkung, beispielsweise bei Schnittwunden, war für Handwerker oft ein Segen.

Der botanische Name *Achillea* geht auf die Sage zurück, wonach der griechische Held im Krieg verwundete Soldaten mit Schafgarbe gesund gepflegt habe. Das mittelhochdeutsche Wort kann mit „Schafe heilen“ übersetzt werden und deutet darauf hin, dass Hirten kranken Schafen das Heilkräuter als Arznei reichten. Beim Räuchern entfalte das Heilkräuter ebenfalls seine Wirkung. Es tue auch bei „seelischen Schnittwunden“ gut.

Susi Donner



▲ Josef Wetzel und sein Namenspatron in Holz, geschnitten von seinem Schwager, Schreinermeister Ludwig Egger.

Menschen im Gespräch



Für 25 Jahre als Organist wurde in der Pfarrkirche St. Blasius in Immenstadt-Diepolz **Siegfried Schmid** (Mitte) geehrt. Der selbständige Orgelbaumeister begann seinen Dienst in Diepolz am 1. März 1997. Zuvor hatte er seit 1977 zunächst regelmäßig in Missen und aushilfsweise auch in anderen Pfarreien die Orgel gespielt. Der Leiter der Pfarreiengemeinschaft Stein, Pater Sojesh Perukilakkattu, überreichte dem Jubilar im Beisein von Kirchenpfleger Andreas Wagner im Namen der Kirchenverwaltung eine Ehrenurkunde und einen Geschenkkorb sowie eine Anstecknadel mit Goldkranz. Das Amt für Kirchenmusik der Diözese verlieh Schmid zudem die Ehrenurkunde für 45 Jahre gewissenhafte und treue Dienste.

Text: Sabine Verspohl-Nitsche,
Foto: Uschi Mohr/pdsf

Auch **Sibylle Berkoldt** ist seit 25 Jahren im kirchlichen Dienst. Sie leitet den Kindergarten St. Gabriel in Füssen-West und die benachbarte Kinderkrippe. Zu den ersten Gratulanten gehörten Kirchenpflegerin Elli Pschorrer und Stadtpfarrer Frank Deuring. Bei der Feier im Kreis der Teams, das im Kindergarten 124 und in der Krippe 24 Mädchen und Buben betreut, erhielt Berkoldt auch eine Urkunde des Bistums. Für ihre beruflichen Herausforderungen

hat sie sich regelmäßig fortgebildet. Berkoldt verfügt über einen Bachelor-Abschluss in Kindheitspädagogik.

Die Belegschaft sei personell hervorragend aufgestellt, erklärt sie. Das Gebäude des Kindergartens allerdings stehe kurz vor dem Ende seiner Geschichte. Sanierungen wären laut Gutachten viel zu kostenintensiv. Daher sollen Kindergarten und -krippe in einem geplanten Neubau untergebracht werden, der im Stadtteil Füssen-West als Begegnungszentrum dienen wird (siehe auch Artikel rechts oben). Mit ihren Kollegen freut sich Berkoldt auf den für die kommenden Jahre angedachten Umzug. „Wir werden dann Kindergarten und Krippe unter einem Dach sein.“

Text/Foto: Werner Hacker



ZUM JOSEFSTAG

Anbetertreffen und Festmesse

KEMPTEN – Mit einem geistlichen Impuls von Dekan Bernhard Hesse beginnt am Samstag, 19. März, um 15 Uhr im Pfarrheim Antoniushaus, Völkstraße 4, ein Anbetertreffen. Ab 16 Uhr folgen Austausch und Zeugnisse. Um 17 Uhr findet in der Klosterpfarrkirche St. Anton, Immenstädter Straße 50, eine Festmesse zum Josefstag in deutscher und italienischer Sprache mit Segnung des St.-Josefsbrotes statt.

VOR 35 JAHREN GEWEIHT

Zu Ehren von Bruder Klaus

OTTOBEUREN (jd) – Das Katholische Landvolk Ottobeuren/Babenhausen feiert zu Ehren seines Patrons Bruder Klaus am 22. März um 19.30 Uhr einen Gottesdienst in der Friedenskrypta unter der Basilika. Er wird von Pfarrer Christoph Maria Kuen gestaltet und steht im Zeichen der Bitte um Frieden. Die Krypta war vor 35 Jahren auf dem Höhepunkt des Kalten Krieges von Bischof Josef Stimpfle geweiht worden.

FÜSSEN-WEST

„Fahrplan“ hat sich verzögert

Kirche Zu den Acht Seligkeiten: Abriss beginnt später

FÜSSEN (ha) – Länger als ursprünglich geplant wird es wohl dauern, bis an der Kirche Zu den Acht Seligkeiten in Füssen-West die Bagger anrücken.

„Unser Fahrplan hat sich sehr verzögert“, sagt Stadtpfarrer Frank Deuring auf Nachfrage. Das habe auch an Corona gelegen. Geplant ist der Bau eines pastoralen Begegnungszentrums. Der in die Jahre gekommene überdimensionierte Sakralbau muss dafür weichen.

Deuring bedankt sich für das große Entgegenkommen und das gute Miteinander aller Beteiligten. „Mit allen arbeiten wir gut und kreativ zusammen.“ Jetzt wachse in Füssen die Vorfreude auf das neue Begegnungszentrum.

In der Tat: Das große Projekt im Füssener Westen nimmt Fahrt auf. So sind sämtliche Planungsleistungen für die Kindertagesstätte und das Begegnungszentrum, die unter einem Dach sein werden, vom



▲ Die Kirche Zu den Acht Seligkeiten in Füssen-West. Foto: Hacker

Füssener Kommunalparlament vergeben worden. Der Abriss des Sakralbaus sei wahrscheinlich nicht vor 2024 zu erwarten, erklärt Deuring, der das Motto „Abbruch heißt Aufbruch“ bekanntgemacht hatte. Er lobt die diesbezügliche Zusammenarbeit mit der Stadt, den Freien Büros und der Kirchenstiftung.

MIT RÜCKBLICK

Jahresversammlung des Landvolks

WINTERRIEDEN (jd) – Die Katholische Landvolkbewegung Ottobeuren-Babenhausen hält am 23. März in Winterrieden ihre Jahresversammlung ab. Um 19.30 Uhr beginnt in der Kirche St. Martin ein Gottesdienst mit Pfarrer Thomas Brom zum Jahresthema „Sehnsucht leben – Neues wagen“. Sandra Kalischek und Alfred Maucher gestalten den Gottesdienst musikalisch. Danach findet im Gasthaus Saur die Versammlung mit Rückblicken statt.

ARCHÄOLOGISCHER PARK

Mosaik-Workshop für Kinder

KEMPTEN – Am 26. März bietet der Archäologische Park Cambodunum den Workshop „Mosaik – Kleine Teile, große Wirkung“ für Kinder ab sechs Jahren an. Der Termin von 10 bis 12 Uhr ist ausgebucht, es gibt aber einen zweiten Workshop von 13.30 bis 15.30 Uhr. Die Kosten betragen sieben Euro pro Kind (inklusive Materialkosten). Anmeldung: Telefon 08 31/25 25-7777. Info zu den Coronaregeln: www.apc-kempton.de (Stichwort „Besucherinfo“).

PROPHETIN HULDA

Seminartag für Frauen

BONLANDEN – Die Diözesanarbeitsgemeinschaft Fachbereich Bibel als Wort Gottes der Katholischen Erwachsenenbildung und die Frauenseelsorge veranstalten am Montag, 28. März, von 9 bis 17 Uhr im Tagungszentrum der Franziskanerinnen in Bonlanden einen Seminartag für Frauen. Mit Elisabeth Thérèse Winter (Frauenseelsorge) beschäftigen sich die Teilnehmerinnen mit der Prophetin Hulda aus dem Alten Testament. Aus deren Leben ist nur eine Episode überliefert. Dennoch steht sie an zentraler Stelle im Volk Israel, das sich mit den Folgen eigener Verfehlungen und denen der Vorfahren auseinandersetzen muss und in einer nahezu apokalyptischen Zeit lebt. Am Beispiel der Hulda gehen die Teilnehmerinnen der Frage nach ihrer eigenen Berufung nach. Die Anmeldung ist bis eine Woche vor dem Termin möglich. Die Teilnahme kostet 30 Euro (inklusive Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen).

Information/Anmeldung:

Katholische Erwachsenenbildung im Bistum Augsburg, Diözesanarbeitsgemeinschaft, Telefon 08 21/31 66 88 21, E-Mail: info@keb-augsburg.de.

PG KEMPTEN-WEST

Beutmüller folgt auf Ebbers

KEMPTEN (pdk) – Pfarrer Andreas Beutmüller (Foto: oh) wird Nachfolger von Pfarrer Rupert Ebbers, der zum 1. September die Leitung der Pfarreiengemeinschaft Kempten-West abgibt.

Ebbers wird künftig als hauptamtlicher Religionslehrer tätig sein. Seit vier Jahren wirkt Beutmüller bereits als Seelsorger in



Kempten-West, schwerpunktmäßig in St. Franziskus. Er wurde 1962 in Augsburg geboren und wuchs in Meitingen auf. Sowohl in der Katholischen Jungen Gemeinde als auch im „Offenen Seminar“ war er aktiv. Nach dem Zivildienst trat Beutmüller bei den Prämonstratensern ein und studierte Theologie. 1990 wurde er zum Priester geweiht. Als Kaplan in Roggenburg und in der Familienseelsorge sammelte er wertvolle Erfahrungen. Der Austritt aus dem Orden erfolgte 1996. Nach einem Forschungspraktikum in Zürich in Arbeits- und Organisationspsychologie und einer Besinnungszeit war der Priester in der Klinikseelsorge Pfronten und später in Kempten aktiv, von 2004 bis 2018 als deren Leiter.

ERLÖSERKIRCHE

Orgel und Impulse zur Fastenzeit

OTTOBEUREN (jmi) – Der Verein „Pro Arte“ setzt am Samstag, 26. März, um 16 Uhr in der Erlöserkirche in Otto beuren, Ludwigstraße 53, seine Konzertreihe fort. Unter dem Motto „Orgel und Impulse zur Fastenzeit“ wird das Konzert von Heinrich Wimmer aus Burghausen und Pfarrer Werner Vogl aus Otto beuren gestaltet. Auf der norddeutschen Maier-Orgel erklingen Werke von Bruhns, Kuhnau, Bach und anderen.

MIT VORTRAG

„Highlight-Sunday“ in St. Anton

KEMPTEN – Am 20. März findet in der Klosterkirche St. Anton ein „Highlight-Sunday“ statt. Er beginnt um 10 Uhr mit einem Überraschungsvortrag. Um 11.30 Uhr endet der Vormittag mit einer Heiligen Messe mit besonderer musikalischer Gestaltung. Das Konzept des „Highlight-Sunday“ wurde von jungen Mitgliedern der Pfarrei entwickelt. Jung und Alt sind eingeladen, Gemeinschaft zu erleben, ins Gespräch zu kommen und Jesus neu und tiefer kennenzulernen. Mehr unter www.st-anton-ke.de.

**Geschmeidig im Anflug**

KIRCHHEIM – Seit Ende Februar sind im Unterallgäu die Störche wieder eingetroffen. Fast alle Nester im Raum Mindelheim-Kirchheim sind besetzt. Mit etwas Glück „erwischt“ man einen Meister Adebar im Tiefflug wie auf diesem Bild, das bei Kirchheim entstanden ist. *Text/Foto: August Jeckle*

ST. NIKOLAUS

Mit Kraft, Freude und Mut

Feierliche Amtseinführung von Dekan Werner Haas

PFRONTEN (he) – **Mit feierlichem Glockengeläut wurde in Pfronten-Berg zur Amtseinführung des neuen Dekans Werner Haas geladen. Der leitende Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Pfronten/Nesselwang wird damit künftig für das Dekanat Marktoberdorf zuständig sein. Es umfasst neun Pfarreiengemeinschaften mit 31 Pfarreien.**

Haas folgt als Dekan auf den Füssener Pfarrer Frank Deuring, der das Amt 13 Jahre lang innehatte. Generalvikar Monsignore Wolfgang Hacker hieß den 56-jährigen Haas im neuen Amt willkommen. „Ein Dekan ist in erster Linie kein Vorgesetzter, sondern muss durch seine Zuverlässigkeit überzeugen und stellt dabei eine Autorität im Dekanat dar“, erklärte der Generalvikar beim Festgottesdienst in St. Nikolaus.

Daran nahmen auch Mitbrüder aus den umliegenden Dekanaten teil: Dekan Klaus Bucher aus Günzburg, Dekan Thomas Hatosch aus Kaufbeuren, Pfarrer Wolfgang Schnabel aus Seeg, Pater Joseph Biju aus Leuterschach, Pfarrer Josef Hutzmann aus Nesselwang, ferner zahlreiche Gläubige.

Nach dem Votum des Dekanats hatte Bischof Bertram Pfarrer Haas gefragt, ob er das verantwortungsvolle Amt übernehmen möchte, und dieser sagte nach reichlicher Überlegung zu. Er solle, so der Bischof, als Dekan ein zuverlässiger Ansprechpartner und Seelsorger für alle Menschen, besonders für die Ehrenamtlichen in den Pfarreien, im Dekanat und Verbindungsmann zum Bistum

sein und seinen Dienst mit Kraft, Freude und Mut ausüben.

Haas kam über Umwege zu seiner wahren Berufung. In Wangen geboren, studierte er in Weingarten Elektronik. Doch bereits damals fühlte er sich berufen. Im Mai 1998 wurde er zum Priester geweiht. „Ich glaube, Gott hatte es von mir gewollt“, sagte Haas. Nach Stationen in Nordendorf und Starnberg übernahm Haas im November 2017 die Leitung der PG in Pfronten/Nesselwang. Als er nun sein Bekenntnis und Versprechen für das Amt als Dekan ablegte und sich für das Vertrauen bedankte, erhielt er von den Anwesenden Applaus.

Trotz der vielen neuen Aufgaben soll bei Haas auch Zeit für Ruhe nicht zu kurz kommen. So wurde ihm von den Pfarrgemeinderätinnen aus Pfronten und Nesselwang, Birgit Mayer und Christine Haug, ein Spiel mit dem Namen „Lass die Kirche im Dorf“ überreicht. Außerdem erhielt er Blumen von den Ministranten.



▲ Generalvikar Wolfgang Hacker (Mitte) führte Werner Haas (rechts neben ihm) in sein neues Amt ein. *Foto: Heel*

**Die Kraft des Gebets nutzen**

KEMPTEN (pdk) – Die Zwiesprache mit Gott zur Musik der Bands „Ehrensache“ und „Rise up“ stand im Mittelpunkt des „Nightfever“-Gebetsabends in St. Lorenz. Kaplan Kokouvi Wolali Joseph Afatchao betonte in seiner Predigt die Kraft des Gebets – besonders in der Fastenzeit. „Ohne Gebet ist unser Fasten ein Witz“, sagte er und stellte freudig fest: „Viel Beten macht jung und schön. Unsere Seele wird schön, von innen und von außen.“ Zahlreiche Gläubige suchten nach dem Gottesdienst mit Dekanatsjugendpfarrer Johannes Prestele und Kaplan Joseph das Gespräch mit einem Priester. Sie beichteten, zogen Bibelstellen oder schrieben ihre Anliegen auf, um sie von den Schwestern in St. Raphael vor Gott tragen zu lassen. Viele entzündeten ein Teelicht vor dem ausgesetzten Allerheiligsten oder ließen sich vom Lobpreis der Bands begeistern. *Foto: Verspohl-Nitsche*

KUNST DER GELASSENHEIT

Zusatztermin
für Oasentag

KEMPTEN – Wegen großer Nachfrage bietet die Außenstelle Kempten des Bischöflichen Seelsorgeamts einen weiteren Oasentag für Frauen an. Er findet am Mittwoch, 30. März, von 14 bis 17 Uhr im Pfarrzentrum St. Hedwig statt. Das Motto: „Wer loslässt, hat die Hände frei – von der Kunst der Gelassenheit.“ Die Leitung hat Elisabeth Thérèse Winter (Frauenseelsorge).

Information/Anmeldung:

Telefon 08 31/69 72 83 30,
E-Mail: bsa-ke@bistum-augsburg.de.

GEBETE UND IMPULSE

KAB veranstaltet
Kreuzweg der Arbeit

NESSELWANG – Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) organisiert am Sonntag, 20. März, von 15 bis 17 Uhr am Kalvarienberg Nesselwang einen „Kreuzweg der Arbeit“. Viele Menschen leiden durch ungerechte Strukturen unter menschenwürdigen Bedingungen in der Arbeitswelt. Sie beklagen Arbeitslosigkeit, Armut und Ausgrenzung. Impulse und Gebete greifen dieses Thema an mehreren Stationen auf und sollen Hoffnung machen. Trittsicherheit ist erforderlich. Bei schlechtem Wetter wird der Kreuzweg in der Pfarrkirche St. Andreas in Nesselwang gebetet. Die Leitung haben die Theologin Dorothee Schindler und KAB-Kreissekretär Wolfgang Seidler. Die Teilnahme ist kostenfrei (außer Parkgebühr).

Information/Anmeldung:

KAB-Bildungswerk Diözese Augsburg e.V., Telefon 08 21/31 66-35 15, E-Mail: anmeldung@kab-augsburg.org.



▲ Die erste Station des Kalvarienbergs in Nesselwang. Foto: KAB



Labyrinth begleitet durch Fastenzeit

SEEG – Das Labyrinth ist ein altes christliches Symbol für den Glauben. In der Seeger Pfarrkirche St. Ulrich ist es nun als Fastenbild zu sehen. Es soll die Gläubigen durch die Fastenzeit begleiten. Im Glauben gehen sie auf die Mitte und damit auf Jesus Christus zu. Besonders bei den Abendmessen am Mittwoch (19.15 Uhr) gibt es in Seeg Impulse zum Fastenbild. Außerdem liegt ein Bildblatt mit Anregungen zum Mitnehmen bereit.

Foto: Pfarreiengemeinschaft Seeg

„Synodaler Weg – konkret“

Online-Veranstaltungen beleuchten Beratungsfortschritte

MEMMINGEN – Die KAB Memmingen-Unterallgäu, die Betriebsseelsorge Allgäu, die Gemeindeentwicklung und die Cityseelsorge Memmingen veranstalten eine Online-Reihe zum Thema „Synodaler Weg – konkret“. Hochrangige Gäste wirken mit.

Die Deutsche Bischofskonferenz und das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) haben den „Synodalen Weg“ als Reaktion auf den Missbrauchsskandal begonnen. Er soll Umkehr und Erneuerung anstoßen. In einem selbstkritischen Dialog wird über die Bedeutung von Glaube und Kirche in der heutigen Zeit nachgedacht. Im Mittelpunkt steht die Frage nach Gott und dem Weg, den er mit den Menschen gehen will.

Den Auftakt der Reihe, bei der der Austausch im Mittelpunkt steht, macht am 17. März Maria Boxberg, geistliche Begleiterin des Synodalen Wegs, mit ihrem Online-Vortrag „Beraten – Beten – Beschließen? Der Synodale Weg und sein Aufbau“. Weiter geht es am 28. April mit dem Thema „Liebe leben“. Referent ist Ulrich Hoffmann, Präsident des Familienbunds der Katholiken, ZdK-Mitglied, Mitglied in der Synodalversammlung und im Synodal-

forum IV „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Partnerschaft und Sexualität“.

Am 24. Mai spricht Viola Kohlberger, Mitglied der Synodalversammlung und der Gruppe der „Jungen Synodalen“, über das Thema „Jung und katholisch. Kirche zwischen Wunsch und Wirklichkeit“. Am 30. Juni greift Professorin Sabine Demel den Aspekt „Gemeinsame Sendung – geteilte Verantwortung“ auf. Demel ist Mitglied im Synodalforum „Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag“.

Den Abschluss bildet ein Vortrag am 14. Juli. Dabei spricht entweder Angelika Maucher, Leiterin der Hauptabteilung Seelsorge des Bistums, oder es kommt – als besonderer Gast – Bischof Bertram Meier. Er ist Mitglied der Synodalversammlung und des Synodalforums „Priesterliche Existenz heute“.

Die Veranstaltungen via Internet dauern jeweils von 19.30 bis 21 Uhr. Anmeldung unter Telefon 08 31/92 671-1 70, E-Mail: mail@cityseelsorge-memmingen.de. Nach der Anmeldung erhalten die Teilnehmer einen Link. Informationen gibt es auch unter www.cityseelsorge-memmingen.de.

ERLÖS FÜR UKRAINE

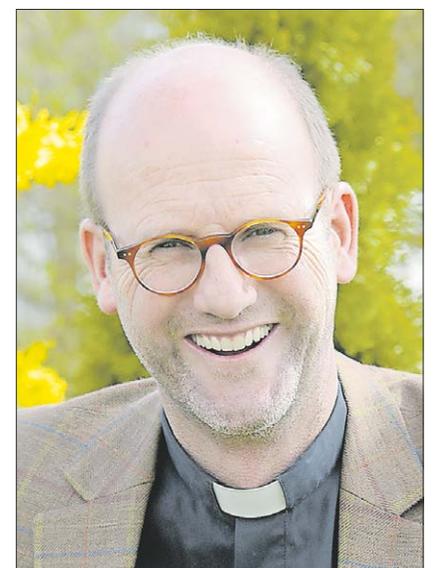
Familiengottesdienst
und Fastenessen

KEMPTEN – In der Stadtpfarrkirche St. Ulrich in Kempten, Schumacherweg 65, findet am Sonntag, 20. März, um 10.30 Uhr ein Familiengottesdienst mit Kinderkirche zur Fastenzeit statt. Anschließend wird im Pfarrsaal zum Fastenessen zugunsten der Ukraine-Hilfe eingeladen. Es gibt Kartoffeleintopf. Auch ein tamilisches Currygericht wird angeboten. Es gilt die 3-G-Regel.

VON BOBINGEN NACH KEMPTEN

Dekan Rauch folgt
auf Pfarrer Ehler

KEMPTEN (pdk) – Dekan Thomas Rauch, Pfarrer in Bobingen, übernimmt zum 1. September die Kemptener Pfarrei St. Lorenz. Er tritt die Nachfolge von Stadtpfarrer Monsignore Bernhard Ehler an, der sich in den Ruhestand verabschiedet. Rauch ist in Buchloe geboren und in Kaufbeuren aufgewachsen. 1995 wurde er zum Priester geweiht. Seine erste Kaplansstelle trat Rauch in der Weilheimer Pfarrei Mariä Himmelfahrt an. Dann wechselte er als Bischöflicher Sekretär nach Augsburg, wo er auch zum Domvikar ernannt wurde. Von 2000 bis 2010 war er Stadtpfarrer in Mariä Himmelfahrt in Landsberg am Lech und leitete die dortige Pfarreiengemeinschaft. Auch wirkte er als Dompfarrer und Leiter der PG Augsburg-St. Maximilian/St. Simpert. Anfang 2011 übernahm er die Leitung der Pfarrei St. Felizitas in Bobingen und war seither als Dekan des Dekanats Schwabmünchen tätig. Hier ist Rauch noch bis zum Sommer als Leiter der PG Bobingen aktiv.



▲ Dekan Thomas Rauch freut sich auf die neue Aufgabe in Kempten, auch wenn ihm der Abschied aus Bobingen nicht leicht falle. Foto: oh

ANBETUNG

„24 Stunden für den Herrn“

KEMPTEN – Am 25. und 26. März findet in der Klosterpfarrkirche St. Anton die Aktion „24 Stunden für den Herrn“ statt. Unterschiedliche Gebetsgruppen wirken mit. Das Motto lautet „24 Stunden Beichte – 24 Stunden Anbetung – 24 Stunden Gelegenheit, Gottes Barmherzigkeit zu erfahren“. Der Ablauf: Freitag, 25. März, 15 Uhr: Stunde der Barmherzigkeit; 16 Uhr: Festmesse zum Hochfest Verkündigung des Herrn; 17 Uhr: Rosenkranz; 19 Uhr: Adoratio und 20 Uhr gestaltete Anbetung (Pfarrzelle). Samstag, 26. März, 0 Uhr: Jugendgebetsnacht; 3 Uhr: Jugendmesse; 7.15 Uhr: Laudes; 9 Uhr: Marienmesse; 10 Uhr: Marienbetrachtung; 14 Uhr: Gebetskreis Dietmannsried; 16 Uhr: Italienische Gebetsstunde und 17 Uhr: Italienische Messe zum Abschluss.

„HEIMAT UND MODERNE“

Ausstellung zeigt Madlener Vielfalt

MEMMINGEN – Die Mewo-Kunsthalle, Bahnhofstraße 1, zeigt eine neue Ausstellung zum Thema „Josef Madlener. Heimat und Moderne“. Sie umfasst ein breites Spektrum aus dem Werk des bekannten Künstlers, der 1881 in Amendingen geboren wurde und 1967 starb. Landschaftsgemälde finden sich ebenso wie symbolistische Darstellungen und religiöse Motive. Die Mewo-Kunsthalle ist dienstags bis sonntags und an Feiertagen von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Es gelten die aktuellen Coronabestimmungen. Info: www.mewo-kunsthalle.de.

„LIEBSTE KITTY“

Theaterstück zu Anne Frank

KEMPTEN – Das Theater in Kempten zeigt in Zusammenarbeit mit dem Theater Magdeburg das Stück „Liebste Kitty. Aus dem Tagebuch der Anne Frank“ mit der jungen Sängerin Antonie Welke (szenische Einrichtung: Silvia Armbruster). Premiere ist am Freitag, 25. März, um 20 Uhr im „Theater Oben“. 45 Minuten vor Beginn wird eine Einführung angeboten. Karten (19 Euro, für Jugendliche 7,50 Euro) und weitere Informationen zu den folgenden Aufführungen gibt es unter www.theaterin-kempten.de.

BOTSCHAFTER DES EVANGELIUMS

Zu den Menschen gehen

Einladend, offen und ökumenisch: Die Kurseelsorge in der Kneippstadt

BAD WÖRISHOFEN (iss/sl) – Viele Tausend Gäste suchen jährlich in Bad Wörishofen Heilung und Linderung ihrer Beschwerden. Mit der Hoffnung auf Genesung ihres Körpers verbinden viele den Wunsch, auch etwas Gutes für ihre Seele zu tun. Damit sind sie bei der Kurseelsorge genau richtig.

Der katholische Diakon Professor Adalbert Keller und seine evangelische Kollegin Tatjana Schnütgen haben sich viel einfallen lassen, um ein attraktives Programm zu bieten. Wenn Keller nicht gerade Vorlesungen an der katholischen Fakultät der Universität Augsburg hält, kümmert er sich mit viel Empathie um das geistliche Wohl der Kurgäste in Bad Wörishofen. „Wissenschaft und Seelsorge miteinander verbinden zu können macht mich glücklich“, sagt er.

Als Kurseelsorger setzt Keller auf Begegnung. „Hingehen, wo die Menschen sind, ist mein pastorales Konzept“, erklärt er. Der Diakon will da sein bei Sorgen und Nöten, auch wenn ihn manche Nachfrage nach einem „blitzschnellen Termin“ schon mal an die Kapazitätsgrenze bringe.

Bei vielen Seelsorgegesprächen merkt er, dass – wenn Kurgäste plötzlich Zeit haben – auch die „Druckstellen der Seele“ spürbar werden. Pfarrer Sebastian Kneipp, dessen Geist im Kurort überall fühlbar ist, komme dann fast automatisch ins Spiel. Denn wie kein anderer zu seiner Zeit habe er als Vorreiter den Zusammenhang von körperlichem Wohlergehen und seelischer Ordnung erkannt. „Auch unser geistliches Leben braucht eben Fürsorge“, sagt Keller.

Der „innere Arzt“

Weil ihn Kneipps Ordnungstherapie so fasziniert, hat er die Archive und den Fundus der Vorträge des berühmten Pfarrers erforscht und ein Buch darüber geschrieben: „Der ‚innere Arzt‘. Kneipps Ordnungstherapie kann mehr als wir glauben“ (2021, Hans Högel Verlag).

Auch Forschungsergebnisse aus der Molekularbiologie und der Biomedizin berücksichtigte Keller, insbesondere Aspekte des neuerdings entdeckten Epigenoms. Dieses könne der Mensch anders als seinen Gegensatz über Ernährung, Bewegung



▲ Die Ökumene spielt bei der Kurseelsorge in Bad Wörishofen eine wichtige Rolle. Kurseelsorger Professor Adalbert Keller und seine evangelische Kollegin Pfarrerin Tatjana Schnütgen freuen sich, dass das große Feld der Kurseelsorge offen ist für alle Fragenden und Suchenden. Foto: Issing

oder auch Meditation selbst beeinflussen, erklärt Keller. „Das führt uns direkt zu Kneipp und seinen fünf Säulen.“ Über den „inneren Arzt“ spricht Professor Keller am 24. März auch bei der Eröffnung der neunten Bad Wörishofer Gesundheitstage (siehe *Kasten*).

Am 28. März steht eines der beliebtesten Angebote der Kurseelsorge in der Kneippstadt auf dem Programm: „Mit meiner Seele unterwegs. Meditation und Gespräch im Gehen“. Immer montags um 15 Uhr machen sich die Teilnehmer auf den Weg. „Ob bei Regen, Kälte, Schnee oder bei 38 Grad Hitze – ich war in den über drei Jahren, da ich Kurseelsorger bin, noch kein einziges Mal alleine unterwegs“, freut sich Keller.

Das Angebot gibt es auch als „Speed Walking“-Variante für alle, die gerne etwas schneller unterwegs sind. Die Termine werden jeweils in einem Flyer bekanntgegeben (abrufbar auch unter www.bistum-augsburg.de, Stichwort „Pfarreien“, „Pfarreiengemeinschaft Bad Wörishofen“).

Segen und Begegnung

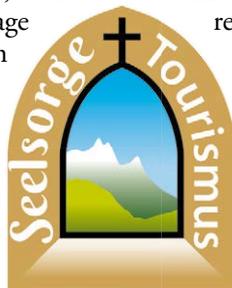
Eine feste Säule der Kurseelsorge sind zudem die Segnungsgottesdienste für Ankommende und Abreisende und die Meditationsgottesdienste „Kur der Seele“, die

mit Musik gestaltet werden. In der Coronazeit nicht möglich waren die traditionellen Kurausflüge mit Kirchenführung, Gottesdienst oder geistlichem Impuls. Heuer soll es aber wieder losgehen. Auch die „Café-Gespräche“ könnten mit dem Frühjahr wieder richtig Fahrt aufnehmen. Sie sind auf zehn bis 20 Personen ausgelegt und laden dazu ein, sich bei einem Café-Besuch „über Gott und die Welt“ auszutauschen.

„Alles Wichtige im Leben geschieht in der Begegnung“, sagt Keller. Er erzählt auch, dass er nach Seelsorgegesprächen manchmal gefragt wird: „Was bin ich Ihnen schuldig?“ „Nichts“, sage er dann. Dass er da sein konnte, sei vielmehr ein persönliches Geschenk. „Wir hören über Kirche oft so viel Negatives – aber auch das gehört zur Kirche: Dasein!“

Information

Professor Keller hält am Donnerstag, 24. März, um 20 Uhr im Kurhaus (Kurtheater) den Auftaktvortrag der neunten Gesundheitstage Bad Wörishofen. Thema: „Der ‚innere Arzt‘ kann mehr als wir glauben.“ Karten sind im Kurhaus erhältlich. Die Gesundheitstage finden vom 24. bis 27. März unter dem Motto „Leben in Balance“ statt (weitere Informationen unter www.bad-woerishofen.de). red



18 „Vivat unser kühlgrünes Deutschland da hinter den Bergen!“, rief der Maler aus und trank dazu aus der Weinflasche, die er mir dann hinreichte. Ich tat ihm höflich Bescheid und grüßte in meinem Herzen die schöne Heimat in der Ferne noch viel tausendmal.

Der Maler aber hatte unterdes das hölzerne Gerüst, worauf ein sehr großes Papier aufgespannt war, näher an das Fenster herangerückt. Auf dem Papiere war bloß mit großen schwarzen Strichen eine alte Hütte gar künstlich abgezeichnet. Darin saß die Heilige Jungfrau mit einem überaus schönen, freudigen und doch recht wehmütigen Gesichte. Zu ihren Füßen auf einem Nestlein von Stroh lag das Jesuskind, sehr freundlich, aber mit großen, ernsthaften Augen. Draußen auf der Schwelle der offenen Hütte aber knieten zwei Hirtenknaben mit Stab und Tasche.

„Siehst du“, sagte der Maler, „dem einen Hirtenknaben da will ich deinen Kopf aufsetzen, so kommt dein Gesicht doch auch etwas unter die Leute, und, will's Gott, sollen sie sich daran noch erfreuen, wenn wir beide schon lange begraben sind und selbst so still und fröhlich vor der Heiligen Mutter und ihrem Sohne knien wie die glücklichen Jungen hier.“

Darauf ergriff er einen alten Stuhl, von dem ihm aber, da er ihn aufheben wollte, die halbe Lehne in der Hand blieb. Er passte ihn geschwind wieder zusammen, schob ihn vor das Gerüst hin, und ich musste mich nun darauf setzen und mein Gesicht etwas von der Seite nach dem Maler zu wenden.

So saß ich ein paar Minuten ganz still, ohne mich zu rühren. Aber ich weiß nicht, zuletzt konnte ich's gar nicht recht aushalten, bald juckte mich's da, bald juckte mich's dort. Auch hing mir gerade gegenüber ein zerbrochener halber Spiegel, da musst' ich immerfort hineinschauen und machte, wenn er eben malte, aus Langerweile allerlei Gesichter und Grimassen. Der Maler, der es bemerkte, lachte endlich laut auf und winkte mir mit der Hand, dass ich wieder aufstehen sollte. Mein Gesicht auf dem Hirten war auch schon fertig und sah so klar aus, dass ich mir ordentlich selber gefiel.

Er zeichnete nun in der frischen Morgenkühle immer fleißig fort, während er ein Liedchen dazu sang und zuweilen durch das offene Fenster in die prächtige Gegend hinausblickte. Ich aber schnitt mir unterdes noch eine Butterstolle und ging damit vergnügt im Zimmer auf und ab und besah mir die Bilder, die an der Wand aufgestellt waren.

Joseph von Eichendorff AUS DEM LEBEN EINES TAUGENICHTS



Der Taugenichts sieht im Garten eine schlanke Gestalt davonspringen und ist sich sicher: das war seine schöne Frau. Doch sie ist geschwind im Haus verschwunden und kommt nicht wieder heraus, obwohl er auf seiner Geige alle Lieder zum Besten gibt, die er damals im Schlossgarten gespielt hatte. Traurig gibt er auf und sinnt darüber nach, wohin er sich nun wenden soll. Da spricht ihn ein junger Maler aus Deutschland an und lädt den Taugenichts ein, mit ihm zu kommen.

Zwei darunter gefielen mir ganz besonders gut. „Habt Ihr die auch gemalt?“, frug ich den Maler. „Warum nicht gar!“, erwiderte er, „die sind von den berühmten Meistern Leonardo da Vinci und Guido Reni – aber da weißt du ja doch nichts davon!“

Mich ärgerte der Schluss der Rede. „Oh“, versetzte ich ganz gelassen, „die beiden Meister kenne ich wie meine eigne Tasche.“ – Da machte er große Augen. „Wieso?“, frug er geschwind. „Nun“, sagte ich, „bin ich nicht mit ihnen Tag und Nacht fortgereist, zu Pferde und zu Fuß und zu Wagen, dass mir der Wind am Hute pff, und hab sie alle beide in der Schenke verloren und bin dann allein in ihrem Wagen mit Extrapost immer weiter gefahren, dass der Bombenwagen immerfort auf zwei Rädern über die entsetzlichen Steine flog, und“ – „Oho! Oho!“, unterbrach mich der Maler und sah mich starr an, als wenn er mich für verrückt hielte.

Dann aber brach er plötzlich in ein lautes Gelächter aus. „Ach!“, rief er, „nun versteh ich erst, du bist mit zwei Malern gereist, die Guido und Leonhard hießen?“ Da ich das bejahte, sprang er rasch auf und sah mich nochmals von oben bis unten ganz genau an. „Ich glaube gar“, sagte er, „am Ende – spielst du die

Violine?“ – Ich schlug auf meine Rocktasche, dass die Geige darin einen Klang gab. – „Nun wahrhaftig“, versetzte der Maler, „da war eine Gräfin aus Deutschland hier, die hat sich in allen Winkeln von Rom nach den beiden Malern und nach einem jungen Musikanten mit der Geige erkundigen lassen.“

„Eine junge Gräfin aus Deutschland?“, rief ich voller Entzücken aus, „ist der Portier mit?“ – „Ja, das weiß ich alles nicht“, erwiderte der Maler, „ich sah sie nur einige Mal bei einer Freundin von ihr, die aber auch nicht in der Stadt wohnt. – Kennst du die?“, fuhr er fort, indem er in einem Winkel plötzlich eine Leinwanddecke von einem großen Bilde in die Höhe hob.

Da war mir's doch nicht anders, als wenn man in einer finsternen Stube die Laden aufmacht und einem die Morgensonne auf einmal über die Augen blitzt, es war – die schöne gnädige Frau! – Sie stand in einem schwarzen Samtkleide im Garten und hob mit einer Hand den Schleier vom Gesicht und sah still und freundlich in eine weite, prächtige Gegend hinaus. Je länger ich hinsah, je mehr kam es mir vor, als wäre es der Garten am Schlosse, und die Blumen und Zweige wiegen sich leise im Winde, und unten in der Tiefe sähe ich mein Zoll-

häuschen und die Landstraße weit durchs Grüne und die Donau und die fernen blauen Berge.

„Sie ist's, sie ist's!“, rief ich endlich, erwischte meinen Hut und rannte rasch zur Tür hinaus, die vielen Treppen hinunter, und hörte nur noch, dass mir der verwunderte Maler nachschrie, ich sollte gegen Abend wiederkommen, da könnten wir vielleicht mehr erfahren!

Achtes Kapitel

Ich lief mit großer Eilfertigkeit durch die Stadt, um mich sogleich wieder in dem Gartenhaus zu melden, wo die schöne Frau gestern Abend gesungen hatte. Auf den Straßen war unterdes alles lebendig geworden, Herren und Damen zogen im Sonnenschein und neigten sich und grüßten bunt durcheinander, prächtige Karossen rasselten dazwischen, und von allen Türmen läutete es zur Messe, dass die Klänge über dem Gewühle wunderbar in der klaren Luft durcheinander hallten.

Ich war wie betrunken von Freude und von dem Rumor und rannte in meiner Fröhlichkeit immer gerade fort, bis ich zuletzt gar nicht mehr wusste, wo ich stand. Es war wie verzaubert, als wäre der stille Platz mit dem Brunnen und der Garten und das Haus bloß ein Traum gewesen und beim hellen Tageslichte alles wieder von der Erde verschwunden.

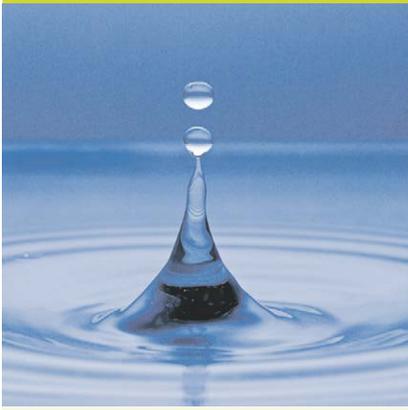
Fragen konnte ich nicht, denn ich wusste den Namen des Platzes nicht. Endlich fing es auch an, sehr schwül zu werden, die Sonnenstrahlen schossen recht wie sengende Pfeile auf das Pflaster, die Leute verkrochen sich in die Häuser, die Jalousien wurden überall wieder zugemacht, und es war auf einmal wie ausgestorben auf den Straßen. Ich warf mich zuletzt ganz verzweifelt vor einem schönen, großen Hause hin, vor dem ein Balkon mit Säulen breiten Schatten warf, und betrachtete bald die stille Stadt, die in der plötzlichen Einsamkeit bei heller Mittagsstunde ordentlich schauerlich aussah, bald wieder den tiefblauen, ganz wolkenlosen Himmel, bis ich endlich vor großer Ermüdung gar einschlummerte.

► Fortsetzung folgt

Joseph von Eichendorff
Aus dem Leben
eines Taugenichts
© Hamburger
Lesehefte Verlag
ISBN:
978-3-8729-004-2



Tag des Wassers



Der Weltwassertag am 22. März, zu dem die Vereinten Nationen seit 1992 aufrufen, weist auf die große Bedeutung des Wassers als essenzielle Ressource allen Lebens hin. Er steht heuer unter dem Motto „Unser Grundwasser: der unsichtbare Schatz“.

Foto: dreimirk/pixelio.de

Ein ausgeklügeltes System

AUGSBURG – Das Brunnenmeisterhaus war 500 Jahre lang die Zentrale der Augsburger Wasserversorgung. Von der Handwerkskammer renoviert, beherbergt es heute das Schwäbische Handwerkermuseum.

Die historische Wasserversorgung der Stadt Augsburg gehört zum Welterbe der Unesco. Acht Jahre lang hatte die Stadt auf die Auszeichnung hingearbeitet. Das richtungweisende Konzept, das über Jahrhunderte hinweg mit einem technisch ausgeklügelten System von Kanälen und Wasserwerken die Bürger mit reinem Trink- sowie Antriebswasser für Handwerksbetriebe, Kraftwerke und Mühlen versorgte, konnte die internationale Jury überzeugen.

Die prosperierende Wirtschaft der freien Reichsstadt hängt eng mit dieser Technik zusammen. Es waren Handwerksmeister wie der Zimmerermeister



▲ Besucher erfahren im Schwäbischen Handwerkermuseum viel über das Handwerk, das an der Entwicklung der Wassertechnik in Augsburg maßgeblich beteiligt war.

Foto: HWK

Caspar Walther, die diese Entwicklung vorantrieben und umsetzten. Augsburgs Handwerk machte die Stadt reich. Mit dem Bau des „neuen“ Wasserwerks im Siebentischwald verloren der Brunnenmeisterhof und seine drei Wassertürme, die die Augsburger Prachtbrunnen in der Maximilianstraße speisten, zunehmend an Bedeutung. Die Anlage verfiel und war in einem erbärmlichen Zustand, als es wieder die Augsburger Handwerker waren, die das Kleinod in der Stadt fachmännisch restaurierten.

Trägerin des Handwerker museums, Beim Rabenbad 6, ist die Handwerkskammer für Schwaben. Der Eintritt ist kostenlos. Öffnungszeiten: Montag bis Dienstag von 9 bis 12 Uhr, Montag bis Freitag von 13 bis 17 Uhr, Sonn- und Feiertage von 10 bis 17 Uhr, von April bis September zudem jeden ersten Samstag im Monat von 10 bis 17 Uhr.

Unesco-Welterbe

Am Dienstag, 22. März, findet in Augsburg jeweils um 14 Uhr, 15 Uhr und 16 Uhr eine Führung zum Weltwassertag statt. Treffpunkt ist die Tourist-Information am Rathausplatz. Eine Anmeldung unter Telefon 0821/50207-0 oder www.augsburg-tourismus.de ist dafür erforderlich. Die kostenlose Tour führt vom Rathausplatz entlang der Kanäle im idyllischen Lechviertel bis zur östlichen Stadtmauer, wo die drei ältesten noch erhaltenen Wassertürme Mitteleuropas – das Wasserwerk am Roten Tor – stehen (ohne Innenbesichtigung).

Das Wassersystem der Stadt lässt sich aber auch individuell erkunden. In der Tourist-Info und im benachbarten Welterbe-Infozentrum am Rathausplatz gibt es umfassende Auskünfte. Das Welterbe-Infozentrum ist Dienstag bis Samstag von 10 bis 16.30 Uhr und Sonntag von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Augsburg verfügt über ein ausgeklügeltes System der Wassernutzung. 2019 erhielt das Wassermanagement-System der Stadt den Unesco-Welterbe-Titel. Rund 190 Bach- und Kanalkilometer durchziehen Augsburg. Prchtige Renaissancebrunnen zieren die Prachtmeile Maximilianstraße.



▲ Der Herkulesbrunnen prunkt inmitten der Augsburger Maximilianstraße.

Foto: Martin Augsburg/Stadt Augsburg



LEW

Lechmuseum erleben!

Das Lechmuseum Bayern im Wasserkraftwerk Langweid ist die multimediale Inszenierung des Flusses.

Das Lechmuseum hat jeden ersten Sonntag im Monat von 10 bis 18 Uhr geöffnet.*

Fragen? Unter Telefon 0821/328-1658 beantworten wir diese gern.

www.lechmuseum.de



Die LEW-Gruppe – Ihr Partner für intelligente Energie

LEW <small>Lechwerke</small>	LEW <small>Service & Consulting</small>	LEW <small>TelNet</small>	LEW <small>Netzs-service</small>	LEW <small>Wasserkraft</small>	EWL <small>Elektronikwerk Langweid</small>	ÜWK <small>Überlandwerk Krambach</small>	LVN
--	---	-------------------------------------	--	--	--	--	------------

* Bitte beachten: Es gelten die momentanen Schutz-Vorgaben. Etwaige coronabedingte Änderungen sind stets aktuell auf lechmuseum.de zu finden.

In die Gegenwart zurückholen

Die aktuellen Kriegsbilder können bei Senioren alte Traumata reaktivieren

Nicht nur Kinder haben Probleme, die verstörenden Bilder und Nachrichten aus der Ukraine einzuordnen. Bei Menschen, denen der Zweite Weltkrieg ihre Kindheit genommen hat, können alte Wunden aufbrechen.

Nächte im Luftschutzkeller, zerstörte Häuser und ganze Trümmerlandschaften, Bilder von zerfetzten Menschen und Tieren – wer einmal einen Krieg erlebt und überlebt hat, den verfolgen die schrecklichen Eindrücke und Erlebnisse oft ein Leben lang. Noch immer leben hierzulande rund fünf Millionen Deutsche, deren Kindheit von den Schrecken des Zweiten Weltkriegs geprägt war. „Nie wieder Krieg“ hatten sich die Überlebenden 1945 geschworen. Fassungslos und verstört verfolgen sie nun die aktuellen Nachrichten aus der Ukraine. Wie kann man ihnen helfen?

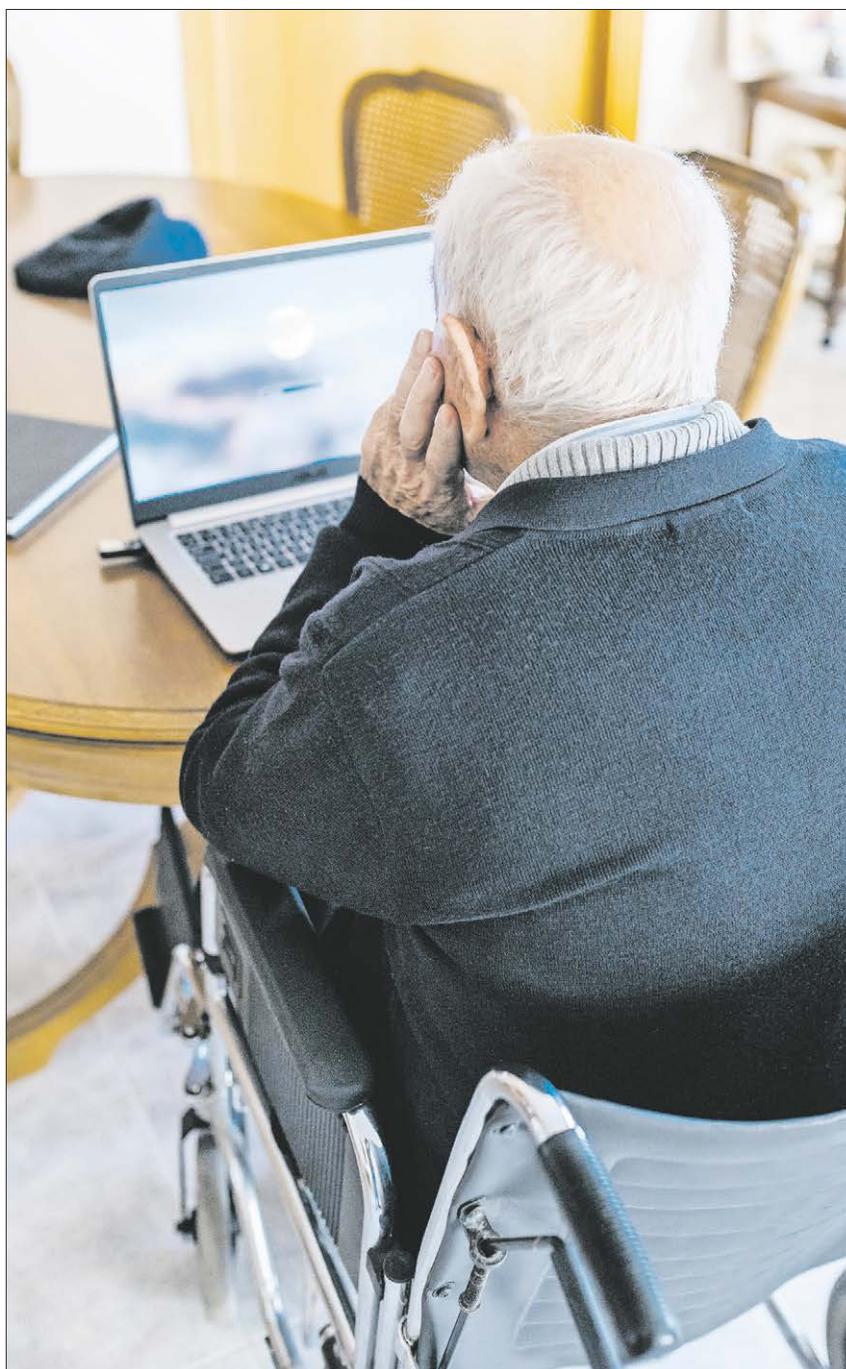
Beruhigen und ablenken

Akut gehe es vor allem darum, die alten Menschen zu beruhigen und mit etwas Schönerem abzulenken, sagt Sabine Bode, Expertin für das Thema seelische Kriegsfolgen und Autorin mehrerer Bücher zu den Themen Kriegskinder und -enkel. „Im Prinzip ist es das, was auch Kinder brauchen, wenn sie zutiefst erschüttert wurden. Bei Kindern wie auch bei alten Menschen kann das schon ein heißer Kakao sein, vor allem aber körperliche Nähe“, sagt die Kölner Journalistin.

Dabei sollte man selbst „innerlich ruhig und ohne jeden Zeitdruck“ sein. Beschwichtigen dagegen beruhige die Menschen nicht, „es bewirkt sogar das Gegenteil“. Angehörige und stationäre Pflegekräfte seien meist überfordert mit der Situation und könnten das nicht leisten, stellt Bode fest.

Zugleich kommt es auf den Betroffenen und auf die Beziehung zu den Menschen in seinem Umfeld an, ob eine Verarbeitung des Erlebten gelingen konnte und kann. Wenn alte Menschen sich durch die jüngsten Nachrichten nicht mehr beruhigen könnten, deutet dies für Bode darauf hin, dass frühe seelische Kriegsverletzungen nur schlecht verarztet sind und Wunden wieder aufbrechen. Hier könnten Seelsorger, Ärzte und Psychotherapeuten eine gute Adresse sein.

Dass Gespräche über das Erlebte in einem geschützten Raum ent-



▲ Die bedrückenden Bilder aus der Ukraine können bei Menschen, die den Zweiten Weltkrieg miterlebt haben, alte Wunden aufbrechen lassen. Foto: Imago/Westend61

lasten können, weiß auch Martina Böhmer, Fachberaterin für geriatrische Psychotraumatologie. Es gelte dabei feinfühlig zu beobachten, ob das Sprechen über den Krieg dem Gegenüber guttut – oder zu sehr aufwühlt. Man sollte dabei unterscheiden zwischen alten Bildern, die in dem Menschen hochkommen, und der Wirklichkeit im Hier und Jetzt. „Wenn sie die Nachrichten sehen, sind sie ja nicht selbst im Kriegsgeschehen in der Ukraine.“ Den Angehörigen oder einer Pflegekraft rät sie, sensibel bei dem alten Menschen nachzufragen: „Was hast Du selbst erlebt? Was macht Dir Angst? Wie kann ich Dir helfen, damit Du Dich jetzt besser fühlst?“

Berichte über die Ereignisse in der Ukraine können aus Sicht von Christine Sowinski, Diplom-Psychologin beim Kuratorium Deutsche Altershilfe, auch eine „Brücke zu einem Gespräch“ sein. Dabei sei es hilfreich, durch gezieltes Nachfragen „an die Lebenserfahrungen der Menschen anzuknüpfen“.

So könne man zum Beispiel fragen, was der alte Mensch in der Situation in Kiew machen würde, ob er fliehen oder einen Bunker aufsuchen würde und was dabei zu beachten sei. „Dadurch kommen die Menschen vom passiven Leiden zu ihren Kompetenzen“, sagt Sowinski. Wenn der Betroffene mit Abwehr auf das Thema reagiert, sollte

aber kein Gespräch aufgezwungen werden.

Wenn alte Menschen das Kriegsgeschehen in der Ukraine verfolgen, besteht aus Sicht von Beraterin Böhmer die Gefahr der Retraumatisierung, „das Verschwimmen des Geschehens im Fernseher mit der eigenen Geschichte“. Auslöser können Reize wie Gerüche, Szenen oder eine Stimme sein. Eine Retraumatisierung sei daran zu erkennen, dass sich das Verhalten des Menschen ändere: Entweder sei er sehr aufgeregt, gestresst und habe eine veränderte Atmung. Oder er geht aus dem Augenkontakt, driftet ab, ist innerlich woanders und wirkt wie abgespalten.

In diesem Fall sollten Angehörige oder Pflegekräfte den alten Menschen ansprechen und behutsam „zurück ins Hier und Jetzt holen“, etwa indem er eingeladen wird, den Ort zu beschreiben, an dem er sich gerade befindet. Oder indem der Person gespiegelt wird: „Schau mal, du bist hier, die Sonne scheint in dein Zimmer, und draußen singen die Vögel“.

Um einen traumatisierten Menschen wieder in Kontakt mit der Gegenwart zu bringen, können auch taktile Reize helfen – etwa ein Eiswürfel, der über den Handrücken geführt wird. Unterstützen können aus Böhmers Erfahrung auch spezielle Imaginationsübungen, bei denen sich ein traumatisierter Mensch einen sicheren Ort vorstellt, an dem ihm nichts widerfahren kann.

Schönes entgegensetzen

„Angehörige können Senioren dabei unterstützen“, sagt Böhmer. Denn „durch das Verfolgen der Nachrichten entstehen furchtbare innere Bilder – diesen kann man gute Bilder entgegensetzen“. Das helfe im Übrigen jedem Menschen, sich von den Kriegsbildern zu distanzieren.

Alte Menschen, die sehr unter den Bildern der jüngsten Kriegereignisse leiden, sollten sich auch nicht scheuen, therapeutische Hilfe zu suchen. In jedem Alter kann sich eine Therapie lohnen, sagt Böhmer. In Köln arbeitet sie in der Beratungsstelle „Paula e.V.“ für Frauen ab 60 Jahren und hilft ihnen, belastende Lebenserlebnisse aufzuarbeiten. „Es kommen auch alte und hochaltrige Frauen zu uns. Seniorinnen mit Mitte 90 sind keine Seltenheit.“

Angelika Prauß

Perspektiven für die Zukunft

Sozialethikerin: Gesellschaft ist zu großer Hilfe und Solidarität fähig und bereit

Der Ukraine-Krieg hat auch hierzulande weitreichende Auswirkungen, wie die explodierenden Energiekosten zeigen. Im Interview spricht die Freiburger Sozialethikerin Ursula Nothelle-Wildfeuer über Voraussetzungen der Solidarität und Perspektiven für eine zukunftsgerichtete Wirtschaft.

Frau Professorin, in seiner Enzyklika „Fratelli tutti“ (2020) wirbt Papst Franziskus angesichts aktueller Krisen eindringlich für Geschwisterlichkeit über alle Grenzen hinweg. Kann diese Enzyklika in der aktuellen Krise für uns ein Leitstern zum Handeln sein?

Eine Enzyklika ist keine Handlungsanweisung, schon gar nicht für eine so noch nie da gewesene Situation. Trotzdem kann diese Enzyklika jetzt wichtige Impulse geben. Der Papst möchte mit dem Verweis auf die Geschwisterlichkeit das Verständnis vom Menschen – seiner Würde, Freiheit und Individualität – unmissverständlich klar machen und die unverzichtbare Einbettung in den sozialen Kontext aufzeigen. Dieses Menschenbild gilt universell.

Wenn wir dieses zugrunde legen, kann Geschwisterlichkeit auch in Strukturen der Kooperation und konkreten Hilfsmaßnahmen ihren Ausdruck finden. Der Papst wirbt für multinationale Gespräche. Er hat dabei immer das Bild vom Polyeder – einem vielkantigen Würfel – vor Augen, das für ganz viel Vernetzung und Beziehungen steht. Das wäre auch für die aktuelle Kriegssituation anzuwenden: multinationale Gespräche zu führen, Dialog zu versuchen, sich für zivilisatorische Maßnahmen in diesem Krieg stark zu machen. In „Fratelli tutti“ hat der Papst auch den Aspekt der Vergabung betont: nicht nur zwischen Gott und den Menschen, sondern auch die Versöhnung der Menschen untereinander.

Im Ukraine-Krieg zeigen viele Menschen große Solidarität durch Spenden, Hilfsangebote und das In-Kauf-Nehmen höherer Energiekosten. Wie kann man sie motivieren, weiter für die Not sensibel zu bleiben, auch wenn sie selbst finanziell stark belastet werden?

Sowohl die Corona-Pandemie als auch jetzt der Ukraine-Krieg zeigen, dass unsere Gesellschaft zu großer Hilfe und Solidarität fähig und bereit ist. Die Menschen fragen nicht



▲ Professorin Ursula Nothelle-Wildfeuer sagt, dass die Papstencyklika „Fratelli tutti“ in der Ukraine-Krise wichtige Impulse geben kann. Foto: KNA

sofort, was sie dafür im Gegenzug materiell oder immateriell zahlen müssen. Sie haben Verständnis für die extremen Spritkosten und Gaspreise, die sich aus den notwendigen Sanktionen für Russland ergeben.

Die Wohlhabenden in unserer Gesellschaft können steigende Preise natürlich leichter wegstecken. Armen Menschen hierzulande muss dabei finanziell geholfen werden. Denn Geschwisterlichkeit und Solidarität können nur gelingen, wenn jene besonders im Blick sind, die auch sonst in unserer Gesellschaft zu den Verlierern gehören oder drohen dazuzugehören. Wenn 100 Milliarden für den Verteidigungshaushalt zur Verfügung gestellt werden, kann es keine Frage sein, dass der Staat Menschen, die hierzulande von den Preissteigerungen besonders betroffen und existenziell bedroht sind, adäquat unterstützt.

Der aktuelle Krieg führt einmal mehr die Schattenseiten der Globalisierung mit der engen Verzahnung von Lieferketten über Länder und Kontinente hinweg vor Augen. Die Sozialenzyklika „Caritas in veritate“ (2009) von Papst Benedikt XVI. hat sich kritisch mit der Globalisierung befasst. Was können wir daraus für die Zukunft lernen?

Die Schatten der Globalisierung sind uns durch die Pandemie – und erst recht durch den Ukraine-Krieg – bewusst geworden. Vieles wird global arbeitsteilig und damit sehr billig hergestellt, und an vielen Stellen sind wir von einer einzigen Lieferkette abhängig. Zugleich ist aber auch deutlich geworden, dass wir unsere hyperkomplexe Gesellschaft nicht einfach auf eine völlig autarke Existenz umstellen können. Das wäre sozialromantisch.

Unser Ziel muss eine resiliente Wirtschaft sein – eine Wirtschaft, die auch autokratischen Gebärden standhalten kann. Hier hilft wieder das Bild vom Polyeder, das für Vernetzung und für Dezentralisierung steht. Mit Blick auf die Energiefrage sollte es nicht nur die Abhängigkeit von einem Lieferanten geben, wir müssen uns multipler aufstellen. Wenn diese globalen Abhängigkeiten wo immer möglich dezentralisiert und reduziert werden, dann erreichen wir auch ein Stück von dem, was dem Papst sowohl in „Laudato si“ (2015) als auch in „Fratelli tutti“ so am Herzen liegt – nämlich die Verbindung von wirtschaftsethischen mit umweltethischen Zielen.

Nicht erst seit der Klimakrise wissen wir, dass wir uns dieses wirtschaftliche „Immer mehr“ und

oft auch reflexhafte Konsumieren nicht mehr leisten können. Welchen Gegenentwurf zum quantitativen Wachstum der vergangenen Jahrzehnte hat die Christliche Sozialethik?

Das ist eine ganz wichtige Frage. Ein alleiniges quantitatives Wachstum nimmt das falsche Ziel in den Blick. Vielmehr müssen wir uns fragen: Welche Ziele sind uns eigentlich wichtig? Dabei kann die Sozialethik einen wichtigen Beitrag leisten. Eine mögliche Antwort: Es geht um ein nachhaltigeres, ganzheitlicheres und genügsames Leben für alle, das Lebensmöglichkeiten für uns und für nachfolgende Generationen erhält. Im Mittelpunkt steht dann nicht das Wachstum an sich, sondern die Frage, wie wir ein solches Ziel gut erreichen können.

Und zwar wie?

Um bei der Energiefrage voran zu kommen, braucht es technologischen Fortschritt, der zwar mittelbar auch Wachstum bedeutet. Aber Wachstum ist nicht das primäre Ziel. Vielmehr geht es darum, etwas weiter zu entwickeln, was dann diesem definierten Ziel dient. Dazu braucht es neben dem Fortschritt eine entsprechende Gesetzgebung, eine Rahmenordnung und eine bestimmte Haltung, etwa Verantwortungsbewusstsein und Genügsamkeit. Dieser Gegenentwurf zum unhinterfragten Wirtschaftswachstum nimmt nicht nur die heutige Gesellschaft, sondern auch die kommenden Generationen in den Blick.

Wie kann dieser Entwurf in die breite Debatte einfließen, wie wir in Zukunft leben möchten?

Wir leben in einer freiheitlichen, pluralistischen Gesellschaft, in der es zwar immer wieder Störfaktoren dieses gesellschaftlichen Diskurses gibt; trotzdem ist diese Debatte öffentlich und wird in vielfältigen Zusammenhängen geführt. Die christliche Sozialethik hat da zwar keine Sonderstellung, sie kann aber das mit guten Argumenten einbringen, was ihr zentral ist. Momentan ist die Gesellschaft an vielen Stellen auf der Suche danach, was über ein rein quantitatives Wachstum hinaus wegweisend sein könnte. In diesem Kanon der Stimmen hat die Kirche – anders als früher – keine spezifische Autorität mehr. Sie muss deshalb ihre Argumente gut und plausibel einbringen und dabei glaubwürdig sein. Interview: Angelika Prauß



▲ Der Wasalauf ist ein beliebtes Skirennen. Beim historischen Vorbild wurde Rebellenführer Gustav Wasa (kleines Bild) zurückgeholt, um einen König zu stürzen.

Vor 100 Jahren

Auf Skiern für die Freiheit

Der „Wasalauf“ initiierte einst den Kampf gegen einen Tyrannen

Er ist eine Ausdauerprüfung und ein einwöchiges skandinavisches Sport-Volksfest, bekannt für seine traditionelle Wegverpflegung, die Blaubeersuppe: Der jährlich am ersten Märzwochenende stattfindende Wasalauf lockt heutzutage Zehntausende begeisterte Skilangläufer an. Gleichzeitig erinnert er an die blutigen Ereignisse rund um den schwedischen Freiheitskrieg.

Seit 1397 standen Schweden und auch Norwegen im Rahmen der Kalmarer Union unter der Herrschaft der dänischen Krone. Doch Schwedens Streben nach Unabhängigkeit wuchs und wurde ab 1513 noch befeuert durch die Thronbesteigung des tyrannischen Dänenkönigs Christian II. Einer der Rebellenführer, der 1496 geborene Edelmann Gustav Eriksson Wasa, konnte 1519 aus dänischer Gefangenschaft fliehen und nach Schweden zurückkehren. Nach dem Sieg seines Söldnerheeres erzwang Christian II. im November 1520 seine Krönung zum schwedischen König. Die Rebellen köderte er mit einem Amnestieversprechen und einem „Versöhnungsfest“.

Gleich nach der Krönung erklärte aber der prodänische Erzbischof von Uppsala, Gustaf Trolle, im Auftrag Christians die Rebellen zu Ketzern: Im „Stockholmer Blutbad“ wurden über 80 Bürger und Adelige hingerichtet, darunter Gustavs Vater und Schwager. Anfang 1521 hatte Gustav Wasa Mora erreicht, das Zentrum der Region Dalarna.

Durch eine flammende Rede vor der Kirche wollte er Kämpfer anwerben. Die als „Dalkarlar“ bekannten Einheimischen galten als nationalbewusst, freiheitsliebend und aufrührerisch,

doch sie nahmen Gustav Wasa nicht ernst. Als dänische Söldner in Mora auftauchten, floh er resignierend durch den tiefen Schnee in Richtung norwegische Berge. Wenige Tage später trafen in Mora Boten ein, die das Stockholmer Massaker bestätigten. Nun reute die Dalkarlar ihre Absage. Ihre beiden besten Skiläufer, Lars Jakobsson und Engelbrekt Jonsson, jagten Gustav Wasa hinterher, holten ihn nach 90 Kilometern bei Sälen ein und bewegten ihn zur Umkehr. Man stellte eine Armee auf, die die Dänen aus dem Land trieb.

Stockholm wurde von See aus durch eine verbündete Flotte aus Lübeck erobert. Wasa wurde am 6. Juni 1523 als Gustav I. zum schwedischen König gewählt. Im gleichen Jahr wurde Schwedisch-Finnland befreit und in Dänemark Christian II. gestürzt. Im Vertrag von Malmö 1524 trat Schweden aus der Kalmarer Union aus.

Knapp 400 Jahre später kam dem aus Mora stammenden Journalisten und Politiker Anders Pers die Idee, die historische Rückholaktion als Sportereignis wiederzubeleben. Der erste Wasalauf startete am 19. März 1922 mit 119 Teilnehmern. Frauen waren erst ab 1981 offiziell zugelassen. Der Triumphator von 1922, der Schwede Ernst Alm, ist mit 22 Jahren bis heute der jüngste Sieger. Er benötigte für die 90 Kilometer, die von Sälen nach Mora in klassischer Technik gelaufen werden, 7,5 Stunden.

2021 stellte der Norweger Tord Asle Gjerdalen mit knapp 3,5 Stunden einen neuen Rekord auf. Die bislang schnellste Frau, die Schwedin Lina Korsgren, war nur 24 Minuten langsamer und gewann vor Langlauflegende Marit Björgen. Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

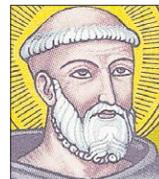
19. März Josef

Auf dem Nationalkonzil in Paris wurden 1682 unter König Ludwig XIV. vier Artikel einstimmig beschlossen. Die vier „gallikanischen Freiheiten“ sollten die weltliche Macht des Papstes in nationalpolitischen Fragen einschränken. Gleichzeitig versuchte die Kirche in Frankreich, eine Art Unabhängigkeit vom römischen Stuhl herzustellen.

20. März Claudia, Alexandra

Der Roman „Onkel Toms Hütte“ von Harriet Beecher Stowe wurde 1852 in einer Auflage von 5000 Stück erstmals in Buchform veröffentlicht. Das Werk schildert das Schicksal einer Reihe afroamerikanischer Sklaven und ihrer Eigentümer in den USA der 1840er Jahre. Innerhalb von 48 Stunden war es vergriffen.

21. März Absalon, Richeza



Der Überlieferung nach starb Benedikt von Nursia vor 1475 Jahren. Er gilt als Gründer des Benediktinerordens und als Verfasser der berühmten Ordensregel. In der katholischen, orthodoxen und armenischen Kirche wird er als Heiliger verehrt. Zudem trägt er den Titel „Patron Europas“.

22. März Elmar, Lea, Clemens Graf v. Galen

Mit bloßem Auge erkennbar war der Komet „Hale-Bopp“, als er 1997

seinen erdnächsten Punkt erreichte (Foto unten). Der auffällige Schweifstern wurde er von UFO-Enthusiasten als Raumschiff von Außerirdischen gedeutet. Unter Esoterikern löste er wegen seiner Helligkeit Endzeithysterien aus.

23. März Rebekka Ar Rayès

Der US-amerikanische Mechanikermeister Elisha Graves Otis stellte 1857 im Kaufhaus „Haughwout Store“ in New York den weltweit ersten Personenaufzug mit Absturzsicherung fertig. Mit Dampf betrieben, schaffte er die fünf Stockwerke in weniger als einer Minute. Die Absturzsicherung steigerte das öffentliche Vertrauen in Aufzüge.



24. März Katharina v. Schweden

Bekannt ist Martin Walser für Werke wie „Eiche und Angora“ oder „Ein fliehendes Pferd“. Die Romane und Erzählungen des deutschen Schriftstellers sind geprägt von der Darstellung innerer Konflikte. Am 24. März feiert Walser den 95. Geburtstag.

25. März Annunziata, Jutta

Lieder wie „Crocodile Rock“, „Saturday Night's Alright (for Fighting)“ oder seine emotionale Version von „Candle in the Wind“ zum Tod von Prinzessin Diana machten Elton John berühmt. Nun wird der britische Sänger, Komponist und Pianist 75 Jahre alt.

Zusammengestellt von Lydia Schwab

Die Astronomen Alan Hale und Thomas Bopp entdeckten 1995 den nach ihnen benannten Kometen „Hale-Bopp“ – hier aufgenommen in Pazin auf der Halbinsel Istrien. Ende März 1997 schien er heller als jeder Stern außer Sirius und blieb auf der Nordhalbkugel die ganze Nacht sichtbar.



SAMSTAG 19.3.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Wallfahrtskirche Schildthurn im Rottal.
 20.15 **Arte: Ein gestickter Mythos.** Die Stickereien des Teppichs von Bayeux schildern minutiös die Eroberung Englands durch die Normannen 1066.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Sr. Elisabeth Muche.
 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Der heilige Josef. Mann des Glaubens und Patron der Kirche.

SONNTAG 20.3.

▼ Fernsehen

- 9.00 **ZDF: 37 Grad.** Männer allein zu Haus. Hausmänner sind immer noch die Ausnahme. Doch manche Väter wagen den Rollentausch. Reportage.
 10.00 **BR: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche St. Elisabeth in Straubing. Zelebrant: Dekan Johannes Plank.
 23.00 **Arte: Die Moldau.** Smetanas Welterfolg. Musikalische Dokumentation.

▼ Radio

- 8.00 **Radio Horeb: Weltkirche aktuell.** Ökumene: Auf dem Weg zur Einheit der Christen. Von Bischof Bertram Meier.
 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Im Kampf gegen Schimmel, Holzwurm und Co. Warum Kirchen genauso häufig gewartet werden sollten wie Autos.
 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen (kath.).** Ist Gott im Lock-down? Corona und die Folgen für den Glauben.
 9.30 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus St. Willibrord in Bad Neuenahr-Ahrweiler. Zelebrant: Pfarrer Arno-Lutz Henkel.
 10.30 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Markus Bolowich, Nürnberg.

MONTAG 21.3.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Schottergärten im Visier.** Wenn die Natur keinen Platz mehr hat.
 20.15 **Arte: La Strada.** Gelsomina wird von ihrer Mutter an den Schausteller Zampano verkauft, der das verschüchterte Mädchen mehr schlecht als recht behandelt. Nachkriegsdrama von Federico Fellini.
 23.35 **ARD: Der lange Weg der Sinti und Roma.** Eine Minderheit kämpft für ihre Rechte. Doku.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Jacqueline A. Rath, Hamburg. Täglich bis einschließlich Samstag, 26. März.

DIENSTAG 22.3.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Erzfeinde im Kosovo.** Albaner und Serben streiten um eine Mine.
 23.35 **ARD: Eine Mama – 100 Babys.** Pflegemutter aus Berufung. Doku.

▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Das Feature.** Gefangene Geister. Tauziehen um die Masken der indigenen Kogi.

MITTWOCH 23.3.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Resilienz. Vom Geheimnis der inneren Stärke.
 19.40 **Arte: Die Bettler aus der Walachei.** Bedürftige oder organisierte Bande? Die Reportage folgt einer Bettlerin bis in ihr Romadorf in Rumänien.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Fisch und Fleisch. Der Künstler Paul Thek und seine Reliquiare.

DONNERSTAG 24.3.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Die Geld-Netzwerker.** Mit lokaler Währung durch die Corona-Krise.
 21.45 **HR: Stark am Ball.** Im Verein gegen Judenhass. Sportler des jüdischen Vereins Makkabi erleben immer wieder Antisemitismus.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Biodiversität. Das Artensterben und die Folgen für die Menschen.

FREITAG 25.3.

▼ Fernsehen

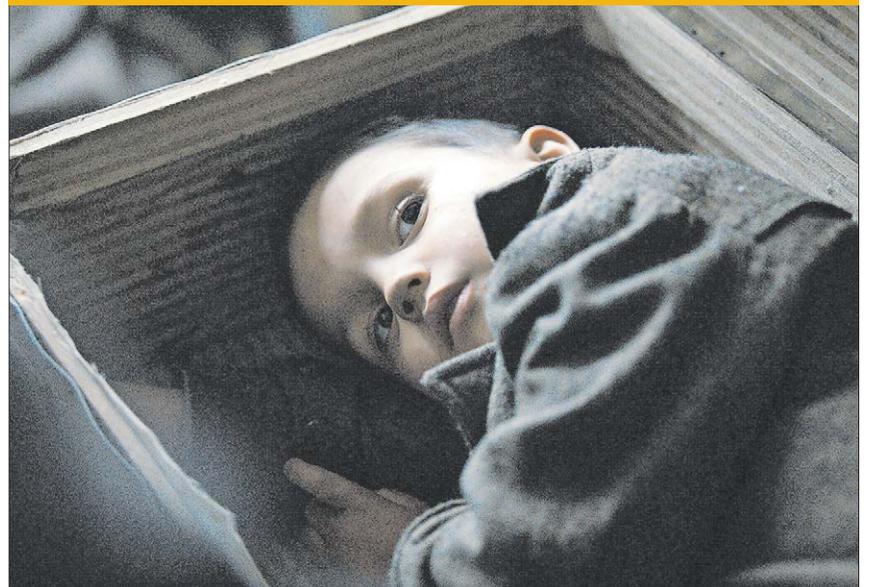
- 19.40 **Arte: Ein Haus aus Müll.** Bauen für eine saubere Zukunft. Reportage.
 20.15 **Bibel TV: Cinderella.** Der reiche Sebastian verliebt sich auf einem Maskenball in eine wunderschöne Frau – nichtsahnend, dass es sich um seine verwaiste und verarmte Nachbarin handelt. Liebesfilm.

▼ Radio

- 20.30 **Radio Horeb: Credo.** Maria – Mutter der Evangelisation. Von Pfarrvikar Achim Dittrich, Institutum Marianum Regensburg.

☞: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Ein Kind hofft auf eine Zukunft

Wenige Wochen vor der Befreiung des KZs Buchenwald erreicht ein dreijähriges Kind (Vojta Vomáčka) im Inneren eines Koffers das Lager. Es wäre dem Tode geweiht, doch eine Gruppe von Häftlingen versteckt es. Immer unter Lebensgefahr und in der Erwartung, dass die Gefangenschaft in der „Hölle auf Erden“ wenigstens etwas bringt, das Sinn macht, sichern sie das nackte Überleben des Jungen und damit seine Hoffnung auf eine Zukunft. „Nackt unter Wölfen“ (3sat, 25.3., 20.15 Uhr) ist die filmische Neuinterpretation des gleichnamigen Romans von Bruno Apitz, der 1958 erschienen ist. Apitz war selbst Häftling in Buchenwald.

Foto: ZDF/MDR/Ufa Fiction



Foto: ZDF/Sylvia Wähling / Menschenrechtszentrum Cottbus

Regimekritiker brutal ermordet

Eigentlich wollte der saudi-arabische Journalist Jamal Khashoggi am 2. Oktober 2018 im Konsulat in Istanbul nur kurz seine Heiratspapiere abholen. Doch seine Verlobte wartete vergeblich auf seine Rückkehr: Der Regimekritiker wurde ermordet. Der Dokumentarfilm „Der Dissident“ (3sat, 23.3., 20.15 Uhr) deckt die Hintergründe des skandalösen Mordes auf. In Interviews mit Khashoggis Verlobter, türkischen Polizeibeamten und Staatsanwälten sowie einem weiteren Dissidenten, mit dem Khashoggi zusammengearbeitet hatte, setzt sich das Bild eines Tathergangs zusammen, der direkt zum saudi-arabischen Kronprinzen Mohammed bin Salman führt.

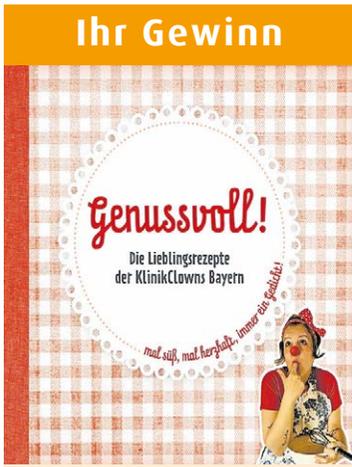
Dokumentation über DDR-Häftlinge

Als die Familie von Peter Keup 1975 in der DDR einen Ausreiseantrag stellt, beginnt für den 16-Jährigen eine schwierige Zeit. Sechs Jahre erträgt er den Druck, dann versucht er zu fliehen – und wird festgenommen. Er landet im Gefängnis Cottbus, wird freigekauft und darf zu seiner Familie nach Essen. Mit anderen früheren Insassen kauft er später das Zuchthaus Cottbus und eröffnet dort ein Menschenrechtszentrum. Die Dokumentation „Wir wollten nur raus“ (ZDF, 22.3., 22.15 Uhr) begleitet drei Protagonisten, die an dem Projekt mitarbeiten. Allen ist im Zuchthaus Cottbus massives Unrecht widerfahren.

Senderinfo

katholisch1.tv bei augsburg.tv und allgäu.tv jeden Sonntag um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22.00 Uhr). Und täglich mit weiteren aktuellen Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv

Radio Horeb im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Lieblingsrezepte der Klinikclowns

Ob süß oder herzhaft, ob für den Profi oder den Kochanfänger: Was den KlinikClowns kulinarisch Spaß macht, ist einfach und bunt zum Nachkochen beschrieben, garniert mit lustigen Fotos der Clowns – vom traditionellen Wiener Apfelstrudel bis zur exotischen Indischen Kartoffelpfanne. Und wer sich traut, probiert Rettichsuppe oder Rote Clownsfasen. So macht Kochen Spaß und „genussvoll“ lässt sich Gutes tun: Die Einnahmen aus dem Kochbuchverkauf ermöglichen den KlinikClowns, auch weiterhin kranken und pflegebedürftigen Menschen ein Lachen zu schenken.

Wir verlosen drei Bücher. Wer gewinnen will, schickt eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
 Rätselredaktion
 Postfach 11 19 20
 86044 Augsburg
 E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
 23. März

Über das Buch „Die Welt in voller Blüte“ aus Heft Nr. 9 freuen sich:

Martin Stief,
 49593 Bersenbrueck,
Eberhard Werblow,
 12487 Berlin.

Die Gewinner aus Heft Nr. 10 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

ehem. hoher orient. Beamter	Ge-richts-schreiber	Kno-chen-gerüste	2	ehem. europ. Rechen-währung	alt-semit. Gott	eigen-licher Name Defoes	Wild-form des Wasser-büffels	Kirchen-diener	europä-ische Münze
				Zeitungsdauer-bezieher	gestalten	6			10
Strom-speicher (Kw.)			Vorname d. Schau-spielerin Sommer				kaufm.: Bestand	1	Spenden-samm-lung
Spaß							Arbeits-zimmer	Wald in den Tropen	„Ewige Stadt“
poetisch: Märchen			Havana in der Landes-sprache						
Mutter des Gottes Zeus	griech. Göttin der Eintracht						Vorname v. Schau-spieler Flynn	Flüssig-keits-maß (Abk.)	
							Teil der Heiligen Schrift (Abk.)		Form des Sauer-stoffs
Bogen auf zwei Pfeilern		schwe-res Ge-schütz		Stumm-filmstar (†, Bus-ter)	Trödel		Aus-sehen (engl.)	7	
					Hautfalte zum Schutz d. Auges			ein Mainz-el-männ-chen	
Kunde eines Anwalts							griechi-scher Kriegs-gott	plötz-licher Wind-stoß	
				ostasia-tisches Laub-holz	durch Wasser gehen				kurz für: in das
bibl. Missio-nar		oben-drein, noch dazu						englisch: ist	babylo-nische Gottheit
Lage-bezeich-nung					Pferde-sport				
Weltalter in der griech. Antike					Heiland, Erlöser				

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 107:
Darauf wird gerade von vielen verzichtet
 Auflösung aus Heft 10: **OSTERGLOCKE**

	V			C					
S	C	H	E	C	K	E		A	S
L									
A	S	T		M	E	S	S	I	A
U									
D									
P	E	N							
	O								
H	I	S							
M	A	L	T		O	G		G	N
Z	E			M	E	M	M	E	H
I	S	R	A	E	L			B	O
E	I	N		G		P	F	U	I
A	D	E	L			O	U	I	S
A	L	T	A	R		S	P	A	T

„Wetten, dass mir meine Eltern dann endlich glauben, dass ich für's Harfespielen ungeeignet bin?“

Illustrationen:
 Jakoby



Erzählung

Riesengroße Lesefreuden

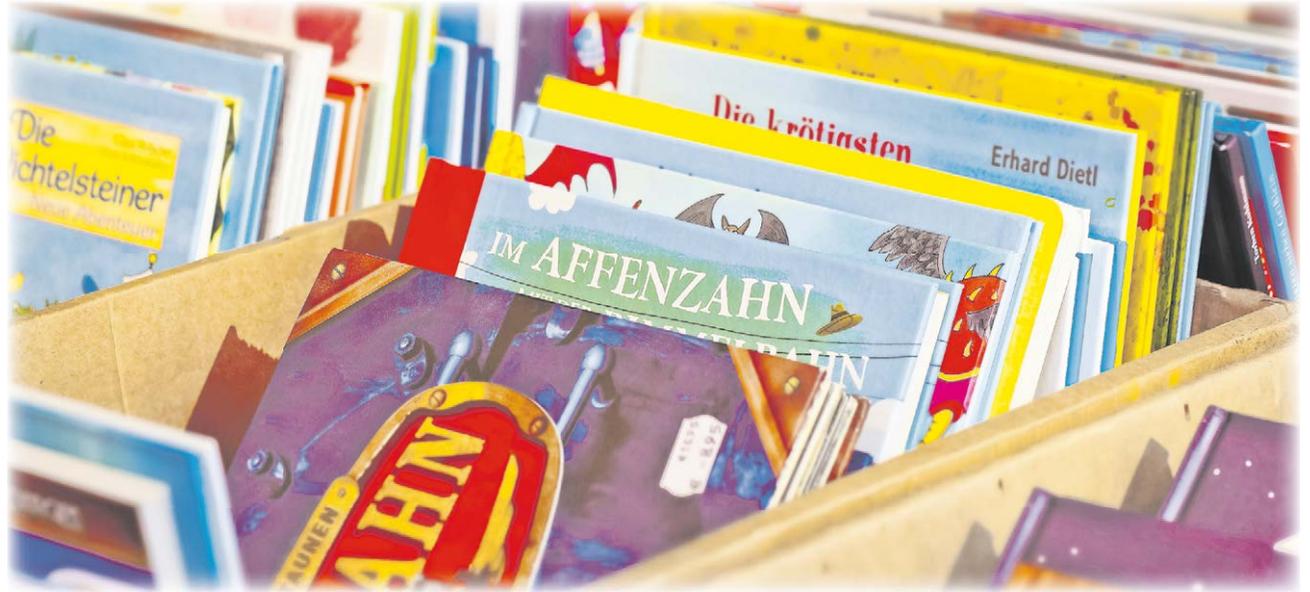
„Heute verbringe ich mal einen geruhsamen Nachmittag.“ „Aber Bernemann“, sagte ich, „wo hast du denn gelernt, so eine gespreizte Sprache zu führen?“ „Bei dir“, sagte er und grinste mich breitflächig an.

Wir saßen an unserem Küchentisch, der kleine Kumpel Bernemann und ich, und löffelten unsere Schokojoghurts. Das war unser Nachttisch nach den Spaghetti. „Solltest du nicht vielleicht etwas lernen?“ erkundigte ich mich. „Ach, Peter“, konterte der Knirps, „ich bin doch in der ersten Klasse. Da lassen wir es langsam angehen.“

„Kannst du zum Beispiel schon flüssig lesen?“ „Nöö, kann ich nicht“, wick er aus. „Da könnten wir doch gemeinsam dran arbeiten.“ „Nöö“, sagte der kleine Kumpel lässig. „In der ersten Klasse lassen wir es noch tierisch locker angehen. Man darf die kleinen Kinder nämlich nicht überfordern.“

„Das ist allerdings richtig, mein Guter“, räumte ich ein. „Aber es wird dir schon nicht schaden, wenn wir ein paar Minuten lang etwas miteinander lesen.“

„Wenn ich groß bin“, meinte er, „werde ich sowieso ein An-alfa-bet“, entgegnete er trotzig. „Das könnte dir so passen“, versetzte ich. „Ich möchte gern, dass du ein gebildetes Kind wirst und später ein



gebildeter Erwachsener, der lesen und schreiben kann.“ „Macht doch heute alles der Computer. Ich spreche meine Frage laut und deutlich aus, und der Computer oder mein Smartphone erzählt mir, was ich wissen will.“

Ich schnappte nach Luft. Das konnte doch nicht wahr sein! „Dein geruhsamer Nachmittag fällt aus. Wir lesen nachher ein Stückchen von Jim Knopf oder Urmel, von Schreckenstein oder vom Karottenkopf von der Wega oder was uns da sonst noch in die Hände fällt.“ „Na gut. Meinewegen“, murmelte Bernemann und seufzte schwer. Manchmal bedurfte es eines gewissen Fingerspitzenge-

fühls, um ihn zu einer sinnvollen Beschäftigung zu bewegen.

Am liebsten, dachte ich, würde ich den kleinen Kumpel Bernemann später einmal dazu bringen, dass er den „Ulysses“ von James Joyce liest oder Marcel Prousts „Suche nach der verlorenen Zeit“ oder Leo Tolstois „Krieg und Frieden“. Ich würde ihn gern so motivieren, dass er russische Autoren wie Puschkin, Dostojewski, Turgenjew und Tschchow lieben und schätzen lernt und dass er mit Begeisterung John Irving liest und Francis Scott Fitzgerald und auch Günter Grass und Heinrich Heine, Hermann Hesse und Joseph von Eichendorff.

Meine Güte, dachte ich, wie schön wäre es, wenn ich Bernemann eines Tages auf dem Sofa sitzen sähe mit einer bibliophilen Ausgabe von Heinrich Heines italienischen Reisebildern in der Hand ...

Träume sind Schäume, sinnierte ich dann und verfiel in kulturpessimistisches Brüten. Bernemann löffelte die letzten Reste aus seinem Joghurtbecher. „Ich bin fertig“, krähte er. „Gut, Kumpel“, sagte ich, „dann können wir jetzt zusammen etwas lesen.“ „Meinetwegen“, brummelte er mürrisch.

Einen Schritt nach dem anderen, dachte ich. Morgen sehen wir dann weiter. *Text: Peter Biqué; Foto: gem*

Sudoku

				6	9	5		
9	5	3	4	7	8			2
5			1	2	9	8	4	6
1		3				5	2	9
6	9	2	8			7		3
4	2	5				6	7	1
	1		7	5				4
			6	1		2		5

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 10.

			8	9		2	5		
		2	7		1			8	
7	8	4						1	
5	4			1	8			7	
3	7							8	9
2			9					6	4
			3	4	5	8			
	9	3					4	2	
				8					





Foto: Imago/Jürgen Ritter

Hingesehen

Der Glockenturm der evangelischen Friedenskirche im Potsdamer Park Sanssouci soll für rund vier Millionen Euro saniert werden. Damit werde ein bedeutendes Bauwerk im „Herzen von Sanssouci“ instandgesetzt, sagte der Direktor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten, Christoph Martin Vogtherr. Bundesbauministerin Klara Geywitz (SPD) sagte, ein „Stück Italien in Potsdam“ werde wieder erlebbar gemacht. Die Arbeiten am 42 Meter hohen Campanile der zum Unesco-Weltkulturerbe gehörenden Kirche sollen 2024 abgeschlossen werden. *epd*

Wirklich wahr

In Sri Lanka trauern die Buddhisten um den heiligsten Elefanten des Landes, der im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Der Elefant „Nadungamuwa Raja“ (*Symbolfoto*) trug seit 2005 bei dem jährlichen buddhistischen Fest Esala Perahera in der Stadt Kandy den goldenen Schrein mit einem Zahn Buddhas auf seinem Rücken.



„Möge der Elefant, der seit vielen Jahren von den Menschen im In- und Aus-

land verehrt wird, in der Lage sein, das große Nirvana zu erreichen und sich von dem edlen Verdienst inspirieren zu lassen, die Ehrenreliquien im Tempel des Zahns zu tragen“, twitterte der indische Präsident Gotabaya Rajapaksa. Er ordnete inzwischen die Aufbewahrung der sterblichen Überreste des Elefanten als Reliquie an. Sri Lanka ist ein mehrheitlich buddhistisches Land.

KNA; Foto: gem

Wieder was gelernt

1. Sri Lanka hieß bis 1972 ...

- A. Abessinien
- B. Formosa
- C. Ceylon
- D. Rhodesien

2. Welche Währung hat Sri Lanka?

- A. Rupie
- B. Pfund
- C. Yen
- D. Krone

Lösung: 1 C 2 A

Zahl der Woche

3,8

Milliarden medizinische Corona-Schutzmasken sind 2021 nach Deutschland importiert worden. Das waren laut Statistischem Bundesamt 46 Masken pro Einwohner. Die Masken hatten einen Wert von 841,3 Millionen Euro. Durchschnittlich kostete eine „filtrierende Halbmaske“ beim Import 22 Cent.

Fast drei Viertel der Masken (72,3 Prozent) wurden in den ersten drei Monaten des Jahres 2021 eingeführt, vor allem aus China. Von dort kamen 3,2 Milliarden Masken im Wert von 691 Millionen Euro. Aus Großbritannien kamen den Angaben zufolge 173 Millionen Masken (Wert: 56 Millionen Euro), aus der Türkei 159 Millionen Masken für 24 Millionen Euro.

Dagegen wurden 669 Millionen in Deutschland hergestellte Schutzmasken im Wert von 285 Millionen Euro im Vorjahr exportiert. Die meisten gingen nach Österreich und Polen. *epd*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 42 vom 1.1.2022. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Mediendesign: Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Geschäftsführer: Johann Buchart

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),

Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice:
Telefon: 08 21/5 02 42-13
oder 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis:
Vierteljährlich EUR 35,25.
Einzelnnummer EUR 2,80.
Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung:
LIGA Bank eG
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Mit Gott den Aufbruch wagen

„Ich bin der ich bin“: Dieser Name ist eine Zusage für immer und für heute

Aufbruch ist etwas, wonach wir uns nach zwei Jahren Pandemie sehnen. Aufbruch in eine neue, maskenfreie, kontaktvolle Zeit ohne Beschränkungen. Dass Aufbruch aber auch in einer Katastrophe enden kann, sehen wir am russischen Aufbruch in die Ukraine, wo dieser Aufbruch aktuell unvorstellbar viel Leid hervorbringt.

Aufbruch ist nicht gleich Aufbruch. Was macht den Unterschied? Aufbruch mit und für den Gott, der von sich sagt: „Ich bin der ich bin“, dessen Name Zusage ist für immer? Oder Aufbruch mit und für Putin oder Ähnliche, mit Machtgier, Wahn und Egozentrik und letztlich vielleicht Angst vor dem Versagen?

Für Mose war die Frage „Aufbrechen oder nicht?“ vermutlich auch nicht wirklich leicht mit Ja zu beantworten. Er war als Mörder aus Ägypten geflohen, und was ihn bei seiner Rückkehr erwartete, konnte er sich leicht ausrechnen. Wie kommt es dazu, dass er den Aufbruch trotzdem wagt? Ich lade Sie ein, liebe Leserinnen und Leser, gehen wir doch mit ihm durch diese Begegnung mit Gott im Dornbusch (siehe die erste Lesung auf Seite 10).

Gott begegnen

Zuerst *sieht* Mose. Er sieht den Dornbusch, der brennt und nicht verbrennt, ein Naturereignis, das ihn neugierig macht. Was bei uns eher eine Untugend ist – Neugierde –, ist wichtig, damit es überhaupt zur Begegnung mit Gott kommt. Sie bewirkt die Annäherung zwischen Gott und Mensch.



Unsere Autorin

Nicole Seibold ist Diplom-Theologin und Pastoralreferentin in der Diözese Augsburg. Sie ist verheiratet und hat vier Söhne.



▲ „Einem Gott, dessen Name ‚Ich bin‘ ist, kann man sich in die Hand geben. Mit diesem Gott kann man Aufbruch wagen“, schreibt Autorin Nicole Seibold. Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

Gott ergreift die Gelegenheit und macht sich bemerkbar durch seinen Anruf: „Mose, Mose!“, worauf dieser sich zu einem bereitwilligen „Hier bin ich“ hinreißen lässt. Dabei schrecken er und Gott fast gleichzeitig wieder zurück: „Komm nicht zu nah, du kannst meinen Anblick nicht aushalten“ – heiliger Boden, Achtung, Ehrfurcht, Schuhe runter, Gesicht verhüllen, lieber nicht zu viel preisgeben, in der Deckung bleiben, nicht gleich alles offenbaren.

Gott nennt seinen Namen

Als die Nähe-Distanz-Verhältnisse geklärt sind, offenbart sich Mose der Anlass des göttlichen Besuchs: „Geh! Geh nach Ägypten und befreie mein Volk!“ „Ja vielen Dank auch“, könnte sich Mose gedacht haben. „Ich bin nicht umsonst hierher geflohen. Ägypten ist nicht meine erste Adresse.“

Interessanterweise spricht er Gott nicht darauf an, dass die Gegend,

wo er hin soll, für ihn unsicheres Terrain ist. Er fragt nach Gottes Namen. „Was soll ich deinem Volk sagen, wer mich schickt?“ Also, woran erkennen die Israeliten, dass wirklich ihr Gott den Mose schickt und sie nicht in einen Hinterhalt gelockt werden? Dass Gott hinter dem Aufbruch steht und nicht der Teufel. Die Frage ist schnell geklärt: „Sag ihnen, der Ich bin hat dich gesandt!“ Und der Name bleibt für immer.

Gott vertrauen können

„Ich bin“, in diesem kleinen unscheinbaren Tun-Wort steckt alles Sein – im wahrsten Sinne des Wortes: Leben, Unendlichkeit, Allmacht. Einem Gott, dessen Name „Ich bin“ ist, kann man sich in die Hand geben, auch wenn man sich dadurch den Feinden ausliefert. Mit diesem Gott kann man Aufbruch wagen und verrückte Dinge tun wider alle Vernunft, wie Mose.

Ich lade Sie ein, liebe Leserinnen und Leser: Nehmen Sie sich für den

Text der heutigen Lesung ein bisschen Zeit. Lassen Sie sich den Namen unseres Gottes auf der Zunge zergehen und ins Herz einbrennen. Und dann vertrauen wir diesem „Ich bin“ unsere derzeitige Situation an, den Aufbruch so vieler Ukrainer, die ihre Heimat verlassen, und bitten wir ihn, dass sein Reich komme und sein Wille geschehe, auch hier auf Erden.

Nicole Seibold

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt „PLAN Patenschaften“ von PLAN International Deutschland, Hamburg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Reise / Erholung

500 Fasten-Wanderungen
Telefon/Fax 0631-47472 · www.fastenzentrale.de



DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sag ihnen, dass sie nicht eine einzelne Schriftstelle verabsolutieren, sondern weitere in Betracht ziehen sollen, und dass sie nur nicht meinen, sie könnten mir die Hände binden. Teresa von Ávila

Sonntag, 20. März Dritter Fastensonntag

Herr, lass den Feigenbaum dieses Jahr noch stehen; ich will den Boden um ihn herum aufgraben und düngen. Vielleicht trägt er in Zukunft Früchte. (Lk 13,8f)

So wie der Weingärtner nicht aufgibt und seine ganze Liebe hineinlegt, damit der Feigenbaum Früchte trägt, so und noch größer ist Gott. Er hat Geduld mit uns, sorgt sich um uns und hilft uns, damit unser Leben gelingt. Bitten wir den Herrn um diese liebende Geduld!

Montag, 21. März Kein Prophet wird in seiner Heimat anerkannt. (Lk 4,24)

Jesus teilt die Erfahrung der Propheten des Ersten Testaments wie Elija und Elischa: In der Synagoge seiner Heimatstadt wird er nicht verstanden. Uns gilt die Frage, wenn wir die Botschaft Jesu hören: Glaube ich ihm? Vertraue ich seinem lebensspendenden Wort? Lasse ich mein Leben in seiner Nähe verwandeln?

Dienstag, 22. März Hättest nicht auch du Erbarmen haben müssen, so wie ich mit dir Erbarmen hatte? (Mt 18,33)

Von Jesu Güte und seinem Erbarmen können wir lernen, wie wir miteinander umgehen sollen. Jeden Tag neu um ein barmherziges Herz zu bitten und uns in den kleinen Dingen des Alltags für das Erbarmen Gottes zu öffnen, sind Schritte zu mehr Menschlichkeit.

Mittwoch, 23. März Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben! Ich bin nicht gekommen, um aufzuheben, sondern um zu erfüllen. (Mt 5,17)

In Jesus Christus begegnet uns die ganze Fülle Gottes. Seine Worte sind Geist und Leben. Er lädt uns ein, diesem Wort mit weitem Herzen zu begegnen. Dann wer-

den wir mit hineingenommen in seine Liebe, in sein Leben.

Donnerstag, 24. März Wenn ich aber die Dämonen durch den Finger Gottes austreibe, dann ist doch das Reich Gottes schon zu euch gekommen. (Lk 11,20)

Die Handschrift Gottes ist nicht zu übersehen, wenn wir sie in allem zu entdecken suchen. Sie ist verborgen unter allem Unheil, Schmerz und Dunklen in der Welt – aber sie ist da! Wir dürfen darauf vertrauen, dass das Reich Gottes schon mitten unter uns ist.

Freitag, 25. März Verkündigung des Herrn Der Engel sagte zu Maria: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. (Lk 1,30)

Jedem von uns gilt die Zusage: Fürchte dich nicht! Als Geschöpfe Gottes sind wir geliebt und mit seiner Gnade gesegnet. Habe ich meinen

Platz im Heilsplan Gottes schon gefunden und lebe ihn? Möge der Herr uns täglich neu zeigen, wo Gottes Wort in unserer Welt Mensch werden kann und wie ich ihm zum Leben verhelfen kann!

Samstag, 26. März Der Zöllner aber blieb ganz hinten stehen und wollte nicht einmal seine Augen zum Himmel erheben, sondern schlug sich an die Brust und betete: Gott, sei mir Sünder gnädig! (Lk 18,13)

Ein ehrlicher Blick auf das eigene Leben hilft zu erkennen: Wo stehe ich? Gott ist es, der heraufruft – in die Umkehr, in die Versöhnung, ins Leben. Unter seinem liebenden Blick erscheint mein Leben in einem anderen Licht und kann Verwundetes heilen.



Schwester Teresia Benedicta Weiner ist Priorin des Karmel Regina Martyrum Berlin.



St. Verena

Zeitschrift für die Frau im katholischen Pfarrhaus



4 x im Jahr bestens informiert!

- Informationen aus der Berufsgemeinschaft
- praktische Tipps für Haushalt, Garten und Gesundheit
- Gebete, Impulse, meditative Bilder

Ja, schicken Sie mir die mit 4 Ausgaben jährlich erscheinende Zeitschrift **St. Verena** für mindestens 1 Jahr zum günstigen Jahresbezugspreis von EUR 12,00 (incl. Zustellgebühr).

Zustellungsbeginn

Name / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich bin damit einverstanden, dass die zu entrichtende Abonnementgebühr jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

IBAN

X

Datum, Unterschrift

Bitte ausfüllen und einsenden an: Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice **St. Verena**, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Vertrauensgarantie: Diese Bestellung kann innerhalb zwei Wochen schriftlich widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 4:25 Bischofskonferenz in Vierzehnheiligen



30 Jahre
Haus Tobias

3:29



DBK: Interview
mit Bischof Bertram Meier

10:29



Ukrainehilfe
im Bistum Augsburg

5:31



Wahlaufruf zur
Pfarrgemeinderatswahl
am 20. März

2:00

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Misereor Fastenaktion
Diözesane Eröffnung
in Tutzing

▶ 3:41



Menschenkette
für den Frieden
in der Ukraine

3:34



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Brauchtum der Mönche Fastenbier

Die Fastenzeit ist die Zeit, "Nein" zu sagen. Viele verzichten auf Fleisch, Süßigkeiten und einige auch auf Alkohol.

Andere wiederum trinken gerade jetzt gern mal ein starkes Bockbier. Das hat sich ja aus dem ursprünglichen Fastenbier, das Mönche gebraucht haben, entwickelt.

Michael Butkus von Radio Augsburg berichtet.



Horronachrichten Wie schaffen wir es optimistisch zu bleiben

Es sind schreckliche Bilder, die uns gerade aus der Ukraine erreichen. Bilder von Zerstörung, Leid, Tod. Da kommen unweigerlich schlimme Ängste in uns hoch. Was wenn der Krieg auch zu uns kommt? Was, wenn Putin seine Atomwaffen scharf macht? Und dann ist da ja noch die andere große Katastrophe: Die Coronapandemie, die ja alles andere als vorbei ist.

Wie umgehen mit diesen Horronachrichten? Wie schaffen wir es, trotz all dem fröhlich und optimistisch zu bleiben?

Eva Fischer hat Tipps eingeholt bei der Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Bistum Augsburg.



www.radio-augsburg.de

Eine Multimedia-Reportage



Wie kommt die Barmherzigkeit in die Welt?

Über die sieben leiblichen Werke
der Barmherzigkeit, die das Wesen Gottes
in der Welt sichtbar machen.

Schauen Sie doch mal rein!

www.suv.de/reportagen/



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 10/2022)



**u. a. Ende der Bauarbeiten im Josefinum in Sicht,
Vollversammlung Deutsche Bischofskonferenz,
Interview Bischof Bertram Meier,
Ukraine-Hilfe im Bistum Augsburg,
Jubiläum Haus Tobias**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“,
Telefon 08271/2936, Mo., Di., Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do., 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So., 10 Uhr und 18.30 Uhr Messe. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Telefonnummer 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr. - So., 20.3., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Kreuzweg. - Sa., Mo., Di., und Do., 19 Uhr Rkr. - Mi., 23.3., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe mit Krankengebet, 19.30 Uhr Exerzitien im Alltag. - Do., 24.3., 19-20 Uhr euchar. Anbetung. - Fr., 25.3., 19 Uhr Kreuzweg-Andacht.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Telefonnummer 0821/601511, Anmeldung für alle GD erforderlich. Sa., 19.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 15-18 Uhr euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle), 15-16 Uhr BG. - So., 20.3., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr (DKK), 16 Uhr Messfeier Wallfahrt KAB. - Mo.-Fr., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr. - Di., 22.3., 18.30 Uhr besinnliches Abendlob. - Mi., 24.3., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Fr., 25.3., 14.30 Uhr Kreuzweg.

Gachenbach, Maria Beinberg,
Telefon 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können telefonisch oder im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,
Telefonnummer 08394/9240, So., 20.3., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 21.3., 12.30 Uhr

Messe, 16 Uhr Salve Regina. - Di., 22.3., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Do., 24.3., 8 Uhr Messe. - Fr., 25.3., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. Beichtgelegenheit unter Telefon 08394/9258101 erfragen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Telefon 09081/3344, So., 20.3., 8.30 Uhr Messe. - Mi., 23.3., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,
Telefonnummer 07302/92270, Messe: Mo.-Sa. 7 Uhr, 15 Uhr und 19.30 Uhr. Rkr.: 14.15 Uhr und 18.50 Uhr. Messe So. 8 Uhr, 10 Uhr und 15 Uhr, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG: Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15 Uhr, So. um 9 und 14 Uhr.

Steingaden, Wieskirche,
Telefon 08862/932930, Sa., 19.3., 10 Uhr Messe. - So., 20.3., 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe - Di., 22.3., 10 Uhr Messe. - Mi., 23.3., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Übergabe der Gebetsanliegen an den Heiland. - Do., 24.3., 10 Uhr Messe. - Fr., 25.3., 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe mit anschl. geistlichem Impuls zum Thema „Die heilige Kirche und die Liturgie“.

Sielenbach, Maria Birnbaum,
Telefon 08258/242, So., 20.3., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Mo., 21.3., 18.30 Uhr Kreuzweg, 19 Uhr Messe. - Fr., 25.3., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Telefon 08194/8276, Sa., 19.3., 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - So., 20.3., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 22.3., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Do., 24.3., 20 Uhr Exerzitien im Alltag.

Violau, St. Michael,
Telefonnummer 08295/608, Sa., 19.3., 9 Uhr Messe, 14 Uhr Taufe, 17.30 Uhr

BG, 18 Uhr Messe. - So., 20.3., 10 Uhr Gottesdienst, 17 Uhr „Stay and Pray“. - Mi., 23.3., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse. - Fr., 25.3., 19 Uhr Messe am Gnadenaltar.

Wemding, Maria Brunnlein,
Telefonnummer 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte,
Telefonnummer 08385/92070, Sa., 19.3., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht. - So., 20.3., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 13.30-14.30 Uhr. - Mo.-Do., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, BG 10-11 und 17.45-18.30 Uhr. - Do., 24.3., 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht. - Fr., 25.3., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 13.30-14.30 Uhr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Telefon 08284/8038, Sa., 19.3., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 20.3., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 18.40 Uhr Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo.-Do., 7.30 Uhr (außer Di.) und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Fr., 25.3., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr feierliches Pilgeramt, 20 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtung, 21.30 Uhr Messe.

Abende der Versöhnung

Schwabmünchen,
Do., 24.3., 18 Uhr in der Kirche St. Michael.

Wertingen
Fr., 25.3., 19.30 Uhr in der Kirche St. Martin.

Horgau,
Sa., 26.3., 18.30 Uhr in der Kirche St. Martin.

Geistliche Tage

Augsburg-Leitershofen, „Dem Klang der Stille lauschen“,
Fr., 25.3., bis So., 27.3., im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

Augsburg-Leitershofen, „Achtsamkeit verändert unser Leben“,
Fr., 8.4. bis So., 10.4., im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

Augsburg-Leitershofen, „Kar- und Ostertage im Exerzitienhaus miterleben“,
Do., 14.4. bis Mo., 17.4., im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

Stille Tage

Augsburg-Leitershofen, „Wunden“ – Fastenzeit,
Fr., 25.3., bis Sa., 26.3., im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

Ausstellungen

Augsburg-Leitershofen, „Gnade – Grace – Grazie“,
bis 24.4. im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus in Leitershofen. Sieben Künstler widmen sich in der Ausstellung dem Thema „Gnade – Grace – Grazie“. In all den Mühen, dem Beklagenswerten der Pandemie und der weltweiten Krisen ist für manche Menschen etwas Gnadenhaftes aufgeleuchtet, ein Grund zur Dankbarkeit. Dabei taucht auch das Graziöse auf, eine Haltung, ein Ausdruck, eine Bewegung. Malerei, Schriftkunst und Skulptur sind rund um den Lichthof und im Außenbereich zu sehen. Die Ausstellung kann zu den Öffnungszeiten des Exerzitienhauses besucht werden.

Altomünster, Postkartenausstellung,
bis 26.6. im Museum Altomünster. „Postkarten aus der guten alten Zeit“ heißt die aktuelle Ausstellung, in der Postkarten aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg gezeigt werden. Die Sammlung stammt von Karoline Mauer, der Großmutter des Vereins- und Beiratsmitglieds Peter Fink. Das Museum ist donnerstags bis samstags von 13 bis 16 Uhr und sonntags von 13 bis 17 Uhr geöffnet.



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-1110111 und 0800-1110222
116123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Benediktbeuren, **„Das Antlitz Christi“**

bis 27.3. zeigt Peter Remmling Fotografien, Objekte und Installationen im Kloster Benediktbeuren. Auf einer Reise durch Italien, Österreich und Deutschland suchte er Christus-Darstellungen auf Friedhöfen, in einsam gelegenen Kapellen und Tälern und in Kirchen. Die Ausstellung ist jeweils samstags und sonntags von 10 bis 17 Uhr im Kreuzgang des Südflügels besichtigen. Der Eintritt ist frei.

Oberschönenfeld, **„Heinz hört auf! – Von Drechslern, Schreibern und einem Neuanfang“**

bis 15.8. Ein über zwei Jahrhunderte gewachsener Familienbetrieb und dann die Frage: „Was passiert, wenn sich kein Nachfolger findet?“ Dieser Frage widmet sich „Heinz hört auf! Von Drechslern, Schreibern und einem Neuanfang“ im Museum Oberschönenfeld. Öffnungszeiten: Di.-So. 10-17 Uhr. Gezeigt werden u. a. Möbel, Spielzeug und Gebrauchsgegenstände aus der einstigen Drechslerwerkstatt. Informationen unter Telefon 08238/30010.

Konzerte

St. Ottilien **Orgelkonzert**

So., 20.3., 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien zum Thema „In der Liebe zu Gott und meinem Nächsten wachsen – Licht vom Osterlicht werden“. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Dillingen, **„Liedertankstelle“**

Di., 22.3., 19.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Ulrich in Dillingen. Bei der Liedertankstelle wird P. Norbert vorrangig Lieder für Gottesdienste und besondere Anlässe vorstellen und mit den Teilnehmern singen. Herzlich eingeladen sind alle, die Freude am Singen haben und Neue Geistliche Lieder kennenlernen möchten. Anmeldung unter Telefon 0906/7062870.

Neu-Ulm, **Geistliche Vokalmusik zur Passionszeit**

Sa., 26.3., 18 Uhr. Das Vokalensemble QuintenZirkel gibt ein Konzert in der Kirche St. Johann Baptist zu Neu-Ulm. Unter dem Titel „Via crucis“ interpretieren die vier Sänger Gregorianische Choräle sowie Motetten zur Passionszeit und zur Kreuzverehrung.

Reisen

Augsburg, **Pilgerreise für Paare nach Rom**

Di., 5.4., bis Sa., 9.4. Es gibt wohl keine Stadt auf dem Erdkreis, die Besucher mit einer solchen Fülle an Sehenswerten empfängt. Jeder kennt sie, die Monumente der Antike, der Renaissance und des Barock in Rom aus unzähligen Berichten, Fotos oder Filmen. Sie sind Teil des kollektiven Kunstwissens der ganzen Welt. Doch wer sie dann das erste Mal wirklich besucht, ist fasziniert und begeistert. Die Ehe- und Familienseelsorger Haas und Hoffmann vermitteln faszinierende Einblicke in die Geschichte Roms und in die heiligen Stätten und geben dabei Impulse für die Partnerschaft und für den Alltag. Anmeldung per Mail unter efs-neu-ulm@bistum-augsburg.de.

Augsburg, **Studien-Pilgerreise „Romanische Dome im Herzen Deutschlands“**

Fr., 29.4., bis Mo., 2.5.; Tag 1: Anreise in Naumburg und Besichtigung der berühmten Skulpturen des Naumburger Doms. Tag 2: Kaiser Otto der Große gelobte bei der Schlacht gegen die Ungarn 955 die Gründung eines Bistums: Merseburg an der Saale. Für seine Grablege griff er tief in die Kirchenstrukturen ein und schuf mit Magdeburg ein neues Erzbistum. Otto der Große prägt die Landeshauptstadt von Sachsen-Anhalt mit der ältesten gotischen Kathedrale Deutschlands bis heute. Tag 3: Am Rand des Harzes wetteifern ein Dom und ein Kloster miteinander um den kostbarsten Kirchenschatz: Gold, Email und Elfenbein, bestickte Gewänder und vielleicht gar die Krüge der Hochzeit von Kanaa. In Halberstadt stehen sich gotischer Dom und romanische Liebfrauenkirche gegenüber. Tag 4: Der Heimweg führt über das fränkische Rom, das Kaiser und Papst friedlich vereint: In Bamberg Kathedrale ruhen die höchsten Repräsentanten der Welt einträchtig beieinander und ihre kostbaren Gewänder erzählen wunderbare Geschichten. Geistliche Begleitung: Diakon Andreas Martin. Kosten: 548 Euro, Zuschlag Einzelzimmer: 99 Euro. Anmeldung und weitere Informationen zur Pilgerreise unter Telefon 0821/31663240.

Augsburg, **Flugwallfahrt Lourdes**

Do., 9.6., bis Mo., 13.6. Tag 1: Anreise in Lourdes und Entzünden der Pilgerkerze an der Grotte, dann Feier des

ersten Wallfahrtsgottesdienstes mit Filmvorführung. Tag 2: Gottesdienst an der Grotte von Massabielle, danach Stadtführung mit wichtigen Stationen aus dem Leben der heiligen Bernadette. Am Nachmittag ist der Kreuzweg am Ufer des Flusses Gave geplant. Er eignet sich auch für Pilger mit eingeschränkter Gehfähigkeit. Tag 3: Messe und Sakrament der Krankensalbung, Prozession und abendliches Marienlob mit Lichtprozession. Tag 4: Messe in der größten unterirdischen Basilika der Welt, Nachmittag zur freien Verfügung. Tag 5: Abschlussgottesdienst und Rückreise. Geistliche Begleitung: Weihbischof em. Josef Grünwald, Pfarrer Johannes Rauch und Diakon Andreas Martin. Kosten: 819 Euro, Zuschlag Einzelzimmer: 150 Euro. Anmeldung und weitere Informationen zur Reise unter der Telefonnummer 0821/31663240.

Sonstiges

Günz, **Josefsfeier**

Sa., 19.3., in der Pfarrkirche Günz. Beginn ist um 10 Uhr mit einer Messe, anschließend Marschmusik zum Laupheimer Feststadel mit Mittagstisch, sowie Kaffee und Kuchen mit Gesang und Musik.

Oberschönenfeld, **Familienführung**

So., 20.3., 15 Uhr. Das Museum Oberschönenfeld bietet eine Kunstbegegnung für Familien mit anschließender Kreativwerkstatt an. Die Museumspädagogin Oda S. Bauersachs M. A. führt kindgerecht und unterhaltsam durch die Ausstellung „Zwischen Funktion und Abstraktion – Gedrechselte Gefäße“ in der Schwäbischen Galerie. Anmeldung bis 19.3. unter Telefon 08238/30010.

Landsberg am Lech, **Einkehrtag**

Do., 24.3., 13.30-17 Uhr im Dominikanerinnenkloster. Thema zum Einkehrtag: „Du bist Petrus der Fels und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen. Die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen.“ Infos unter Telefon 0821/31663221 oder per Mail: PWB@bistum-augsburg.de.

Sankt Ottilien,
Wochenende zum Thema „Meine Resilienz und Ressourcen stärken“, Fr., 25.3. bis So., 27.3., im Haus der Berufung im Ottilienheim. Bei diesem

Wochenende geht es um die Frage, wie die eigene Widerstandskraft und eigene Ressourcen gestärkt werden können. Ebenso geht es um die Frage, was die Teilnehmer durch dieses Leben trägt, besonders in Krisensituationen. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31663221.

Donauwörth, **Vorösterliches Familienwochenende**

Fr., 8.4., bis So., 10.4., im Bildungshaus St. Albert in Reimlingen. Ostern ist ein Fest für Optimisten: Christen müssen nicht alles schwarz sehen, sondern dürfen mit Hoffnung in die Zukunft schauen. Die Ehe- und Familienseelsorge lädt in der Fastenzeit Familien ein, sich am vorösterlichen Wochenende in diesen hoffnungsvollen Optimismus einstimmen zu lassen und einen bewussten Akzent auf Ostern zu setzen. Infos und Anmeldung bis 15.3. unter der Telefonnummer 0906/7062870.

Augsburg, **Generalversammlung des Augsburger Wallfahrervereins**

So., 10.4., 14 Uhr bei Kolping, Frauentorstraße 29, Augsburg. Anmeldung bis 28.3. unter Telefon 0821/31663240.

Augsburg, **Männerauszeit auf Usedom**

So., 24.4. bis Fr., 29.4. Zu einer Woche Auszeit für Männer auf der Ostseeinsel Usedom lädt das KAB-Bildungswerk zum Thema „Mehr als Meer“ ein. In der Regel gibt es vormittags eine Einheit zum Nachdenken und Gespräch. So geht es um Themen besondere Familienkonstellationen, Schicksalsschläge, das Leben der eigenen Fähigkeiten und Versöhnung. Anmeldung unter Telefon 0821/31663515.

Corona erzwingt Änderungen

Liebe Leserin, lieber Leser!
Wegen Corona-Schutzbestimmungen kann es bei Gottesdiensten und Terminen zu kurzfristigen Verschiebungen und Ausfällen kommen, die bei Redaktionsschluss nicht bekannt waren. Wir bitten Sie, sich zusätzlich telefonisch oder im Internet bei den Pfarreien zu informieren.



BETEN

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:
Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ...
im Gottesdienst und zu Hause.

Weiter Informationen finden Sie unter:
www.sankt-ulrich-verlag.de



Wohin in der Region? 19.3. – 29.3.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

Sa., 20.3., 18 Uhr Cantate Domino; Kreuzwegbetrachtung mit Katechese von Bischof Bertram Meier zur Fastenzeit, 4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter. Chormusik und Gregorianischer Choral, Leitung: Stefan Steinemann.

Sankt Moritz

Fr., 25.3., 6.30 Uhr „Schau hin“ – Morgenlob in der Fastenzeit.

Sankt Anton

Sa., 19.3., 16 Uhr Familien-Andacht.

Haunstetten

St. Pius

Mi., 23.3., 18.30 Uhr Gebet für den Frieden. **Fr., 25.3.,** 17 Uhr „Frauen am Kreuzweg“.

Kultur

„**Undo Ending**“, bis 10.4., fastenzeitliche Kunstinstallation in der Moritzkirche, zu sehen Mo.-Sa. von 9-17.30 und am Sonntag von 12-17.30 Uhr.

„**Die Erklärung der Welt**“, bis 22.4., Guckkastenbilder aus der Sammlung Joachim von Prittitz und Gaffron, im Grafischen Kabinett, Maximilianstraße 48 in Augsburg. Die Grafiken zeigen die Sehenswürdigkeiten der Welt, exotische Länder, Tagesereignisse, aber auch Militär und Schlachten zu Wasser und Land bis hin zu Katastrophen wie Erdbeben und Großbränden. Öffnungszeiten: Di.-So. von 10-17 Uhr.

„**Mauro Bergonzoli – Magic Rococo**“, bis 24.4., Ausstellung im Schaezlerpalais Augsburg, Maximilianstraße 46. Mauro Bergonzoli ist ein Maler des Neo-Pop, ein Virtuose der präzisen Linie und des strahlenden Kolorits. Er erfasst seine Umwelt in kräftigen Lineaturen und interpretiert sie in fröhlich-plakativer Farbigkeit, die einen manchmal schmunzeln lässt. Öffnungszeiten: Di.-So. von 10-17 Uhr.

„**Möbel: Die Gute Form**“ – Eine Auswahl aus der Region Augsburg und „**Zwischen Funktion und Abstraktion**“ – Gedrech-

selte Gefäße, bis 24.4., Ausstellungen in der Schwäbischen Galerie im Museum Oberschönenfeld, Öffnungszeiten: Di.-So. von 10-17 Uhr.

Das Fugger- und Welser-Erlebnismuseum in Augsburg bietet dank der Förderung „Neustart Kultur“ bis Ende September jeden Sonntag um 11 Uhr Führungen für Erwachsene an. Immer am 4. Sonntag im Monat wechseln sich Sonderführungen zu bestimmten Themen ab. An den übrigen Sonntagen findet die Überblicksführung „Von Handel, Geld und Macht“ statt.

13. Internationales Gavran-Festival, Sa., 19.3., im Sensemble-Theater Augsburg, Bergmühlstraße 34. Miro Gavran ist der meistgespielte zeitgenössische kroatische Dramatiker und Autor. 16 Uhr: Präsentation seines Buches „Ein Drama und vier Komödien“. 17.30 Uhr: Szenische Lesung „Tschechow sagt Tol-

stoj lebwohl“. 20.30 Uhr: „Alles über Frauen“, Komödie in rumänischer Sprache mit englischen Untertiteln. 22.30 Uhr: Gesprächsrunde mit Gavran. Kartenvorverkauf: Telefon 0821/3494666.

„**Zu hoch hinauf? Der Turmeinsturz von St. Jakob in Friedberg**“, **So., 20.3.,** 14 Uhr, Museum im Wittelsbacher Schloss Friedberg, Reihe „Geschichte mit Geschmack“: Themenführung, anschließend Kaffee und Kuchen im Museumscafé, Kosten: 9,50 Euro. Anmeldung: Telefon 0821/6002-684.

Sonstiges

St.-Vinzenz-Hospiz, „Ambulante Hospizbegleitung und Palliativberatung“, **Di., 29.3.,** Viele Menschen fühlen sich in ihrer gewohnten Umgebung am wohlsten und möchten dort die letz-

te Lebenszeit verbringen. Das Team der Ambulanten Hospizbegleitung bietet Beistand und bespricht beim Patienten den Unterstützungsbedarf. An diesem Abend werden unterschiedliche Möglichkeiten vorgestellt. Weitere Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/261650

„**Was macht die Pandemie mit unserer Gesellschaft?**“ **Do., 24.3.,** 19 Uhr, Augsburger Friedensgespräche. Referenten: Professor Ulrike Protzer und Professor Armin Nassehi, Goldener Saal im Augsburger Rathaus.

„**Franziskus erleben**“, **Sa., 19.3.,** 15 Uhr, Kirchenführung zum Jubiläum 800 Jahre Franziskaner, für Kinder und Erwachsene, Barfüßerkirche Augsburg, Mittlerer Lech 1. Eine kurzweilige und informative Führung mit allen Sinnen mit Renate Kemmether, Kirchenmusikerin an der Barfüßerkirche. Eintritt frei, Spenden erbeten für die Rieger-Orgel.



Technik der Antike im Römerlager

AUGSBURG (zoe) – Wer hätte gedacht, dass es die technischen Grundlagen für Weihwasserspender mit Münzeinwurf bereits in der Antike gab? Oder dass damals bereits Alarmanlagen zum Schutz vor ungebetenem Besuch entwickelt wurden? Wie funktionierte ein Wecker in der Antike? Diesen Fragen gingen im Rahmen des Seminars „Wunder Antike Technik“ 14 Schüler der zwölften Klasse des Gymnasiums bei St. Stephan in Augsburg nach. Mit interaktivem Ansatz studierten sie die technischen Ansätze und Fertigkeiten der Naturwissenschaft und Philosophie beispielsweise eines Aristoteles oder Archimedes aus dem vierten und dritten Jahrhundert vor Christi Geburt. Zehn technische Apparaturen bauten sie nach, darunter Sonnenuhren, eine frühe Form eines Bohrers, oder einen Bühnenkran für Spezialeffekte. Daraus entstand eine sehenswerte Ausstellung, die bis 3. April im Zeughaus Augsburg, Zeugplatz 4, ausgestellt ist. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag jeweils von 10 bis 17 Uhr. *Foto: Zoepf*



Gottesdienste vom 19. bis 25. März

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 7 M, für Michaela Neumeier, 9.30 M, für Emilia Jvacic und Angeh., 16.30 BG, 18 Cantate Domino zum 3. Fastensonntag mit Katechese von Bischof Dr. Bertram Meier, Domsingknaben. **So** 7.30 M, für Maria Orgorkiwicz, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, für Franziska Schröttle, 17 Vesper (Westchor), 18 M der Gartenbaugruppe (Gärtnermesse). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Waltraud Völlinger, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Carolin Albrecht, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Rudolf Mahl, 9.30 M, für Josefa Schmied, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Maria Förg, 9.30 M, für Sebastian Winkler, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Werner Meissner, 9.30 M, für Bärbel Sprengart, 16.30 Kreuzwegandacht, 16.30 BG, 19 M (zum 24-Std. Gebet für den Herrn) ab 21 Uhr stille eucharistische Anbetung.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert

Augsburg, St. Georg,
Georgenstraße 18

So 10 PfG mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, 18 M, Mathilde Götz. **Di** 18 M, Siegfried Merk. **Do** 18 M.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

Sa 18 M der Pfarreiengemeinschaft Augsburg Mitte, Berta Zanker.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

So 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 11 PfG, Josefa Rehm, Josefa Burkhart u. Hans Lauerer. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Do** 9 M, Heinrich Ostrowski und verst. Angeh. **Fr** 16.30 M der ungarischen Mission, 18 M.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12

So 9.30 PfG. **Di** 18 M der Schönstattfamilie, 18.45 feier. gest. Kreuzwegandacht.

Augsburg, St. Moritz, Moritzplatz 5

Sa 18 AM. **So** 9 PfG, 10.30 Sonntagsmesse, 18 AM, 3G-Regelung!. **Mo** 12.15 M für Maria Anna und Franz Ammer. **Di** 12.15 M, 18 AM für die armen Seelen. **Mi** 12.15 M. **Do** 12.15 M für Anna Freuding, 18 AM, 18.30-19.30 Eucharistische Anbetung. **Fr** 6.30 „Schau hin!“ – Morgenlob in der Fastenzeit, 12.15 M, 17.30 Maria Stern, Rkr (3G-Regel!), 18 Maria Stern, AM (3G-Regel!).

Mo-Fr 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz

So., 20.3., 9 Uhr Gottesdienst. Bei allen Gottesdiensten ist eine Anmeldung unter sankt-peter@am-perlach.de oder 0821/512290 erforderlich.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,
Ulrichsplatz 19

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 Festl. Go zum Josefstag/Vorabendmesse, für Verst. Käßmair, für Matjhilde und Wilhelm Haider. **So** 8.45 M, 10.30 PfG, 10.30 Kleinkinderkirche im PH St. Ulrich u. Afra, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Andreina Demartin. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, JM für Edith Sigmund, für Pfarrer Ludwig Obereisenbuchner. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr in der Basilika, 18 M, für Verst. Lechner. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, Nach Meinung. **Fr** 9.15 M, JM für Rudolf Stosch, 17.30 Kreuzwegandacht und BG, 18 Fest-Go, anschl. Anbetung bis 19 Uhr, für Berta Zanker.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49

Sa 14 Taufe, 16 Kindergottesdienst - Wortgottesdienst, 18 VAM Josef u. Mathilde Echtler, Johann Reiter. **So** 10 PfG, † Angeh. d. Fam. Seitz u. Löhr. **Do** 18 AM.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1

Liturgie im außerordentlichen Ritus

Sa 8 M. **So** 8.15 M in St. Anton. **Mo** 8.30 M, anschl. Aussetzung, Rkr bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 17.15 M, 18.30 M. **Fr** 14 Kreuzweg, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Christkönig/St. Franziskus

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go., Magdalena Zimmermann, Ruprecht Hildegard. **Mo** 8 M, Josef Schmid, Josef Hehl u. Sohn Josef. **Di** 8 M, Verst d. Fam. Pätzold, Hehl, Schmid u. Meister. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 17 Rkr. **So** 9 PfG, Joseph Reiner, Herbert Czech, Harry Hartmann zum JG, Rosa und Franz Zügner, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, Helmut Halusa, Zu Ehren des Hl. Josef, † Eltern und Geschwister Kühnlein und Wolf. **Mo** 17 Rkr.

Di 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Kreuzwegandacht: „Jesus, der mitleidet an unserem Kreuz“.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

Sa 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 10.30 Euch.-Feier, Josef und Mathilde Züger, Elsa und Georg Viola, Albert Bachl, Katharina Lösch mit Eltern und Großeltern. **Di** 8 Morgengebet anschl. Fair Handelsfrühstück, 17.30 Rkr, 18 Wortgottesdienst, Dajredski Sinaida und † Geschwister. **Do** 8.30 Rkr, 9 Wortgottesdienst. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

Sa 18 Euch.-Feier, Familien Raad und Dittmar. **So** 9 Euch.-Feier, Ulrich Kübart. **Mi** 9 Euch.-Feier entf. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 Wortgottesdienst, Fam. Bichler.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntensteinstraße 19

Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, Michael Fehn mit Angeh., Josef Nölscher, Emma und Josef Hacker, 11 M Josef Enghard mit Angeh., Frieda und Anton Schmid mit Angeh., Gertrud und Albert Boxleitner, Eltern Heinzelmann und Wölmüller, 18.30 Abendmesse, Hans Rauner. **Mo** 9 M Hermann Müller. **Di** 17.30 Rkr, 18 AM. **Mi** 9 M Alois Hanel. **Do** 9 M. **Fr** 9 M Germana Groß, Centa und Bernhard Schneider, 12 Mittagsgebet, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr im Pfarrsaal, 18 BG im Pallottizimmer, 18.30 VAM im Pfarrsaal, Vaclav Gres. **So** 9.45 PfG im Pfarrsaal, Wilhelm Ertle, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 M (Unterkirche), Werner Braun. **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 M (Unterkirche). **Fr** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM im Pfarrsaal - 24 Stunden vor dem HERRN.

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13

Sa 8 M, in bes. Anliegen, 17 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Rkr, 18 Fest-Go zum Josefstag, Fam. Heumann. **So** 8 PfG, 9.30 Kinderkirche im Pfarrzentrum - Gruppe 1 (Anmeldung erforderlich bis Donnerstag, 17.03.) unter thomas.lechner@bistum-augsburg.de (es gilt die 3G-Regel), 9.30 M, 10.30 Kinderkirche im Pfarrzentrum - Gruppe 2 (Anmeldung erforderlich bis Donnerstag, 17.03.) unter thomas.lechner@bistum-augsburg.de (es gilt die 3G-Regel), 17 Rkr. **Mo** 8 M, in bes. Anliegen. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M. **Mi** 18.15 Kreuzwegandacht, 19 M, Heidi Wölfle. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst. **Fr** 9 M, Maria Losert.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

Sa 17 VAM, Anna Rigl, Joser Weigert, Fam. Ruf und Heindel. **So** 9.55 Rkr, 10.30 M, Karl Erhardt und Gerhard Koreny. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Fr** 8 M - anschl. Kreuzwegandacht, Katharina u. Peter Hoffmann.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG in der Taufkapelle, 18 M, Käthe und Karl Lahmer, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PfG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 10.30 M gestaltet von der KiTa Seeigel-Hortgruppe, für die im Anliegenbuch genannten Nöte und Sorgen, 14 Kreuzwegandacht. **Mo** 7.15 Morgenlob in der Unterkirche, 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Erwin Miller, 15 und 16 Uhr Erstkommunionvorbereitung: 6. Weggottesdienst „Um den Altar versammelt“ (Gr.-Eint.), 16.30 Rkr, 17 Exerziten im Alltag. **Mi** 7.15 Morgenlob in der Unterkirche, 9 M, Fam. Ruf, Promny und Urbanski, 14.30 Trauercafé im Elisabethzimmer, 15 Bibeltreff im Atlantum (Hauskapelle), 16.30 Rkr. **Do** 7.15 Morgenlob in der Unterkirche, 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, nach Meinung der Mutter Gottes. **Fr** 7.15 Morgenlob in der Unterkirche, 9 M, Josef und Anna Schleich, Josef Haidt, 16.30 Kreuzwegandacht.

Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

Alle Pfarreien sind verlinkt. Durch das Klicken auf den Pfarreinamen erhalten Sie zusätzliche Informationen.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)**Univiertel, Zum Guten Hirten,** 
Salomon-Idler-Straße 12**Sa** 10 M Rudolf und Maria Osieka mit beiderseitigen Eltern und Geschwister der Fam. Urbanek und Lapczyna, Rudolf Deutscher mit Angeh., 18 BG, 18 Rkr. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), 10.15 Gemeindegottesdienst, Robert Przemyslaw Starzyk, 18 Abendmesse, Lorenz und Katharina Echerer sowie Claudia Müller.**Augsburg, Hl. Kreuz,**

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.**Dienstag, Mittwoch und Donnerstag:** jeweils um 19 Uhr Heilige Messe. Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.**Augsburg, St. Stephan,**

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.**Dekanat Augsburg II****Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Bergheim****Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

So 9 PFG, 18.30 Abendmesse, Josef Wegmann mit Angeh. der Fam. Voney und Frey, Anton, Paula und Stephanie Förg. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, nach Meinung, Mathilde Schreiner.**Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,**

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM Irmhild Pohlenz. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 Abendmesse, Otto und Theresia Bössinger. **Fr** 9 M, 17 Kreuzwegandacht.**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Inningen****Göggingen, St. Georg und Michael,**Von-Cobres-Straße 6 **Sa** 18 PFG, VAM Hoppmann, Hartmann, Turnhofer, Olga u. Kurt Münster, Anton Ott u. Anna, Josef u. Georg Spöttl. **So** 9.15 PFG, Katharina Huber, Josefa und Wendelin Rohrhirsch mit Albert Schmid, 11 Familienkirche. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, Herbert Wern. **Mi** 15.30 Andacht - coronabedingt hausintern (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 Abendmesse, Kumar Carolin mit Kumar Ajay. **Do** 17 Fastenandacht. **Fr** 9 Fest-Go, Angela und Alois Förschner.**Göggingen, Kuratie St. Johannes****Baptist (Kur),**

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 PFG, Hans Heinz Luther, HerbertSchmid. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 VAM zum Hochfest Verkündigung des Herrn, Alfons Gah mit Eltern, Eleonore Dorschel mit Schwester Berti.**Inningen, St. Peter u. Paul**

Bobinger Straße 59

So 9.30 PFG, Alois Höfle und verstorbene Angehörige, Josef Almer. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 AM, Fam. Gröbner und Burkhard, verstorbene Eltern Biberacher. **Do** 18.30 Feierliches Abendlob am Vorabend des Hochfestes Verkündigung des Herrn.**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Haunstetten****Haunstetten, St. Albert,**

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 Sonntagvorabendmesse, Franz Haas und alle leb. und † der Fam. Haas und Kirsch, Wilhelmine und Friedrich Hodek. **So** 9.15 Pfarrmesse, verst. Eltern Brandmeier, 16.30 Andachten in der Fastenzeit, gestaltet vom Jugendtrubel-Team, in der Kapelle oder auf der Wiese. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, im persönlichen Anliegen. **Fr** 8.30 Rkr, 9 Fest-Go, 18.30 Kreuzweg gestaltet von Senioren.**Haunstetten, St. Georg,**Dudenstraße 4 **Sa** 9 Fest-Go, 16.30 Rkr. **So** 8 M, Josef Breimair und Anton Breimair, 10.30 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 18 M, Fam. Guppenberger, Theresia und Karl Ehrenreich; Margarete Gaugler. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.20 Rkr, 17 M, Helena Lyson. **Mi** 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG und Stille Anbetung, 18 M. **Fr** 16.30 Rkr, 17 Misereor-Kreuzweg.**Haunstetten, St. Pius,**

Inninger Straße 29

Sa 18.30 VAM, Helene und Josef Barsteiner, Emma und Alois Weiß, Josef, Henryke Kinowski und verstorbene Angeh. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, Christa Elisabeth Wodetzky und alle Angeh., Adolf B., Rainer Lentz und Christa, Branko Tijan, 10 Kinderwortgottesdienst im Pfarrzentrum, 18 Sing Andacht mit Impulsen zur Fastenzeit „Wüstenwanderung“. **Di** 18.30 M, für Alois Racher. **Mi** 18.30 Abendlob. **Do** 9.30 M. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, für Mirandola Rothenberger, 17 Kreuzweg.**Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber****Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**Ulmer Straße 199 **Sa** 18 VAM Hedwig Seitz. **So** 10 PFG, JM Franziska Maguhn. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 17.30 Kreuzweg, 18 M.**Kriegshaber, St. Thaddäus,**Ulmer Straße 63 **Sa** 18 VAM. **So** 9.30 PFG, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum anschließend Kreuzwegandacht. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M. **Fr** 9 M.**Leitershofen, Exerzitienhaus,**

Krippackerstraße 6

So 11 M, Mittagessen nach tel. Anfrage.**Di** keine M. **Mi** 7.15 M. **Do** keine M. **Fr** 7.15 M.**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller****St. Martin, Oberhausen,**

Zirbelstraße 21

So 11 M, Maria Gaetana Ciraci und Angelo Barletta. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr, 19 Andacht zum Hungertuch. **Fr** 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.**St. Joseph, Oberhausen,**

Donauwörtherstraße 9

Sa 18.30 M zum Patrozinium, Josefa und Karl Kreidenweis, Viktoria Fischer. **So** 11.30 Go der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul). **Do** 18.30 M. **Fr** 18.30 Kreuzweg der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul).**St. Peter u. Paul, Oberhausen,**

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Johann Hörberger mit verst. der Fam., 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Verstorbene der CC-Bruderschaft. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Kreuzweg/Fastenandacht.**St. Konrad, Bärenkeller,**

Bärenstraße 22

So 10.30 M, nach Meinung, 18.30 Taizé-Gottesdienst. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM Silentium im Meditationsraum (2G-Regelung/Anmeldung). **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Anna Miller JM.**Pfersee, Herz-Jesu,**Franz-Kobinger-Str. 2 **Sa** 9 M, Fam. Benedikt und Graf, zu Ehren des Hl Josef, Josefine Maierhofer und Angehörige, Fam. Götzfried und Feistle, 17 BG (Marienkapelle), 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Vorabendmesse; Josefsmesse mit der KAB, Gabriele und Karl-Heinz Ehehalt, Fam. Müller und Schmaderer, Fam. Gedrich, Dintrono und Berger, Josef Hunglinger mit Fam. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 11 M, Katharina und Manfred Wendling, Kasparpillai Francispillai, Eltern Wöcherl und Elisabeth, 12.15 Taufe, 17 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Jug.-Go mit den Pfersingern. **Mo** 9 M, Berta Rech, Fam. Kreiser, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, Magdalena und Josef Lipp, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M. **Mi** 9 M, Anton u. Maria Broll, Martin und Maria Fackelmann, 17 Rkr (Marienkapelle). **Do** 9 M, Herbert Heinemann, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, 17.45 Kreuzwegandacht (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Johanna und Manfred Zankl, zu Ehren der Muttergottes.**Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen****Deuringen, St. Gabriel,**

Kapellenstraße 6

Sa 18.30 Fest-Go zum Patrozinium der St.-Josefs-Kapelle mit Aktion „Speisekammer“, musik. gestaltet vom Voka-lensemble „Cantamus-Quartett“ mit der „Missa in honorem Sancti Josephi“ von Flor Peeters, Hildegard Kleindienst. **So** 10.45 Kreisgottesdienst. **Do** 18.30 VAM zum Fest „Verkündigung des Herrn“.**Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,**

Riedstraße 16

Sa 10.30 Taufvorbereitung. **So** 10.45 PFG mit Aktion „Speisekammer“. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Kindergottesdienst der Kindertagesstätte St. Oswald zur Fastenzeit, 18.30 M. **Fr** 17 Fastenandacht.**Stadtbergen, St. Nikolaus,**

Schulstraße 2

Sa 18 Rkr. **So** 9.15 M mit Aktion „Speisekammer“, JM Alfred Wunsch mit verst. Angeh., Dieter und Bernd Storm, Hilde und Josef Gaiser, Kreszenz Ender mit verst. Angeh., Josef und Karolina Stocker. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 18.30 M. **Fr** 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung.**Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,**

Bismarckstraße 63

So PGR-Wahlen, 10.45 Fam.-Go. mit Aktion „Speisekammer“, musik. gestaltet von der Instrumentalgruppe, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren auf dem Maria-Hilf-Platz sowie Verkauf von Osterkerzen und Ausgabe der Fastensuppe zum Mitnehmen (bitte geeignete Gefäße mitbringen!). **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 16 Firmtreffen: Was glaube ich?“, 19.30 Liturgischer Grundkurs im großen Pfarrsaal. **Fr** 8.30 Rkr, 16 Firmtreffen: Was glaube ich?“, 18 Firmtreffen: Was glaube ich?“.**Dekanat Augsburg-Land****Pfarreiengemeinschaft****Altenmünster/Violau****Altenmünster, St. Vitus,**

Rathausplatz 2

Sa 18 Sonntagsmesse, Otto Heimbach, Johann u. Anna Geier, Kreszenz u. Leonhard Heimbach u. Anita u. Hans Lachermaier, Sophie Hildmann u. Josefa Schadewitz, Stefan Egger, Eltern u. Geschwister, Verstorbene d. Fam. Lebsanft u. Ott, Marion u. Maria Walter, Josef, Michael u. Walburga Kröner, Ludwig Reiter, Josef u. Josefa Mengele, Hedwig Herdin u. verstorbene Angehörige, Josef Behner u. Eltern Josef u. Thekla Behner, Karoline Grimmeiß. **Di** 16.30 M im Haus Zusamaue. **Mi** 18 M (Kapelle Eppishofen), Leonhard u. Kreszenz Kettele u. † Angehörige, Maria u. Kilian Haid, Hermine Weindl, Hans, Johann u. Agathe Weindl.

BETTGESTELLE IN KOMFORTHÖHE	Große Auswahl
zum bequemen Ein- und Aussteigen	
Inkl. Lieferung + Montage	
REISBERGER BETTEN	
Messerschmittstraße 7	
86453 Dasing · Tel. 08205/9632244	

Baiershofen, St. Leonhard,
Dorfanger

So 8.30 M, Hertha Doley u. Angehörige, Manuela Mayer, Josef u. Frieda, Thekla u. Xaver Klaus, Elfriede Steichele, Johann Miller, Josef Braun. **Di** 18 M, Reinhilde Glaß, Josef Kaifer.

Hegnenbach, St. Georg,
Kirchgasse

So 8.30 M, Maria u. Johann Egger u. Sohn Hans, Fam. Beckert, Magnus Berchtenbreiter sen. u. jun., Verstorbene d. Fam. Lenzer, Wölfler u. Spitzer.

Violau, St. Michael,
St. Michael-Straße 8

Sa 9 M zum Josefstag, Johann u. Josefa Wink, Pfarrer Josef Palme, Pfarrer Josef Klebinger, Pfarrer Josef Viertl, Josef Pfefferer und Sohn Josef, 14 Taufe, 17.30 BG, 18 VAM, Johann u. Josefa Wiedemann, Josef Kuhn u. Angehörige, Josef u. Erika Seitz u. Erna u. Matthias Federl, zum Hl. Josef. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. verst. der Pfarreiengemeinschaft, Johann u. Mina Kretzler u. Söhne u. Schwiegertöchter, Rainer, Monika u. Matthias Klaus, Geistlicher Rat Michael Rupprecht, Georg Spengler, Josef u. Josefa Steppich u. Schwiegersöhne, Gertrud Reiber, zur Hl. Mutter Gottes u. zum Hl. Josef, Richard Nießer u. Großeltern, zu Ehren d. Hl. Erzengels Michael in besonderem Anliegen, für die armen Seelen, Inge u. Leo Ittner u. Tochter Cornelia, Elisabeth u. Michael Spring u. Tochter Elfriede, Theodor u. Martha Schedler u. Tochter Maria, Josef Baur u. Verstorbene d. Fam. Popp, Maria u. Erhard Reiner, 17 Stay & Pray - bleiben und beten. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Anton Böck, Josef u. Elfriede Kiermeier, Marianne Schleich. **Do** 15 Glockengeläut zum Hochfest Verkündigung des Herrn, 18 M (Filiale Unterschöneberg), Verstorbene der Fam. Rolle u. Hanser, Konrad Wiedemann, Wolfgang Rättig. **Fr** 9 M zum Hochfest am Gnadenaltar.

Zusammzell, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße 2

So 10 M, Josefa u. Benedikt Häußler, Anna Raffler, Verstorbene d. Fam. Eser u. Anna u. Matthias Scherer, Luise Hartmann u. Tochter Sylvia u. Isidor u. Maria Sonntag. **Fr** 18 M, Josef u. Franziska Tauber u. Sohn Erich.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin,
Martinstraße 6

Sa 18 Vorabendmesse, für Josef und Maria Ehinger. **So** 9.30 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und verst. der Pfarrei, Berta, Willi, Anna, Josef und Tobias Köhler und Ludwig Völk, Erwin Schafplitzel, Alfred und Lydia Demharter mit Schwester Lucia Kromholz JM und Mutter Maria Demharter, Josef und Hilde Huber, Irmgard, Konrad und Martin Rößle und Willi Steiner, Magdalena, Wilhelm und Josef Reiter. **Di** 18 M, Hermine Kugelmann. **Do** 9 M, Michael Gutmayr jun. JM u. Michael Gutmayr sen. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach
Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße
So 9 PFG.

Biberbach, St. Jakobus maj.,
Am Kirchberg 24

Sa 11 Taufe von Isabella Haberl, 18 Rkr u. BG, 18.30 Josefigottesdienst/Vorabendmesse (es spielen die „Edenberger Musikanten“) anschl. gemütliches Beisammensein in der Gaststätte Magg. **So** 10 PFG, 17.30 Rkr, 18 M.

Bonstetten, St. Stephan,
Kirchstraße 2

Sa 18-20 Pfarrgemeinderatswahl, 19 VAM für Roman Koller und Angehörige. **So** 8.30-11.30 Pfarrgemeinderatswahl, 9 PFG. **Mo** 8 M für Afra und Ludwig Gebele. **Mi** 8 M für Albert Heinrich und Verst. Egger. **Do** 18.30 Rkr, 19 M für Franz und Christine Schmid. **Fr** 8 M für Maria und Ludwig Furnier.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf
Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

So 10 PFG, Josefa Aumann u. Helmut Kosak, Josef u. Paula Finger, Karl u. Angelina Abbt m. Tochter Hildegard, Hermann Seitz, Josef Bronnhuber, Maria Haunstetter, Paula Simlacher, Elisabeth Negele u. Cilli Maier, Anna Hafner, 11 Kindergottesdienst in Herz Mariä. **Di** 18.25 Rkr, 19 Abendmesse, Eltern Seibold, Brenner, Hunfeld u. Spengler, Fanny Hofmann. **Mi** 18.30 Fastenandacht, gest. vom KDFB. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch
Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

Sa 17 Meditationsandacht mit Kunstwerk „Licht und Schatten laden uns ein“. **So** 10 Wort-Gottes-Feier.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 3

So 10 Euch.-Feier mit Misereorverkaufs-Aktion der Firmbewerber, Johann Griesberger, verst. Angeh. der Fam. Zoller Katzenlohe, Eltern Köpf, Josef u. Ida Schweinberger u. Enkel Peter, Franz u. Berta Simnacher u. Tochter Elisabeth, Josef u. Maria Frey u. Verw. Frey.

Döpschhofen, St. Martin,
St.-Martin-Straße

So 8.30 Euch.-Feier, Karolina Naß u. Johann Schmid u. Eltern, Günther Wiedemann, Engelbert Ruf.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße

So 8.30 Euch.-Feier, Georg Rapp, Josef u. Ida, Johann u. Maria und Hochw. H. Alois Kranzfelder, Eltern Eschey-Merk.

Margertshausen, St. Georg,
St.-Georg-Straße 2

Sa 18 Euch.-Feier am Vorabend mit Misereorverkaufs-Aktion der Firmbewerber, Gerhard Reiter, Johann u. Magdalena Nähr, Heinrich Seitz, Kreszentia, Josef, Edwin, Raimund u. Hermann Neumayr, Anna Steinbichler, JM Martin Wörle, Gertraud Schmuttermair u. Eltern. **So** 19 Fastenandacht (Pfr. Dr. Markus Schrom).

Rommelsried, St. Ursula,
Am Herzogberg 10

So 9.30 Rkr, 10 Euch.-Feier, MM Marga Neidlinger, Georg Neidlinger u. verst. Angeh. Neidlinger, Schwester Gudberta, Hans u. Wilma Prünstner, Josef Geßler u. Fam. Wiedemann.

Ustersbach, St. Fridolin,
Schmiedberg 2

Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben
Anried, St. Felizitas, Kirchstraße 5

So 10 M, Michael Endres. **Mi** 19 M, anschl. Fastenandacht.

Dinkelscherben, St. Anna,
Augsburger Straße 1

Sa 18.30 St. Simpelt: Rkr, 19 St. Simpelt: VAM zu Ehren der Gottesmutter Maria, Hl. Judas Thaddäus u. Schutzengel in einem bes. Anliegen u. zum Dank, Luzia u. Edmund Rösler, Fam Kaspar Müller, Fam. Xaver Baumgartner u. Fam. Georg u. Kreszentia Katzenschwanz, Josef Miller u. Eltern, Vinzenz u. Mathilde Fischer, Anton u. Magdalena Biber u. Sohn Alfred, Dreißigst-M f. Sebastian Ebert, Josef Glink u. Eltern, Josef Wolitz. **So** 9.30 St. Simpelt: Rkr, 10 Kindergottesdienst Treffpunkt: Pfarrsaal St. Simpelt: PFG für die Verst. unserer Pfarreiengemeinschaft, Horst Badorrek, Anton Gleich u. Angeh., Berta u. Josef Jenuwein u. Barbara u. Kaspar Mayr, Sofie Frey, Ludwig Lutz mit Eltern u. Geschw. Lutz/Rieger, Ilona Schmid, Adolf Endres u. Anna Müller, Walburga u. Michael Burkhardt u. Kinder Michael u. Walli, Ria u. Klaus Breen Kötter, 11 Taufe, 17 St. Simpelt: Rkr entf., 18 St. Simpelt: M. **Mo** 17 St. Simpelt: Rkr. **Di** 17 St. Simpelt: Rkr. **Mi** 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim, 17 St. Simpelt: Rkr. **Do** 19 St. Simpelt: M, Johann Glink JM, Hermine Paschke u. Angeh., Maria u. Georg Hofmann u. Angeh. **Fr** 17 St. Simpelt: Rkr.

Ettelried, St. Katharina,
Pfarrer-Bort-Straße 4

Sa 19 VAM Josef u. Anna Schmid, Georg Seibold u. Edith. **So** 19 Fastenandacht. **Mi** 19 M.

Fleinhausen, St. Nikolaus,
Römerstraße 23

So 10 M, Emilie Kempter. **Di** 18.30 Rkr, 19 M.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,
Kirchbergstraße 2

So 8.30 M, Hermann Walter, Josef u. Walburga Schnitzler u. Söhne Josef, Ludwig u. Enkel Joachim. **Di** 19 M, Maria Müller, Jakob Bühler JM.

Häder, St. Stephan, Kirchplatz 1

So 8.30 M, Günther Spengler, Josef u. Elisabeth Böck u. Sohn Franz Josef, Josef u. Maria Seibold, 12.30 Kapelle: Rkr, 19 Fastenandacht. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M, Verst. Kraus, Li, Josef u. Alois Leutenmayr u. Mina Rothfelder u. z. d. Schutzengeln, Josef Fischer und Angehörige, Paul Felbermayr, Martin u. Anna Mayr, Johann u. Maria Mayr, Johann u. Maria Mayr u. Johann Hafner u. Karl u. Viktoria Ketterle. **Fr** 19 M in Schempach.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker
Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

So 8.45 PFG für die Leb. und Verst. der PG. **Di** 8.30 M, Anna Feistle (Stiftsmesse), Josef Käsmayr u. Angeh. sowie Verst. der Fam. Deffner, Richard Kraus. **Mi** 18 Kreuzweg gestaltet vom Frauenkreis. **Do** 19 M.

St. Martin, Heretsried,
Augsburger Straße 9

So 10 M, Martin, Maria u. Franziska Jehle. **Fr** 19 M.

St. Vitus, Lauterbrunn,
Hauptstraße

Sa 16-17 BG in der Sakristei Lauterbrunn, 19 erste Sonntagsmesse, Josef Wiedemann u. Klara Hüttner, Josefine, Josef u. Centa Meier, Josef u. Wilfrieda Robl u. Fam. Steidle. **Mi** 19 M, Eltern Stegmiller u. Angeh., Irmgard Steinhilber JM u. Eltern Nowak, Johann u. Maria Fischer.

Pfarreiengemeinschaft
Gablingen/Langweid**Achsheim, St. Peter u. Paul,**
Kirchweg 2

Sa 19.15 Fest-Go zum Hochfest des Hl. Josef, Rosa JM u. Leonhard Goll, Josefa u. Johann Büchler, Anna JM u. Josef Zärle m. Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 19 M, Josef u. Rosa Gai mit Philomena Bader, Johann u. Elfriede Ludwik mit Georgine Frey, Sebastian u. Anna Schmid, Verst. Lassen, Gerd u. Inge Tausche.

Gablingen, St. Martin,
Schulstraße 19

Sa 18 Fest-Go zum Hochfest des Hl. Josef, Josef Buck u. Angeh., Kreidl u. Bichler, Georg u. Anna Oblinger, Anni Schreiber m. Angeh., Johann Pröll m. Eltern Falchner, Kunigunde Fink, Josef Lutz, Johann Meyer. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M, Eltern Schröter. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Gebet aus Taizé. **Fr** 8 Laudes mit Heiliger M zum Hochfest Verkündigung des Herrn, z. Ehren d. Hl. Kreuzes.

Langweid, St. Vitus,
Augsburger Straße 28

So 11 PFG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Maria Reitzner, Josef und Josefa Dirr, Alexander Gabriel und Manfred Hilble, Manfred Werner. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, Eltern Echerer, Fam. Pauler u. Maria Brecheisen. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.

Lützelburg, St. Georg,
Georgenstraße 20

So 9.45 M, Josef Thoma, Josef Wiedemann, Josef u. Maria Wittmann. **Mo** 8 Laudes (kirchl. Morgengebet), 18 Kreuzwegandacht. **Mi** 8 Laudes (kirchliches Morgengebet), 18 Kreuzwegandacht. **Do** 18.30 M, Pfr. Herrmann Josef Lampart u. Maria Brugmoser, Anna Kieninger, Max Mann, Sidonie Lutz u. Maria Erber, Maria u. Andreas Maierfels. **Fr** 19.30 Bibelseminars PK und PH Lützelburg.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,
Gablinger Straße 6

So 8.30 M, Bernhard Durner, Johann Anderle, Albert Liechtenstern. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M, Verst. d. Fam. Trenker, Franz Hofmeier m. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

Sa 14 Taufe. **So** 10.15 Fam.-Go., Ludwig u. Maria Hintermayr, Marinko Bojanovic u. Maric Kata, Barbara u. Josef Daniel u. Angeh., Angeh. der Fam. Mertl, Alois Braun und Eltern, 12 Taufe. **Mi** 9 M, Angeh. Gufler u. Hitzler, 18.30 Friedensgebet. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr, 19 M Emilija Ivacic. **Fr** 9 M.

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

Sa 10 Andacht/Wortgottesfeier im Paul-Gerhardt-Haus (Paul-Gerhardt-Haus), 17.15 BG, 18 Sonntagvorabendmesse, Fam. Lindl u. Fam. Baier, Maria, Helga und Max Hampp, Anna und Anton Fromm, Frau Anni Neumaier, Eltern mit Bruder und Frau, Josef Lenk und † Eltern und Paula. **So** 7.45 Rkr der Marianischen Gebetsgemeinschaft, 8.30 PfG. **Di** 19 M, Stadtpfarrer Manfred Trettenbach.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 M (Vereinsstadel), Siegfried Merk, nach Meinung, Verst. Schneider, Birzele und Lutz, Rita und Hermann Mair u. verst. Angeh., Anton Seemiller JM u. verst. Angeh. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, nach Meinung, Sebastian und Anna Schuster, Michael und Agnes Schrettle. **Do** 19.30 Besondere Fastenandacht. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

So 10.15 M mit 3G, Johann Mayrhörmann und Eltern, für Hufmayr, Graf. **Fr** 18.30 Wortgottesfeier.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 18 Rkr, 18.30 M, aus Dankbarkeit, für Josef und Ottilie Osswald und Angeh., für Verst. Seiler und Angeh., für Thea Wenicker, für Ludwig und Walburga Frauenholz, Ludwig und Therese Schütz und Franziska Kranzfelder. **So** 9 M, für Ingeborg Rathgeber, 18.30 Kreuzweg am Stationenberg in Greut (St. Maria Magdalena Horgaugreut). **Di** 18.30 Wortgottesfeier (St. Maria Magdalena Horgaugreut), 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut).

Pfarreiengemeinschaft Meitingen

Herbstshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM, Josef und Josefa Asam, † Küchelbacher und Hausner, Josef Schiller, Maria Schiller und † Fam. Landgraf, Maria und Xaver Erhard und † Fam. Erhard und Scherer, Kreszenz Stehle, Hans Bissinger und Eltern und Schwägerin Juli, Richard und Marie Grob mit Kindern, Dankmesse der Fam. Gump, Lieselotte Gump mit Angeh., Hermann und Maria Wenger, Gernot Wolf, Angela Klinger, Karl-Heinz Klinger und verstorbene Angehörige, † der Fam. Pichler. **So** 8.30 Go - M für die Leb. und Verst. der PG, Josef Schneid, um Gesundheit, Wilhelm Schilling und Angeh., 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr.

Di 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, Franziska Weber und Angehörige, JM Michael Mayer und Elisabeth Mayer, Walter Kimmel, zu Ehren der Muttergottes und nach Meinung, zur Danksagung, Johann Eisele und verst. Angehörige, JM Lorenz Schmid und Eleonore Schmid. **Fr** 17 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 8.30 Sonntagsgottesdienst, Lucia Gaa, 13 Rkr in der PK.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17 Rkr. **So** 10 Go, Katharina u. Josef Hartung, JM Gabriele Rieger, JM Mathilde Wörle und für die † der Fam. Wörle und Lutzenberger, Elisabeth u. Franz Rieger, JM Johann Regele u. Kreszenz Regele mit Bruder Josef Möritz, Hans-Dirk Bäumler, Karl Dreher, Fam. Dreher und Muser, Wolfgang Liepert, Karl und Rosa Liepert, Anton und Hermine Hillenbrand und Sohn Anton, Karl u. Magdalena Heider mit Schwiegersohn Georg, Pfr. Franz Xaver Knaus u. Schwester Barbara, Josef Stach, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, um Genesung, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 20.30 Fasten-Tankstelle - „Schokolade macht glücklich“. **Do** 17 Rkr. **Fr** 17 Rkr, 18.30 Ökumenische Passionsandacht in der PK St. Jakobus Major in Biberbach, Thema: Grablegung.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M, Fridolin Groß, Wolf Rösiger. **Di** 9 M - 8.30 Rkr. **Fr** 18 M zum Abschluss der Pastoralratsperiode.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 Vorabendmesse, Ernst und Fanny Wilhelm, Barbara und Josef Assum, Josef Wolf, Josef Weigl. **So** 9 PfG. **Mo** 8 M, 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst in St. Nikolaus von Flüe, Westheim. **Mi** 8 M, Georg und Anna Uhrle, Hedwig Schulz.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

Sa 8 M. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, Ottilie und Josef Drexler, zur Muttergottes für Hilfe und zum Dank. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, zum Heiligen Geist, Markus Völk, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, zu Ehren der Muttergottes, Carl Stadler, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, zum Heiligen Geist, Heidi, Michael und Andreas Ladner, 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, nach Meinung (arme Seelen), in einem besonderen Anliegen (Klara).

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Rkr, Josef Stetter, Josef Just und Angeh., Ulrich und Kreszentia Nerz und Angeh. **So** 9 M, Leb. und † der PG. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, Angeh. Schüler, Gabriele Drüssler. **Do** 18 M für die Kranken in der Pfarreiengemeinschaft.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M. **Do** 9 M, Anna und Artur Müller und Sonngard Tögel.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM, 17.25 Rkr, Leo u. Magdalena Führer u. Josef Fischer, Josef u. Josefa Spieß, JM Georg Stuhler, Angeh. Stuhler, Sigl u. Wiedemann. **So** 10.30 M, Josepha u. Franz Ellenrieder und Sohn Franz, Martin und Theresia Keller und Angeh. der Fam. Ruisinger, 10.30 Kindergottesdienst im Pfarrsaal, 18 The Chosen - Filmabend. **Mi** 9 M - 8.25 Rkr. **Fr** 16 Anbetung des Allerheiligsten, 17 Fastenandacht.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 M - 8.30 Rkr, JM Peter Hackl, Eltern Hackl und Welzhofer. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 9 M, Martha und Ludwig Sontheimer, Dominik Dorer, verstorbene Dorer, Walburga Isleib, JM Karolina Fritsche, 18 Fastenandacht.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9 M, Anton und Maria Seitz mit Geschwistern und deren Fam. **Mo** 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Nordendorf/Westendorf

Allmannshofen, St. Nikolaus,

Amselweg 1

Sa 18 VAM, Josef Finkel, verstorbene Eltern und Geschwister.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

So 8.30 M, Anna u. Xaver Gundel, Anna Girstenbrei, Josef Mayr, Georg Fries, Leonhard, Maria u. Georg Kratzer, Josef Mayer, Blankenburg, Josef, Barbara u. Wendelin Mayer, Karl u. Maria, Regina JM, Alfred u. Walter Stimpfle, Xaver und Johanna Egger, Johann und Therese Wech. **Mi** 18 Rkr für den Frieden in der Welt, 18.30 M, Gerlinde und Paul Zerle, Otto und Win-

fried Schöpp, Max und Franziska Schretzmeir, Sophie und Xaver Faigl und Rosa u. Kaspar Schretzmeir, Ernst Liepert, Sophie Wölflle, Fam. Stölzle und Rauch, Hans, Centa und Anton Rathgeber.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

So 8.30 M, Walter Schäfer JM und Franz Schmid, die Verst. der St. Josefskongregation und Verstorbene des DRW Holzen, 11.30 Taufe der Zwillinge Felix und Moritz Forster (ND). **Di** 7 M. **Mi** 7 M für den Frieden in der Welt. **Do** 7 M. **Fr** 7 M.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 10 PfG, M für die Verst. der Fam. Baumann und Durner u. Zilli Bauer, Friedrich JM und Brigitte Weixelmann, Emma Fischer und † der Fam. Fochler, Josef Egger, Franz und Maria Zeug, Walter Götzfried und Angeh., Elfried und Anton Diem, Ottilia Finkel. **Di** 8.30 Rkr für den Frieden in der Welt. **Do** 18 gestalteter Rkr „miteinander beten“, 18.30 M, Helmut Winter.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 18 VAM, Josef und Cäcilia Sauler und Sohn Josef, Barbara und Nikolaus Bürger, Fam. Egger, Erdle und Verwandte, Alfred Eisenbarth, Georg Ziesenböck und Verwandtschaft, Eleonore JM und Konstantin Kwoczalla und verstorbene Angeh. **So** 10 M, Josef Wenger, Georg Liepert von seinen Kameraden der Sakramentsbruderschaft. **Di** 18 Rkr für den Frieden in der Welt, 18.30 M, Verstorbene der Fam. Heindl, Volk und Hermann. **Fr** 18.30 Abend der Versöhnung, anschl. BG.

Oberschönenfeld,

Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M Leb und Verst. d. Fam. Schumacher Höfel, Dankmesse z. E. d. hl. Josef, Fam. Partsch, Josef Stocker, Josef und Dora Müller. **So** 8.30 M Horst und Hermine Eichhorn und Angeh., Leb. u. Verst. d. Fam. Anton Mayer, Josef und Sofie Stuhler, Maria und Lorenz Wiedemann. **Mo** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. R. Müller, Karl Bader und Angehörige, z. E. d. hl. Schutzengel. **Di** 7 M Gisela Fischer, Leb. und Verst. d. Fam. K., f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Hoffmann-Pesch, Leb. u. Verst. d. Fam. Krötz, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Franz und Katharina Eickmann, Hans Werner Sahler, z. E. d. hl. Judas Thaddäus i. e. schweren Anliegen. **Fr** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Betting, Leb. und Verst. d. Fam. F. Müller, Ancilla Scholz und Angeh.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags

Morellstraße 33, 86159 Augsburg

Fax 0821 324-4035

bestattungsdienst@augsbuerg.de

 Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Pfarreiengemeinschaft Welden**Adelsried, St. Johannes der Täufer,** Kirchgasse 4**Sa** 14.30 Taufe. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst, M für Joseph u. Franziska Altmann, 9.15 anschl. Konventgebet. **Di** 18.30 Kreuzweg, 19 M.**Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.**Welden, Mariä Verkündigung,** Uzstraße 2**Sa** 14 PK: Taufe von Alea Wagner, 19 PK: VAM, Maria Griechbaum u. Verw., Josef Karl Schüttner. **So** 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 PK: Anbetung. **Do** 18.30 PK: Kreuzweg, 19 PK: M, Johann Braun jun. JM u. Vater u. Bruder Peter.**Reutern, St. Leonhard,** Ludwig-Rif-Str.**So** 10 PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Karolina und Philipp Scherer JM und Eltern u. Max Hölzle, Adolf Graf JM u. verst. Angeh., Josefa u. Karl Fischer u. Angeh. **Mi** 18.30 Kreuzweg, 19 M, Maria u. Stefan Graf u. Kinder.**Pfarreiengemeinschaft Willishausen****Anhausen, St. Adelgundis,** Adelgundisstraße 12**Sa** 17 Zeit mit Gott gestaltet von Brigitte Marschner. **So** 9 M für die Pfarrgemeinde, Dr. Herbert Uhl mit Fam., 10.30 Kinderkirche im PH Anhausen. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Lidwina Zott und verst. Angeh.**Willishausen, St. Martinus,** Biburger Straße 8,**So** 10.30 M, Scheinwerfer-Sonntag für den Pfarr-Treff Hausen, Josef Guggenberger, Josef und Mathilde Jenuwein und Helene Weber, Gunthilde Peter, Dagmar Jansen, Johann und Irmengard Reitmayer, Maria und Franz Xaver Bauer und Angehörige, Maria und Xaver Leitenmayer, Josef Kramer und Franz Kristen. **Di** 16 Treffen der Erstkommunionkinder im Pfarrhof zum Thema: Misereor-Verantwortung für die Eine-Welt. **Mi** 18 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M.**Deubach, St. Gallus (StG),** St.-Gallus-Straße,**Di** 19 M, Walburga und Fridolin Kneißl, Philipp Meitinger, Josef und Katharina Leiger, Alfred Donderer.**Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen****Gabelbach, St. Martin,** Kirchgasse**Sa** 18 VAM, Martha und Anton Kastner, Hubert und Christl Hartmann und Mechtild Heyer.**Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia**

Hofmannstraße 12

So 10.15 M als Fam.-Go., anschl. Konvent der MMC, Josefa Bigelmaier und † Angeh., Josef und Maria Rupp.**Wörleschwang, St. Michael,** Am Kirchplatz 4**So** 10.15 M als Fam.-Go., Hans Feigl JM und Josefa u. Josef Diesenbacher, Georg und Maria Böck, Franziska und Hans Schneider und Tochter Maria Gabriel und Georg Gabriel.**Wollbach, St. Stephan,**

St.-Stephanus-Straße 1

Sa 18 VAM, Josefine Steppich, Erwin JM u. Walli Graf und † Angeh. der Fam. Draxler. **Zusmarshausen, Maria Immaculata,** Kirchgasse 4**Sa** 9 Andacht in der Fastenzeit. **So** 8.15 Rkr für unsere Jugendlichen, 8.45 M, Josef Reitmayer, † Reitmayer, Wolfgang Tauchert, Anna u. Sebastian Dempf, Anni u. Alfons Walter, † Müller, Marie Höchsmann und Heinz Fürst, Josef u. Franziska Gastbihl und † Angeh., Karolina Lenzzeiger und † Angeh., Franz Reitschuster und † Böck u. Reitschuster.**Dekanat Aichach-Friedberg****Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 16.30 Rkr. **So** 8.30 M, 12.30 Rkr (Nepomukkapelle, Burgadelzhausen). **Mi** 8 M. **Fr** 19 Fastenwanderung.**Heretshausen, St. Laurentius**

Dorfstraße 20

So 8.30 M. **Mi** 18 M.**Hohenzell, St. Stephanus**

Pfarrer-Marz-Weg 5

So 10 M f. die Pfarreiengemeinschaft. **Do** 18 M.**Tödtendorf, St. Katharina**

Pfarrweg 1

Sa 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 8 M.**Pfarreiengemeinschaft Affing****Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

So 9.15 M, Vinzenz Knopp JM und Sohn Vinzenz, Renate Piechatzek, Josef und Anna Widmann und Nico Meier. **Mi** 18 Kreuzweg. **Fr** 18 M zum Beginn der Gebetsaktion „24 Stunden vor dem Herrn“, Maria Ottilinger, Maria, Kaspar und Josef Schmaus, Albert und August Jemiller.**Anwalting, St. Andreas**

St.-Andreas-Straße

Sa 17.30 Rkr, 18 M, Xaver Zeitlmeir JM und Kreszenz Zeitlmeir, Rita Kreisl und verstorbene Verwandtschaft, Josef Winter und Verwandtschaft. **Di** 18 Rkr.**Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth**

Laurentiusplatz 2

So 8.45 Rkr, 9.15 M, Lorenz Hartl. **Do** 18.15 Kreuzweg.**Gebenhofen, Mariä Geburt**

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M, Jakob und Johanna Mägele und verstorbene Angehörige, Pfarrer Michael Zeitlmeir JM, Valentin und Maria Zeitlmeir, verstorbene Eltern und Geschwister Zeitlmeir und Widmann. **Di** 18 Kreuzweg, 18.30 M, Carola Schlecht und Josef Haas, Viktoria und Albert Gutmann und verstorbene Verwandtschaft und Eltern Baumgartl.**Haunswies, St. Jakobus maj.**

Pfarrweg 1

So 8 M, Monika Lechner, Johann Naßl und verstorbene Hirschmann. **Mi** 18 Kreuzweg, 18.30 M, Martina und Josef

Müller und Sohn Anton, Maria Weiß und Verstorbene Asam und Weiß, Monika und Kaspar Wallner.

Mühlhausen, St. Johannes und**Magdalena,** Von-Grafenreuth-Straße 2**So** 10 Rkr, 10.30 M, Josef und Sofie Schmiderer JM, Ingeborg Maier JM und Erwin Maier. **Do** 18.15 Rkr, 18.30 M, zu Ehren der Mutter Gottes.**Pfarreiengemeinschaft Aichach****Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 17 Ewige Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten, 18 Fest-Go am Josefstag, Gregor Deißer, Sophie und Andreas Deißer mit Sohn Erwin, Werner Hieke, Hubertus Storr, Maria und Alois Schierl, Johanna und Matthias Finkenzeller mit Verw., Gottfried Dollinger und Schwester Angelika Obermair, Josef und Leni Gießler sowie Maria Schürmann, Gertrud Wirth und Martin Schuller, Elfriede Gruber und Herta Jung, Georg und Maria Euba und Fam. Klarmann. **So** 9 PFG für Lebende und Verstorbene der PG, 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Dr. Norbert Ferez mit Eltern, Erika Wimmer, Alfred Schwank und Angehörige, Johann und Angela Grabmann, Josef Eckert. **Mo** 9 Laudes, 16 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, 19 „Am Mittwoch zur Mitte kommen.“, gestaltet als Erlebniskreuzweg. **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 16 Rkr (Spitalkirche), 18 Fest-Go an Verkündigung des Herrn, Heinz Neumaier.**Ecknach, St. Peter und Paul**

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 10 Euch.-Feier, Schwester Maria Adelharda Rabl, Jakob und Anna Neumair, Nikodemus und Therese Schlickerrieder, Gottfried Wanner jun. **Mo** 17 Rkr.**Oberbernbach, St. Johannes Baptist**

Blumenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Josef Biber mit Eltern, Anna und Peter Wörle und Josef Eichner, Aloisia und Georg Kaufmann mit Söhnen Hans, Erich und Helmut, Josef Gerstlacher, Herbert und Jürgen Rugullis, Maria und Johann Gschoßmann und Josefa Grieser, Theresia, Josef und Anton Grammer, Hans Schulze und Josef Stumpf, Maria Schweiger. **Di** 18 Euch.-Feier, Josef Alber, Maria Katzenschwanz und Anna Hammerl, Alfred Hermann, 20 Bibelabend in der Kirche. **Mi** 18 Rosenkranz-Andacht mit dem Pilgerheiligum.**Oberschneitbach, St. Agatha**

Chrombachstraße 20

Sa 18 VAM Johann und Agnes Buchner, Sebastian und Afra Gastl.**Unterschneitbach, St. Emmeran**

Paarweg 13

So 10 Euch.-Feier, Pfarrer Johann und Wilhelm Menzinger und Eltern, Verst. der Fam. Schmid. **Mi** 18 Euch.-Feier.**Walchshofen, St. Martin**

Walchenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Cäzilia und Josef Grabler, Peter Schmid mit Geschwister, Josef Breitsameter.**Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch****Altheigenberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

So 10 PFG, Helga Probst, verstorbene

Verwandtschaft Bader.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 8.30 PFG, Erwin Bernhard u. verst. Angeh. der Fam. Eder und Widmann, JM Johann u. Therese Keller und JM Theresia Eisele, JM Josef Klaß, JM Sr. Sebastian Klaß, JM Michael Grübl mit Eltern Theodor und Cäcilia, Franz und Rosa Pitzl mit Karola Küchl, JM Andreas Menhart und Großeltern, Martin u. Paula Wagner, JM Therese u. Josef Heiserer.**Hörbach, St. Andreas**

Luttenwanger Straße 11

Sa 17.30 VAM f. verst. Angeh. der Fam. Brandstetter/Furtmayr.**Mittelstetten, St. Silvester**

Hauptstraße 20

So 10 PFG, JM Josef Grötsch.**Ried, St. Walburga**

Hörmannsberger Straße 2

Sa 11 BG, 18.30 Rkr, 19 VAM am Josefsaltar, anschl. Abend der Barmherzigkeit, Josef Reitner, Josef Metzger, Josef Mayr, Josef u. Therese Erhard mit Sohn Leonhard, Josef Schützinger mit Schwiegermutter. **So** 10 PFG, Oswin Holder, Josef Lutz und Rosina Lutz, Maria Oswald, Katharina u. Johann Hurtner, Veronika Menhart, Kreszenz u. Johann Helfer, Eltern Wörle u. Verwandtschaft, 11.30 Taufe von Ludwig Erhard, 12.30 Rkr (Maria Zell Zillenbergl), 18 Glaubensseminar zum Thema: „Tapfer im Glauben - bis zum Preis des Lebens?“, Johann Baptist Sproll und die Standhaftigkeit im Glauben. Referent: Dekan Pfr. Klaus Bucher, Breitenenthal.**Pfarreiengemeinschaft Dasing****Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

Sa 18.30 VAM Johann Reiner JM, Resi Rohrhirsch JM, Martin und Viktoria Kreutmayr, Rita Schäffer mit verstorbene Verwandte, Michael Golling und Peter und Maria Fäller, Verwandte Haug, Bayer, Gail und Menzinger, zu Ehren des Heiligen Josef. **So** 9.45 PFG. **Do** 18 Ökumenisches Abendgebet, 18.30 Meditation/Andacht (im Pfarrgarten, bei schlechtem Wetter in der Kirche Dasing). **Fr** 18.30 Kreuzweg, 18.30 M, Horst Bachmann mit verstorbene Verwandten JM, Konrad Geil, Maria Dolleschall mit Verwandtschaft.**Laimering, St. Georg,**

Riedener Straße 8

So 8.30 Sonntagmesse, Martin Römmler mit Eltern und Geschwister und Juliane Augustin, Johanna und Nikolaus Kormann. **Mi** 18.30 M, Ludwig und Theresia Gammel, Robert und Katharina Bscheider, Robert Bscheider und Sohn Robert und die Verst. der Verwandtschaft.**Rieden, St. Vitus,**

Am Pfarrhof 3

So 9.45 M, Benno und Katharina Thalhofer JM, Josef und Therese Wernberger.**Tattenhausen, St. Peter und Paul,**

St. Peter und Paul Weg 1

Di 18.30 M.



▲ Die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt im Aichacher Ortsteil Klingen liegt im Ecknachtal neben dem Friedhof. Der Deutsche Orden, in dessen Besitz Klingen damals war, ließ um 1790 die Kirche unter der Leitung des Friedberger Stadtbaumeisters Joseph Singer an der Stelle von Vorgängerbauten errichten. Die klassizistische Ausstattung aus der Bauzeit ist weitgehend erhalten geblieben. Foto: Florian Beck

Taiting, Maria Verkündigung, Marienstraße 5

So 9.45 Sonntagsmesse, Anna und Rudolf Higl JM, Rosa und Manfred Kinzel und Xaver Durner JM, Josef Higl. **Do** 18.30 M - anschl. kurze Fastenandacht, zu Ehren der Mutter Gottes.

Wessizell, Unschuldige Kinder, Pfarrstraße 9

So 8.30 Sonntagsmesse, Leonhard und Maria Fischer mit Kindern und Schwiegersöhne Leonhard und Ignatz, Rosa und Stefan Menzinger, Jakob und Maria Herger.

Pfarrereingemeinschaft Friedberg Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob, Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Bitte beachten Sie während der Corona-Zeit die aktuellen Gottesdienstzeiten auf der Website www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste.**

Sa 17.55 Rkr, 18.30 M - Hochamt, Für die Lebenden u. Verst. der Pfarrei. **So** 9 M - Gemeindegottesdienst, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 9 M (St. Afra im Felde), 10.15 M (St. Stefan), Leonhard u. Rosina Kellerer, Elfriede Hampf, 11 M - Fam.-Go., JM Josefa und Hans Gram, JM Afra u. Fritz Kottmaier, 11.30 Kindergot-

tesdienst „Kinder feiern Gott“ (Garten von St. Stefan), 17.55 Rkr, 18.30 M, Josef Weixler. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M. **Mi** 8.30 M, gest. JM Anna Stemmer, 18.30 M (St. Stephan Wiffertshausen), JM Leonhard Elbl. **Do** 17.55 Rkr, 19 Fastenreihe in St. Jakob (Divano). **Fr** 8.30 M - Hochamt, für die Lebenden u. Verst. der Pfarrei, 15 Trauercafé (Divano).

Friedberg, Pallottikirche, EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF für Gerti Zoll. **So** 10.30 EF für Franz Lanzinger, 18 Vespertagesdienst. **Mo** 18 EF für Barbara Wöhl. **Mi** 18 EF für Werner Repper. **Do** 18 EF für † Familie Mannmeusel. **Fr** 18 EF für Michael Ziegenaus.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe, Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 Festmesse, Josef Hartenthaler, Heinz Bollinger und Eltern Robeller, JM Georg Menhard, Wendelin Seitz, Josef und Juliane Lindermaier mit Lothar Herbert, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr rund 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 8 M (mit Anmeldung), mit Fastenpredigt, Leonhard Harner, Peter Thurner mit Alois und Kathi Kienle, 10 M (mit Anmeldung), mit

Fastenpredigt, † Angehörige der Familie Pfeiffer, Maria und Josef Fischer, 14 Rkr, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr, 14.30 Taufe, 16 M, Wallfahrt KAB. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Josefa Seitz, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Stefan und Monika Seitz, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 „AusZeit“ - besinnliches Abendlob (Gnadenaltar). **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Edeltraud Vielberth, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Rosa May, P. Franz Kurz, Anton Wörsching. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Johann und Veronika Wagenpfeil, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 Festmesse, Simon und Johann Higl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 14.30 Kreuzweg-Gebet (bei günstiger Witterung unter der Arkade).

Pfarrereingemeinschaft Inchenhofen Ainertshofen, Mariä Verkündigung, Ortsstraße

Di 19 M, JM Johann Wittmeir, JM Alois und Sofie Golling, Fam. Heinrich mit Kindern und Julianne Rieblinger, Jakob Reil,

Johann Märdauer und Maria Jaksch, Cäzilia Moser.

Hollenbach, St. Peter und Paul, Hauptstraße

So 8 Pfarrgemeinderatswahl im Pfarrzentrum, 8.30 Heiliges Amt, Josef Arzberger, Michael Euba, Ludwig Artner, Genovefa und Josef Weichselbaumer mit Sohn Josef, Josef Kratzer und Schwester Gunthilde, Pfarrer Josef Egger, Theresia Egger, Josef Engelhard mit Geschwistern Kreszenz und Johann, Konrad und Adelheid Ziegler. **Mi** 18 M in Schönbach (St. Ulrich Schönbach), Franz Puser mit Großeltern Nawrath und Puser, Michael Baur und Maria und Richard Fischer, Josef Fendt und Magdalena und Franz Fischer, Jakob und Viktoria Hofner. **Fr** 18 Hl. Messe mit Aussetzung des Allerheiligsten anschließend durchgehend in der Nacht Gebetsstunden „24 Stunden für den Herrn“. **Sa** weiterführend den ganzen Tag Gebetsstunden.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

So 9 Pfarrgemeinderatswahl im PH, 10 Heiliges Amt, Kreszenz Breitsameter, Josef und Maria Eberle mit Tochter Monika, für die Verst. der Fam. Fitz und Scharf, zu Ehren des Hl. Josef zum Dank. **Di** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M, für Peter Schwägler und Josef Greppmair, Maria Kienmoser. **Fr** 18 M in Hollenbach mit Aussetzung des Allerheiligsten anschließend durchgehend in der Nacht Gebetsstunden „24 Stunden für den Herrn“. **Sa** weiterführend den ganzen Tag Gebetsstunden in Hollenbach.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Marktplatz 2

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 19 Pfarrgemeinderatswahl im Pfarrsaal. **So** 9 Pfarrgemeinderatswahl im Pfarrsaal, 9.45 Heiliges Amt, JM Simon Müller, JM für Hedwig Karl, Johann Wurzer, Simon und Katharina Müller, Johann und Viktoria Dantmann, Josef Lohner und Hedwig Hufmann, Therese Christl und verstorbene Angehörige, Michael Gamperl und Rudolf Frank, Geisenhofer und Schreier, Gertraud und Franz Pretsch, zur lieben Muttergottes, 10.45 Pfarrgemeinderatswahl im Pfarrsaal, 13 Fastenandacht. **Mo** 19 M, JM Josef Karl, Eltern und Geschwister, Michael Eichner, Verwandte Christl und zu den hl. Schutzengeln, Emilie und Franz Müller, Franziska und Johann Nefzger anschl. Betstunde. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, JM Willi Baur, JM Christine Metzger, Franziska Baur und Angehörige, zu Ehren der lieben Muttergottes. **Fr** 18 in Hollenbach: M mit Aussetzung des Allerheiligsten anschl. durchgehend in der Nacht Gebetsstunden „24 Stunden für den Herrn“.

Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

So 8.30 Heiliges Amt, JM Martin Birner, Centa und Josef Sieber und Wilhelm Egger, Ulrich Dankl und Xaver Wunderl, 9.30 Pfarrgemeinderatswahl im Pfarrhof Sainbach. **Mi** 19 M, JM Simon Thoma und Carolina Thoma, Michael Katzenschwanz, Augustin und Julie Schippl. **Fr** 18 in Hollenbach: M mit Aussetzung des Allerheiligsten anschl. durchgehend in der Nacht Gebetsstunden „24 Stunden für den Herrn“.

Pfarreiengemeinschaft Kissing**Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2

Sa 17.15 Rkr. **So** 10.30 M für Fam. Biermayer, Scherer, Huster und Starzetz. **Mi** 9 M nach Meinung. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht - im Bernhardsaal (DJZ-Haus).

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 17 Rkr. **So** 9 M M für Klaus Bauer, Johann Müller JM und Maria Müller JM, Karin Müller mit Sohn Christian, Anton Wagner JM mit Angehörigen, Engelbert und Maria Schweiger, verst. Mitglieder d. Schützenvereins Gunzenlee, Maria Schubert. **Do** 18.30 M nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Klingen**Gallenbach, St. Stephan,**

Fuggerstraße

Sa 18.30 Rkr, 19 Amt, M, Anton Greppmeir, Maria Kappler, Jakob Ertl, Peter u. Anna Bayerl, Josef Brandmair u. Eltern Brandmair u. Hoppmann. **Di** 18.30 Kreuzweg. **Fr** 18.30 M, Maria Oswald u. Angeh., Anton u. Rosa Strobel, z. hl. Bruder Konrad, z. d. hll. Schutzengeln, z. Ehren d. hl. Josef nach Meinung.

Klingen, Mariä Himmelfahrt,

Kirchstraße

So 10 Amt f. d. Pfarrgemeinde, Hochamt der Josefsbruderschaft zum Josefsfest, für die Lebenden u. Verst. der Bruderschaft, M, Josef Schmid, Simon u. Franziska Aidelsburger u. Irmi Wörle, Sebastian u. Hilde Koppold, Karl Hofmann. **Di** 8 M, z. d. hll. Schutzengeln. **Mi** 18 Rkr und BG, 18.30 Schülermesse, Herbert Eisner, Sieglinde Oberacher, Martha Hofberger; nach Meinung (HG). **Fr** 8 M, z. Ehren d. Muttergottes, 18.30 Kreuzweg.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,

Kirchweg

So 10-12 Uhr Möglichkeit zur Stimmabgabe zur Pfarrgemeinderatswahl, 14-15 Uhr Möglichkeit zur Stimmabgabe zur Pfarrgemeinderatswahl. **Di** 18.30 Kreuzweg. **Do** 18.30 M, Konrad Schwaiger, Andrea u. Maria Harrer.

Thalhausen, St. Georg,

Am Mühlberg

So 8.45 Amt, M, Josef Ankner, Anna u. Josef Gschwendtner, Josef Eckl, Josef Leopold, Walburga u. Johann Riedlberger. **Di** 18.30 M, Paul Metzger. **Do** 18.30 Kreuzweg.

Pfarreiengemeinschaft Merching**Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

Sa 16 Rkr. **So** 9 M, Familien Zwerenz, Lössl und Jäger mit Verwandtschaft, Katharina Kellermann, Kreszenz und Rudolf Neumeir und Eltern Alfred und Resi Traichel, Lebende und Verstorbene der Familien Stadtherr, Resele, Bayer, Huber und zu Ehren des heiligen Josef, Pius Müller und Josef Mauser, Magdalena und Raimund Teifelhart, Maria und Ludwig Riedlberger und Theo Kolper, 10.30 Uhr Kinderkirche. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 14 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle (St. Anna Kapelle Merching), 15.30 Rkr (St. Anna Kapelle Merching). **Do** 17.30 Rkr, 18 M, Georg und Angela Kriegenhofer, Anna und Johann Paa. **Fr** 16 Rkr mit anschl. Kreuzweg.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

Sa 14 Taufe von Lukas Heyer, 18 VAM, JM Günther Söhl, Emma und Franz Löffler. **Di** 18 M, Maria und Johann Häberle.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

So 9 M, Josef, Annemarie und Petra Wilis. **Fr** 16.30 M, für die Verstorbenen der Familien Schelmbauer und Selder, Verst. der Familien Schmied und Schlecht.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

Sa 18 VAM, Messe zum Dank.

Hochdorf, St. Peter und Paul

Kirchberg 3

So 8.30 Wortgottesdienst.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

So 10.30 M, JM Maria Sumperl. **Mi** 18 M, JM zum 10. Jahrestag von Maria Böck.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

So 10.30 M, Brigitte mit Eltern Susanne und Matthäus Schiffmann.

Pfarreiengemeinschaft Mering**Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 Fest-Go zum Hochfest d. Hl. Josef (Theresienkloster), 10 M nur für die Bewohner (Caritas Seniorenzentrum - St. Agnes), 17 Rkr, 19 Hochamt zum Hochfest d. Hl. Josef. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 9.45 BG in der Anbetungskapelle (Anbetungskapelle), 10.30 M mit Choradi, Josef u. Anna Stöckl u. Emilie u. Stefan Diepold, Elisabeth u. Walter Rebitzer, Monika und Hans Vockreither und Fam. Mayer m. Verw. Seitz und Kratschmer, Theodor, Josef u. Viktoria Merk m. Verw., Heinz und Edith Resch, Magdalena u. Karl Schallermeir u. Enkelin Silvia, Rosina u. Anton Anzinger, Rosa Heindl JM, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Eduard Janker JM, Fam. Pöpperl, Straub u. Maschanka, Georg Keppeler JM und Magdalena und Xaver und Magdalena Wagner. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Walter Peter m. Eltern und Schw.-Elt., 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr, BG in der Anbetungskapelle, 19 M anschl. gestaltete Eucharistische Anbetung bis 20.15 Uhr. **Fr** 7.15 Hochamt zum Hochfest Verkündigung des Herrn, 16 Kreuzweg (Theresienkloster), 17 Kreuzwegandacht gestaltet vom Frauenbund, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Kreuzwegandacht (Mariä-Himmelfahrt).

Meringzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM Josef und Marianne Oswald m. verst. Angeh., Hanni, Josef u. Kuni-gunde Zimmermann, Fam. Wiedmann, Wagner u. Dräxler.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach**Edenried, St. Vitus,**

Dorfstraße

So Pfarrgemeinderatswahl im Gemeinschaftshaus Edenried von 10-11.30 Uhr und von 13-15 Uhr. **Mi** 18.30 M, verstorbene Eltern Rosa und Otto Leopold, Hanni und Michael Meyer, JM Paula Widmann. **Fr** 18.30 Fastenandacht; Josef - (K) ein Heiliger für den Seitenaltar. Gestaltet von Pfarrer Karl Heinz Reitberger, Dipl. Theol. Univ.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,

Lorenzstraße 23

So 9 M, Treffen der Firmlinge; Pfarrge-

meinderatswahl in der Aussegnungshalle, Therese Kühbauch, Walburga Schacherl. **Mo** 7.30 M, Verstorbene d. Fam. Hora und Eschenweck, Josef Metzger. **Di** 7.30 Laudes.

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße

So 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft; Treffen der Firmlinge; Pfarrgemeinderatswahl im Pfarrhaus von 9.45-12.30 Uhr. **Fr** 7.30 M, Leni und Josef Wittmann, Ludwig und Barbara Kolper mit Söhnen, Eltern Karl und Wörle.

Sulzbach, St. Verena,

Tränkstraße

So Pfarrgemeinderatswahl im Feuerwehrhaus von 13-15 Uhr. **Di** 18.30 M, JM Cäzilia Schurius, Anna und Johann Weiß, Anna und Ludwig Königbauer mit Verwandtschaft.

Zahling, St. Gregor der Große,

Brunnenstraße

Sa 18 VAM, Pfarrgemeinderatswahl im Feuerwehrhaus von 17-19.30 Uhr, Josef Friedl, Josef Pflugmacher, Erwin Bradl, Peter Gabriel, Elisabeth und Ludwig Seiler. **So** Pfarrgemeinderatswahl im Feuerwehrhaus von 10-12 Uhr. **Do** 18.30 VAM, JM Maria und Wilhelm Wölfle, Xaver Achter und Albert und Thomas Achter.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring**Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

So 10 M für Maria Gastl, Josef Gerstlacher JM, Franz u. Viktoria Gerstlacher, Maria u. Johann Huber u. Magdalena u. Josef Lechner. **Mi** 19 M für Hermann Ruf.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

Sa 18.30 Sonntagvorabendmesse, Theresia Wittkopf, Max Menzinger. **Mo** 19 Wortgottesfeier. **Do** 19 M Maria u. Alois Kolper, Amalie u. Leonhard Losinger.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

So 10 M Blasius Echter mit Verwandtschaft, Maria Echter.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

So 8.30 M für alle Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, Georg u. Kreszenz Wittmann JM, Johann Bader mit Eltern Bader und Metzger, Eltern Funk u. Schweiger, Xaver Kolper jun. JM, Josef Steinherr, Maria und Josef Späth, Maria u. Georg Mayr mit Tochter Annelies u. Sohn Georg. **Mo** 9 M die armen Seelen. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hügelshart), Eltern Huber u. Gutmann. **Do** 19 M Josef und Maria Funk und Söhne Hans und Bertl. **Fr** 9 M.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

Sa 18.30 Sonntagvorabendmesse, für Ignaz Mair mit Eltern u. Geschwister Späth, Ottilie u. Anton Steinhart mit Josef Steinhart u. Geschwister Steinhart u. Josef Bayer, Josef u. Maria Straßmair, Anton Steinhart. **Fr** 19 M für Verwandtschaft Schalk-Wachinger, Maria Kesik, Willibald Lorenz senior.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

So 8.30 M. **Di** 19 M Therese u. Ludwig Gutmann.**Rinnenthal, St. Laurentius,**

Aretinstraße

Fr 19 M Viktoria Bradl, Alfred u. Maria Steber, Thomas Treffler JM, Eltern Schmaus-Steinle mit Sohn Josef.**Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,**

Dorfstraße

Di 19 M für Josef u. Viktoria Wex, Anton Gail JM, verst. Verwandtschaft Fischer, Brugger, Bogenhauser.**Pfarreiengemeinschaft Pöttmes****Ebenried, St. Anna,**

Kirchplatz 2

So 9.30 Rkr, 10 M, Anna Herb, Ferdinand Weiß und Verwandtschaft Weiß-Harlander JM, Kurt und Zita Eierle, Klemens und Karolina Rieder JM. **Mi** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M, Eltern Ruf und Sohn Nikolaus, Josef Lihl und Eltern.**Echshheim, Mariä Heimsuchung,**

Pfarrer-Bauer-Straße 4

So 7.55 Rkr, 8.30 M, Georg und Franziska Brummer, Anton und Theresia Hirsching, Josefa und Paul Treffler. **Di** 18.25 Kreuzwegandacht. **Do** 18.25 Rkr.**Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,**

Pöttmeser-Straße 4

So 8.30 M, Anton und Kreszenz Huber, Alois und Katharina Stegmeir und Ludwig und Emilie Kranner, Eltern Weißbach und Baumann und Xaver Schlittenbauer, Josef Helfer und Sohn Josef. **Mi** 18.30 Kreuzwegandacht.**Gundelsdorf, Hl. Kreuz,**

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

So 9.30 Rkr, 10 M, Maria Egger JM, Josef Höger, Josef und Lieselotte Assenbrunner und Sohn Josef JM, Josef und Josefa Grießer und verstorbene Verwandtschaft. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht. **Do** 18.30 Rkr, 19 VAM zum Hochfest der Verkündigung des Herrn Festgottesdienst, Geistl. Rat Albert Beck, Cilli und Georg Mayr, Tochter Anni und Verwandtschaft JM, Andreas und Kasimir Beutlock und Verwandtschaft, Maria Egger JM.**Handzell, St. Maria Magdalena,**

Hauptstraße

So 8.30 M, Hubert und Maria Haberl. **Do** 18.30 Rkr, 19 VAM zum Hochfest der Verkündigung des Herrn Festgottesdienst, Anton Gänswürger JM, Jutta Meier und Josef Faßler JM, Johann und Sofie Michl und Eltern Hirsching JM.**Osterzhausen, St. Michael,**

Pfarrweg 5

Di 19 Kreuzwegandacht.**Pöttmes, St. Peter und Paul,**

Kirchplatz 2

Sa 18.25 Rkr, 19 Vorabendmesse, Ottilie Müller, Rudolf Stark, Josef Langhans JM. **So** PGR- Wahlen im PH, 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 10 Fest-Go zum Patrozinium St. Josef (St. Josef Kühnhausen), 13 Andacht zum Patrozinium (St. Josef Kühnhausen). **Mo** 18.25 Rkr, 19 M, Anna Clos, Irmgard Gramlich JM, Josef und Wolfgang Nastoll JM. **Di** 15.30Anmeldung zur Erstkommunion im PH, 18.25 Rkr für den Frieden, 19 M, Alwin Hörmann, Rosa Bachschneider JM. **Mi** 8 M, die armen Seelen, 15.30 Anmeldung zur Erstkommunion im PH, 18.25 Rkr. **Do** 15.30 Anmeldung zur Erstkommunion im PH, 18.15 Kreuzwegandacht. **Fr** 17.55 Rkr, 18.30 Hochamt, Kreszenz Golling, Margarete Raba JM und Andreas und Walburga Strohhofer, Georg Krepold JM, Anna Kieweg.**Schnellmannskreuth,****Mariä Himmelfahrt,**

Dorfstraße 5

So 19 M, Josef und Kreszenz Schmid, Raimund und Josefa Mühlpointner und Florian. **Mo** 18-21 Ewige Anbetung in Schnellmannskreuth, 18.30 Rkr, 19 M, Fam. Schöner mit Söhnen und Angeh. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht.**Schorn, St. Magnus,**

Ortstraße 3

Sa 19 Vorabendmesse, Eltern Pallmann und Labura. **Mi** 18.25 Kreuzwegandacht, 19 M, Hermine Mayer, für die Verstorbenen der Familie Gogl. **Fr** 18.25 Kreuzwegandacht.**Wiesenbach, St. Markus,**

Baarer Straße 34

Sa 18.30 Rkr, 19 Vorabendmesse, Hildgard Schreier JM, Karolina Mayerhofer JM. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Festgottesdienst, Barbara Wolf und Fam.**Rehling, St. Vitus und Katharina,**

Hauptstraße 5

So 10 M mit Ausgabe der Fastensuppe, Georg Stöckl, Josef und Franziska Jakob, Karolina Jakob, Maria und Afra Müller, Ludwig Limmer, Hermine und Xaver Grandy, Sofie und Johann Limmer, Franz Xaver Lindermeir und Angeh. JM, Eleonore und Alois Mikschl, Wilhelm Rittler - Pfarrgemeinderatswahl. **Do** 7.15 M.**Pfarreiengemeinschaft Stätzing****Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

So 9 Pfarrgottesdienst. **Di** 19 Kreuzwegandacht. **Do** 19 M, Johann Dolzer JM mit Eltern, Franziska u. Anton Neumair mit Sohn Wilhelm, Agnes Hadwiger.**Haberskirch, St. Peter und Paul,**

Stefanstraße 45

So 18 Pfarrgottesdienst, M Josef Schmaus und Angehörige, Maria und Johann Franta, Dora Baumeister, Berta und Simon Strasser.**Stätzing, St. Georg,**

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 17 Rkr. **So** 9 Pfarrgottesdienst, M für die Lebenden und Toten der PG, JM Hubert Hofgärtner. **Mi** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M Josef und Johann Sandmair, Andreas Hackl. **Fr** 7 M Josef und Walburga Beitlock, verstorbene Kinder.**Wulfertshausen, St. Radegundis,**

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 Pfarrgottesdienst, Andreas Michl, Josef Michl, Karl und Anna Metzger, Stefan Oswald, Matthias und Anna Kreitmair, Christine Bentele, Barbara und Franz-Xaver Müller, 18 Friedensgebet. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.**Stotzard, St. Peter,**

Hauptstraße 5

So 8.30 M, Josef Spor, Josef Meißler, Marianne Stöckler, Josef Lechner, Josef Lichtenstern und Eltern - Pfarrgemeinderatswahl. **Di** 18.30 M in Hausen (St. Pauli Bekehrung), Pius Mahl, Anna und Franz Kautz mit Tochter Elisabeth und Mathilde, Leonhard Birkmeir, Monika und Leonhard Birkmeir und Angeh., zu Ehren der hl. Anna Schäffer. **Fr** 18.30 M, Rosalia Karl.**Pfarreiengemeinschaft Schiltberg****Aufhausen, St. Johannes Baptist,**

Thalhauser Straße

So 19 M, Michael Friedrich.**Schiltberg, St. Maria Magdalena,**

Obere Ortsstraße 3

Sa 14 Taufe, 19 VAM Josef Köchl, Josef Widmann, Eltern Leitner u. VW, Josef Ziegenaus u. Angeh. **So** 10.30 PfG, Paul Takacs, Sebastian Ott, Katharina JM, Sebastian JM u. Kaspar Koppold, 11.30 Taufe. **Mi** 19 Abendmesse, Josef u. Kreszenz Kurrer, Maria Gerl JM. **Fr** 16 Kreuzwegandacht.**Pfarreiengemeinschaft Tandern****Alberzell, Heilig Kreuz,**

Petershausener Straße 1

Sa 17 Feierliche Josefandacht. **So** 19 Musikalische Andacht mit Dieter Pöll. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Josef Fottner und Sohn Josef (Fam. Schreiner-Fottner), Johann Heinzmeier und Eltern Johann und Cäzilia Heinzmeier, Jakob Gollwitzer (Fam. Schreiner-Fottner).**Hilgertshausen, St. Stephanus,**

Kirchgasse 7

So 9 PfG für die Lebenden und Verst. unserer Pfarreiengemeinschaft, Josef Freisinger, Michael Weigl (Fam.), Josef Lochner, Josef und Maria Lochner, Sohn Josef Lochner. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Josef und Stefan Glas (Fam.), Kreszenz Klass (Erwin m. Fam.), Ottilie Klass (Erwin m. Fam.), Hans Klass (Erwin m. Fam.), Kreszenz Kraus (Erwin m. Fam.).**Pipinsried, St. Dionysius,**

Pfarrstraße 10

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Maria Kraus (Sohnhüter). **So** 15 Musikalische Andacht mit Dieter Pöll. **Di** 20 Abend der inneren Ruhe. **Do** 18 Rkr, 18.30 Vorabendmesse anschl. stille Anbetung, Rosina Höß (E. Schmid).**Tandern, St. Peter und Paul,**

Schloßplatz 1

Sa 16 BG im Pfarrzentrum von 16-16.30 Uhr. **So** 8 Ewige Anbetung Aussetzung des Allerheiligsten und Rkr, 9 Gebetsstunde - gestaltet vom Pfarrgemeinderat, 10.30 M, Josef Schlosser (Fam.), Maria Wenger und Anni Öttl (Goll-Schlosser), Jutta Jais (Fam. Rainer), Peter, Frieda und Josef Rainer, Josef Schweiger (Gattin m. Kinder), Maria und Josef Huber (Kinder - Enkelkinder), 17 Musikalische Andacht mit Dieter Pöll. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Hochamt - anschl. stille Anbetung, Josef Schlosser (F. U.), Ursula Fottner und verst. Angehörige, für die Armen Seelen (L. B.).**Dekanat Schwabmünchen****Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

Sa 11.30 Taufe von Theresia Lieb, 14.30 Taufe von Lukas Heidler, 17.55 Rkr, 18.30 VAM, Josefa u. Otto Wildegger u. Josef und Maria Mang, Josef Zeipelt u. Josef Steingruber u. verst. Angeh., Uta Müller JM u. Geschwister u. Nichte Esther, Josef u. Theresia Egger u. Angeh., Viktor Jäger u. verst. Angeh., Anneliese Hörauf und Ludwig Kohl und Eltern, Jakob Bucher u. Helmuth Zehentbauer, Josef Schempp und Angehörige Josef Brugmoser, Josefa Heiß u. verst. Angeh., Viktoria Schaller u. Angeh., verst. Eltern Burger-Kitzinger mit Angeh. **So** 9 PfG, 10.30 M gest. v. Kiga St. Christophorus, Josef u. Franziska Wiedl, Verst. d. Fam. Böhm u. Quitt, Josef Ried, Franz Meilinger u. verst. Angeh. **Mi** 8 M, Jörg Spyra JM, Stefan u. Anna Jaser, Ursula u. Klaus von Wysocki u. Peter Saalfrank. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - anschl. eucharistische Anbetung). **Fr** 16 Kinderkirche, 19 Lobpreisandacht mit Horizont and Friends.**Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,**

Grenzstraße 1

So 10.30 PfG, Verwandtschaft Köbler-Groll, Werner Müller u. Hilde Weißgerber, Erwin Fischer JM und verstorbene Angeh. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht.**Reinhartshausen, St. Laurentius,**

Waldberger Straße 2

So 9 PfG, Helmut Schweinberger, Michael Seemüller, Franz u. Maria Partsch, Anselm und Franziska Hampp, Tochter Maria, Sohn Ernst, Enkel Peter und Wolfgang, Josef Brandner JM und Angehörige, Ignaz und Genovefa Dieminger, Sohn Franz und Tochter Maria, Anni, Ignaz u. Siegfried Wiedemann, Hedwig u. Albert Satzger, Josef Berger und Angeh.**Straßberg, Heilig Kreuz,**

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Gottfried Lichtenstern, Emilie u. Johann Spielmann u. Angeh. **Mi** 19 Kreuzwegandacht. **Fr** 19 Euch.-Feier.**Waldberg, St. Radegundis,**

Bobinger Straße 12

Sa 18.30 VAM (Familiengottesdienst), Josef und Afra Mögele, Helene u. Georg Egger, Erwin Joachim, Ulrich und Aloisia Schmid, Rosina u. Franz Xaver Geirhos, Annemarie u. Eduard Fendt u. verst. Angeh.**Pfarreiengemeinschaft Fischach****Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

Fr 9 Fastenandacht.**Fischach, St. Michael,**

Hauptstraße 6

So 10 M, Fritz und Antonie Spengler, Otto Rindle, Georg und Emilie Rindle und Josefa und Mathias Ziegler, Georg Albrecht JM, Maria und Josef Zott. **Mi** 9 Hausfrauenmesse. **Fr** 18.30 Rkr.

Siegertshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg
So 8.45 M, Karl Karlinger und Sohn Stefan Karlinger JM, Josef Hohler JM, Helga Rindle JM. **Do** 16.30 AM.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86
Sa 19 M, Elisabeth und Georg Steiger und Sohn Georg, Hugo Ertle und Alfred Boser, Anna Schenk. **Di** 17.30 Rkr. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26
Di 18 Abendmesse, Isidor und Hildegard Schmid.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1
Sa 8 Frühschicht der Jugend, 18 Rkr, 18.30 VAM, Franz Seitz u. Angeh., Elisabeth Sauter u. Angeh., Georg Ratzinger u. Elt., Johann u. Kreszentia Mayr, Gertrud u. Josef Reiter, Thea u. Matthias Egger, Josef Rehm u. Angeh., Josef Brandl, Dreißigst-M für Maria Schröck. **So** 10 PFG mit Kirchenchor „Fastenmesse“: Rkr entfällt, Josefine Käsberger u. Marianne Schweizer, Mathilde u. Johann Lang, Valerie u. Albert Philipp, Johann u. Karolina Schmid, Anton u. Josef Fischer, Eltern Schön, 11.30 Taufe von Natalia Ainura, 13.30 Taufe von Leanah Keirah Claudia Prell, 14.30 Taufe von Antonia Krumm. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Ludwig Morhart. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Kreuzwegandacht, 18.30 M, Robert Schweinberger u. Eltern, Matthias u. Viktoria Zerle, Frieda u. Karl Böck u. Sohn.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1
So 10 Familiengottesdienst, musikalisch gestaltet von den Kindern: Rkr entfällt, Angelika u. Brigitte Mayer (StM), Josef Schweinberger u. Raimund, Josef u. Barbara Kistler, Lothar u. Adelheid Ma-

gel, Fam. Wessinger. **Mi** 18.30 M, Fam. Sporer/Wiblishauser. **Fr** 16 Kreuzwegandacht.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1
So 8.45 PFG, Josef Fünfer, Dreißigst-M für Gerlinde Königseder, Irene Walle-Becker, Annemarie Walle u. verstorbene Angeh. der Fam. Becker. **Mi** 18 M, Josef u. Barbara Stegmüller, Johann u. Maria Martin u. Sohn Johann, Fam. Wildegger/Schaber. **Fr** 18.30 Bußgottesdienst.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg
So 18.30 M, Franz Holzapfel. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6
Sa 16 Rkr, 18.30 PFG, Josef Heider, Sieglinde u. Marianne Schuster u. Eltern, Franz u. Maria Bund, Josef u. Kreszenz Wiedemann m. Eltern u. Geschwister, Josef Schmid u. Eltern Müller, Johann Wildegger, Franz Stegmann, Elisabeth u. Richard Schneider, Karl-Heinz u. Hans Gustav Galla, Thomas u. Denise Schwerthalter. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Antonie u. Johann Schafplitz u. Sohn Albert, Johanna, Karl u. Michael Morhard, Pater Michael Koch. **Fr** 18.30 Bußgottesdienst anschl. BG, 19.10 Fatimariosenkranz entf.

Pfarreiengemeinschaft Hiltenfingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,
 Langerringer Straße 1
Sa 19 Vorabendmesse. **Mi** 19 M Agnes und Matthäus Knoll und Geschwister. **Do** 16 Fastenandacht.

Hiltenfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a
Sa 8 Rkr, 16 Aussetzung, anschl. Ewige Anbetung, 19 Fam.-Go., Egon Jauernik JM, Michael und Johanna Engelhart und Sohn Werner, Josef und Cäcilia Albensetter, Irmgard Hauser und verstorbene Angehörige, Josef Kögl, Josef Mayer. **So** 9 Andacht. **Mo** 18 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr, 19 Andacht zu den sieben Worte Jesu. **Fr** 19 M, Johann Geiger JM, Wilhelm JM und Anna Hämmerle, Cornel und Maria Geiger, Jakob und Anna Klostermeier und Tochter Annamaria.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6
So 8.45 Familiengottesdienst, Sofie Sommer JM, Ludwig JM und Theresia JM Müller, Erna JM und Martin Knöpfe und verstorbene Kinder, Josef und Centa Fichtel, Alois Gröber und Verstorbene der Fam. Gröber und Blessing. **Di** 16 Rkr. **Do** 19 M die Verst. der Fam. Wilhelm und Völk, Josef und Theresia Dempf, Karl und Maria Müller mit Sohn Walter. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3
So 8.45 PFG, Verstorbene Fischer (Stiftsmesse), Maria Dempf JM und verstorbene Angehörige, Peter Petz JM, Georg Sirch, Adolf Müller, Waltrud Bihler JM und Matthias Bihler JM. **Do** 19 M in der Leonhardskapelle, Georg Hieber.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1
So 10 Fam.-Go., Albert Müller JM, Theresia JM und Karl Heckl und verstorbene Angehörige, Sofie und Hans Schreiegg und Peppi Zinkler und Maja und Hugo Zahn, Josef Ruf und Barbara und Xaver Wörle, Anton und Mathilde Müller und Walter Müller. **Di** 19 M Ludwig und Walburga Hochwind und verstorbene Angeh. **Fr** 16 Kreuzwegandacht.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10
So 10 PFG, Josef und Anna Kramer und verstorbene Anghörige und Otto und Erna Walcher, Josef und Veronika Rogg und verstorbene Angehörige, Verstorbene der Fam. Batzer und Starkmann. **Mi** 19 M Muttergottes vom guten Rat.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3
Di 19 M Anna und Johann Zech und verstorbene Verwandte, Verstorbene der Fam. Starkmann, Hinkofer und Schuster.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,
 Mindelheimer Str. 24

Sa 18.30 M, „Messe von Sebastian Aigner“, für Anton Feigl. **So** 11.30 M, für Josef u. Maria Monsch, 19 Go für Jugendliche (14 bis 24 Jahre) im Meditationsraum. **Di** 18.30 M, für Karl Nagel. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum, für Konrad Kopp.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a
Sa 17 BG. **So** 8.30 M, für Regina Schreijak, 19 M, für Martin Jahn u. verst. Angeh. **Mo** 18.30 M, für Franz JM u. Gertrud Tölg. **Do** 8.30 M, für Otto Eser. **Fr** 18.30 Andacht Atempause.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27
So 10 Fam.-Go. „special“ , für Maria Adelwarth u. Eltern, für Josef u. Teresa Schuba, für Maria Bulik. **Mi** 18.30 M, für Richard Ammer, für Charlotte Göttler. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,
 Kirchbergstraße 11

So 10 Rkr, 10.30 M, Prälat Erich Lidel, Theresia Wank, Josef, Agnes und Anton Fischer, Josef Echter und Angehörige, Kreszentia und Karl Steppich. **Do** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M, Christian Heigel.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6
Sa 8 Morgenlob, 8.45 Rkr, 9.30 M, Josef Heider und Angeh. nach Meinung, 17 BG im Klosterlädle. **So** 8.30 BG im Klosterlädle, 8.30 Rkr, 9 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 M, Hermann und Betty Grunwald, Angela Habicht, Maria Winter. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster). **Fr** 15 BG im Klosterlädle, 17 Rkr, 18 M, Albert Fischer.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg
Sa 18 VAM, Franz Wagner. **Di** 8.30 Rkr, 9

M, Marie Schwarz und Josef Schuster. **Fr** 17.15 Anbetung und Kreuzwegandacht, 18 M.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10
Sa 18 VAM Andreas und Blandina Spatz mit Kindern. **So** 9 M, Leonie Lampl und Verstorbene der Fam. Christ und Lampl, Walter Mück, Hermann Magg, Franz Lauter. **Mi** 8.30 Kreuzwegandacht, 9 M, Pfarrer Christoph Rieder und Karl-Heinz Riess.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach
Sa 17 Andacht zu den 7 Worten Jesu am Kreuz. **So** 9 Wallfahrtsgottesdienst mit Kreuzverehrung (8.30 Rkr), Eduard und Gisela Böck JM und Sohn Hubert, Josef und Emilie Welz und Angeh., Emma und Josef Müller, Therese und Roman Kändler und Sohn Roman. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Ölbergandacht. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1
Sa 11-12 Uhr Atem holen bei Gott. **So** 10.30 M, Josef Schöffel und Angeh. **Fr** 16.30 Kreuzwegandacht.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5
Sa 18 Josefi-Feier der Kolpingsfamilie am Kolping-Bildstock. **So** 9 PFG (8.30 Rosenkranz), 10.30 M, Lorenz und Gunda Rindle, Rosa Rindle, Mathilde Hartmann, Adolf Herdin JM, Frank Faulhaber, Josef und Theresia Letscher, Eduard Drechsel mit Eltern, Josef Schneider und Eltern, Johann Engardt und Eltern, Fam. Streicher-Huber, Rezai-Ressel, 19 M, Karl und Zenta Kugelman und Verwandtschaft, Helmut Haug und Tochter Marianne, Anton JM und Karolina Hefe, Ida Denzel, Franz Straubinger JM und Angehörige, einen besonderen Anlass, Franz-Xaver Würstle sen. JM, Klaus Langer und Angehörige, Josef Wagner JM mit Angeh., Max Metz JM. **Mo** 9 M. **Di** 19 M, Karl Hieber und Verwandtschaft, Josef JM und Frieda Dietmair, Kreszenz Wagner JM und Angehörige, Josef Okos JM mit Schwager Joachim. **Mi** 9 M anschl. Anbetung bis 10:30 Uhr, Nikolaus Gehr JM. **Do** 17-18 Uhr BG/geistl. Gespräch, 18 Abend der Barmherzigkeit musik. gestaltet von Schwabegg und Mittelstetten. **Fr** 9 M.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1
Sa 19 Taizegebet (18.30 Rosenkranz). **Do** 8.30 Ölbergandacht, 9 M. **Fr** 16.30 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,
 Schulstr. 10
Sa 19 VAM. **Di** 9 M, Kaspar Fischer mit Anna und Josef Kramer.
Langenneufnach, St. Martin,
 Rathausstraße 23
So 10 M zum Josefsfest, Walburga und Gottfried Wundleger, Josef Endres, Josef Hörwig und Eltern. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht. **Do** 19 M, Rainer, Manfred und Rosa Hiller, für die armen Seelen.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 8.30 M, Anneliese und Reinhold Grosser, mit Anneliese Lutz und verst. Verw., Hans Lutz z. Jahresged., Walli Lutz und Eltern, nach Meinung. **Mi** 9 M.

Mittelneufnach,**St. Johannes Evangelist,**

Kirchweg

Sa 14 Taufe von Leon, Isabelle und Sascha Richter. **So** 8.30 PfG, Josef Mang und verst. Angeh., 11.15 Taufe von Hannes Dieminger. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M, Adolf Knöpfle zum Jahresged. und Maria Knöpfle.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

Sa 19 VAM.**Walkertshofen, St. Alban,**

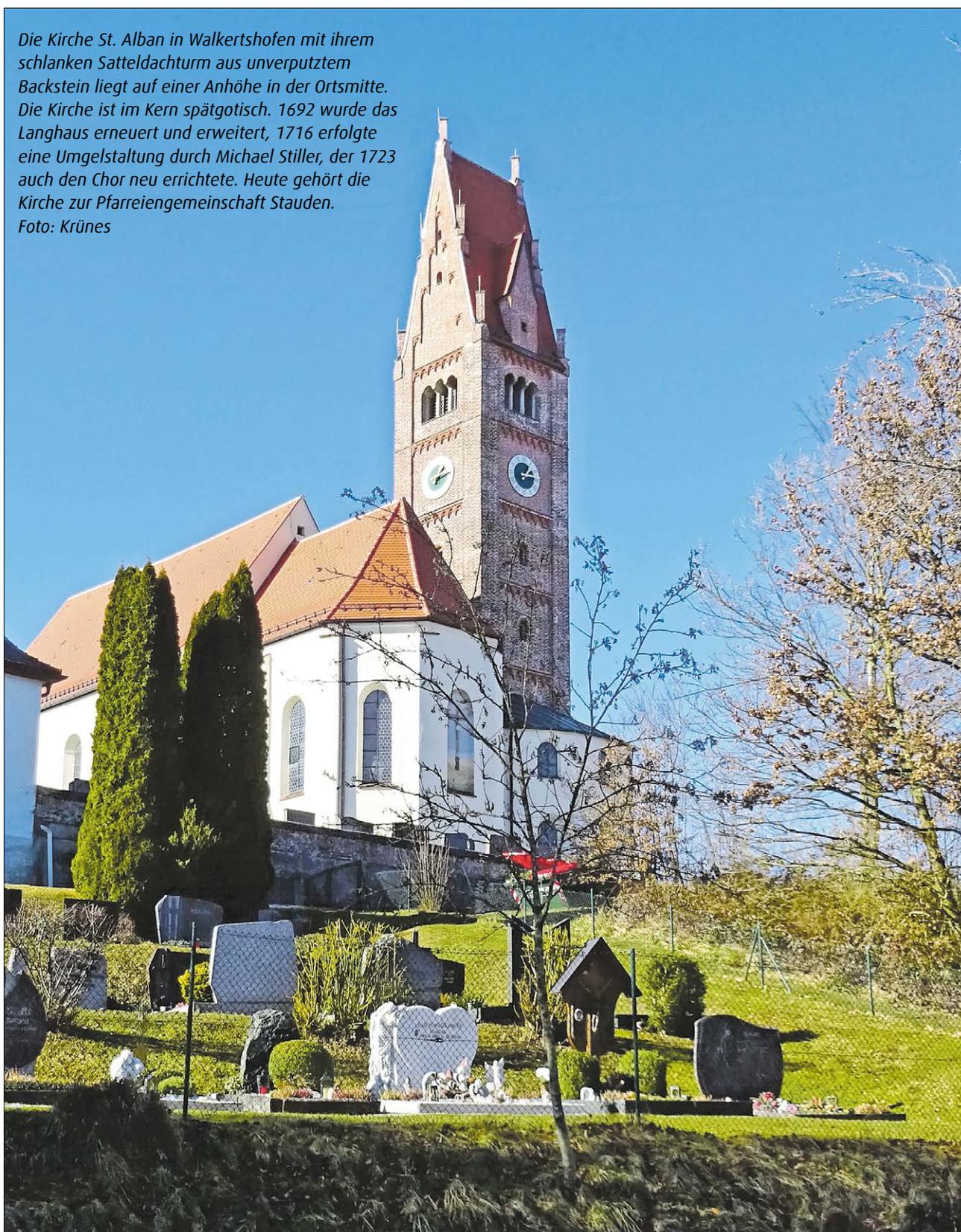
Hauptstr. 30

So 10 M, Josefa, Anna und Anton Knoll, Florian Ziegler, GR Jonas Tautkevicius, Hedwig Brey und Alois Baldauf, Josef und Anna Lutz und verst. Verw. Lutz - Hochwind. **Fr** 8.30 Kreuzwegandacht, 9 M.

Dekanat Günzburg**Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr, 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 9 M für Paul Britzelmair, zu Ehren des hl. Joseph um eine gute Arbeitsstelle, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Josef Emminger und † Angehörige, für Franz-Josef Ackermann und Schwester, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 feierliches Pilgeramt, VAM für Josef und Marianne Mayrock, für Priester und Ordensleute nach Meinung. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M für Karoline Guggemos, für † Ehemann Josef Dembert, auf die Fürsprache des unbefleckten Herzen Mariens für die Armen Seelen, 8.30 M für Josef und Philomena Wex und deren † Verwandtschaft, für Hildegard Eberle und Eltern, für Lebende der Familie Schramm um Schutz und Segen, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrter, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der früheren Form für Franz Peikert, nach Meinung, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Lebende und Verstorbene der Familien Blaha und Wiedemann, für Josef und Philomena Wex und deren † Verwandtschaft, das Tochter den Weg zur Mutter zurückfindet (für Stefanie). **Mo** 7.30 M für Karoline und Josef Eisele, zur Rettung der sterbenden Todsünder, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Maria und Johann Stegmiller, für Lebende der Familie Lindemayr und familiären Frieden, um Gesundheit (Julia Rebecca Weber), 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M Anselm und Anna Rieger, um persönliche Anliegen innerhalb der Familie, anschließend Krankengebet in der Kirche. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger;



Die Kirche St. Alban in Walkertshofen mit ihrem schlanken Satteldachstuhl aus unverputztem Backstein liegt auf einer Anhöhe in der Ortsmitte. Die Kirche ist im Kern spätgotisch. 1692 wurde das Langhaus erneuert und erweitert, 1716 erfolgte eine Umgestaltung durch Michael Stiller, der 1723 auch den Chor neu errichtete. Heute gehört die Kirche zur Pfarreiengemeinschaft Stauden.

Foto: Krünes

für Renate Luderschmid mit Ehemann, † der Familien Scherle, Wimmer, Reicherzer und Tochter Annelise, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Lebende und Verstorbene der Familien Blaha und Wiedemann, Gebhard Nerdinger, Josef und Maria Häfele. **Mi** 7.30 M zu Ehren des hl. Herzen Jesu zur Bekehrung lebender Schwester Leni, nach Meinung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Pfarrer Popfinger, zur Rettung der sterbenden Todsünder, um Hilfe und Beistand eines Projekts, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr „um Beendigung der Corona-Krise“, 19.15 M für Lebende und Verstorbene Blaha und Wiedemann, Lydia Schädler, um Heilung an Körper, Geist und Seele für meinen Mann. **Do** 7.30 M für die Armen Seelen, zu Ehren der hl. Familie, nach Meinung,

11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger, für Hedwig Baurshmd, für Gertrud Breyer, für Irma Gwalt JM, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Ölbergandacht, 19.15 M in der früheren Form für Josefa und Joachim Schäble, für Arme Seelen, zum Hl. Judas Thaddäus, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für Aloisia Kopp, zu Ehren der Hl. Dreifaltigkeit nach Meinung, 9.30 Breviergebet(Terz) mit den Priestern, 10.30-11 BG im Pilgerhaus, 10.30 stille Anbetung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger mit Predigt; für Angela Habicht, Thomas und Maria Ackermann und ihre Kinder, zu Ehren des hl. Josef, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 feierliches Pontifikalamt für Dr. Bernward Brummer, Johann und Theresia Trinker mit Kinder, anschließend Aussetzung des

Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form für die Armen Seelen, nach Meinung.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.